

1-2
2022

Tischtennis Magazin

Offizielles Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen

TTVN-Kaderstruktur

Trainerstab beruft
die Aktiven für das
Wettkampffahr 2022

4

DTTB Top 24 Rangliste

Einmal Gold und
zweimal Bronze für
das TTVN-Aufgebot

12

LOTTO Final Four 2022

Hannover-Misburg
erlebt glänzende
Doppel-Veranstaltung

24





trainersuchportal

DIE OFFIZIELLE JOBBÖRSE FÜR TRAINER:INNEN UND VEREINE

Ob Übungsleiter:in oder Vollzeit-trainer:in, ob Bambini-training oder Wettkampfsport: trainersuchportal, DIE Jobbörse im Sport, bringt bundesweit Trainer:innen und Vereine zusammen.

trainersuchportal ist die beste Lösung bei der Trainer:innensuche im Breiten- und Leistungssport. Mit hunderten aktuellen Gesuchen und tausenden registrierten Trainer:innen ist für alle etwas dabei.

Jobsuche und Profile für Trainer:innen kostenlos
Für Trainer:innen bietet das trainersuchportal die optimale Plattform, um Gesuche von

Vereinen zu sichten und sich die neusten Einträge direkt auf das Smartphone schicken zu lassen. Wer als Trainer:in proaktiv dafür sorgen möchte, von potenziellen Arbeitgeber:innen gefunden und kontaktiert zu werden, kann sich ein Profil erstellen und sich mit den persönlichen Qualifikationen präsentieren. Der Vorteil liegt hier klar auf der Hand: Vereine können sich direkt melden, sobald eine Stelle zu besetzen ist.

Gesuche für Vereine ebenfalls kostenfrei

Das trainersuchportal kann über den Verband kostenfrei genutzt werden. Von dieser Kooperation zu profitieren, ist ganz einfach.

Unter www.trainersuchportal.de oder über die Verbandshomepage können mit einem Gutscheincode „Bronze-Anzeigen“ kostenfrei eingestellt werden.

Gutscheincode:
TTVN2022

Eingestellte Anzeigen werden automatisch sowohl beim trainersuchportal, als auch auf der Stellenbörse des Verbandes veröffentlicht und erreichen damit optimale Sichtbarkeit für alle Interessierten.

Weitere Informationen gibt es unter:
www.trainersuchportal.de/verein



Heinz Böhne

Ist Sport Politik?

„Ein Tennisstar, der sich als Märtyrer inszeniert. Sonderrechte für Bundesligaprofis. Olympische Spiele in einer Quasidiktatur. Fußball-WM in der Wüste. Der globale Spitzensport gibt derzeit kein gutes Bild ab. Es geht allein um Macht, Politik und Geld. Die Entfremdung zwischen Stars und Publikum wächst.“

So beginnt Imre Grimm seinen lesenswerten Artikel im Wochenendmagazin des RedaktionsNetzwerks Deutschland (RND) vom 15.11.6. Januar dieses Jahres. Imre Grimm ist Autor und Kolumnist und leitet das Gesellschaftsressort des RND. Er stellt den Stolz und die Arroganz des Spitzensportes im Angesicht der coronabedingten Einschränkungen in vielen Bereichen unserer Gesellschaft – von den Schu-

len über Cafés bis hin zu den Geschäften – zu Recht an den Pranger. Und wie steht es mit Tischtennis? Natürlich spielt auch bei uns im Profibereich Geld eine gewichtige Rolle. Aber von den im Einleitungstext geschilderten Zuständen sind wir doch ein gutes Stück entfernt. Ich hoffe sehr, dass wir das auch noch längere Zeit so erhalten können.

Mit Einschränkungen haben wir Tischtennispieler in dem größten Bereich unseres Sportes auch in dieser Saison wieder zu kämpfen, und so wird es erneut keinen normalen Verlauf im Punktspielbetrieb der Amateurlklassen geben können. Wir haben uns daher auch aus gutem Grund für eine Einfachrunde entschieden.

Aber es gab und gibt auch Lichtblicke: Die Deutsche Pokalmeisterschaft der Damen, das „LOTTO-FINAL-FOUR“ am 8./9. Januar in der Sporthalle Hannover-Misburg, gehört dazu, auch wenn es ohne Zuschauer stattfinden musste. Chef Uwe Rehbein und sein Team, TTC Helga Hannover e.V., SG Misburg e.V. und Badenstedter SC e.V., haben wieder einmal eine von allen Seiten gelobte Veranstaltung auf die Beine gestellt.

Und wenn unser Referent Lehrarbeit Markus Söhngen teils mit Verwunderung, teils mit Freude feststellt, dass in der Pandemie viele eine Trainerausbildung begonnen haben, die das sonst nie getan hätten, gehört natürlich auch dies zu den erfreulichen Entwicklungen.

Außerdem gehe ich fest davon aus, dass ein Trainingsbetrieb weiterhin möglich sein wird und dass auch Turniere sowie unsere Festaben angeboten werden können.

Abschließend noch eine allgemeine Feststellung: Bei den vielen Entscheidungen, die coronabedingt unter anderem für den Spielbetrieb zu treffen sind, müssen wir immer wieder versuchen, Situationen und Fakten richtig einzuschätzen. Dass dies nicht immer so einfach ist, zeigt dieses aktuelle Beispiel: Hilmar Heinrichmeyer hatte zur Durchführung des Blockspieletages am 5. Februar eine Umfrage unter den teilnahmeberechtigten Mannschaften durchgeführt und von 94 dieser 117 Senioren-Mannschaften eine Rückmeldung erhalten. Das Meinungsbild war eindeutig: 20 Mannschaften wollen am 5. Februar spielen, 72 Mannschaften haben sich für eine Verlegung ausgesprochen. Das hat unseren erfahrenen Chef der Senioren sehr überrascht, denn er war von einer deutlichen Zustimmung ausgegangen. Diese Abfrage war eine gute Idee, die für ähnliche Situation zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Bleibt gesund und lasst uns Tischtennis spielen!

Heinz Böhne

Zum Titelbild

Das ist der größte Erfolg ihrer bisherigen sportlichen Karriere: An der Seite von Annett Kaufmann (SV Böblingen, I.) gewann Mia Griesel (TSV Lunestedt/MTV Tostedt) bei den Jugend-Weltmeisterschaften in Vila Nova de Gaia (Portugal) die Silbermedaille im Doppel Jugend 15.

Foto: Ralf Tresselt | DTTB



Aus dem Inhalt

Kaderstruktur des TTVN 2022	4
Schnuppermobil als Türöffner	6
Ehrung für Markus Söhngen / Erster MitTmischer-Lehrgang	7
Weihnachten bei den Mini-Athleten	8
Jugend-Weltmeisterschaften in Vila Nova de Gaia (Portugal)	9
TTVN-Race Landesfinale 2021	10
DTTB Top 24-Bundesranglistenturnier Jugend 15 und 18 in Refrath	12
DTTB-Bundestag in Frankfurt	22
LOTTO-Qualifikationsturnier zur Dt. Pokalmeisterschaft der Damen	24
LOTTO Final Four Turnier in Hannover-Misburg	27
2. Damen-Bundesliga	30
Personalia	32
AUS DEN BEZIRKEN	
Braunschweig mit Kreisverband Südniedersachsen	39
Lüneburg mit Kreisverband Stade	39

Hinweis

Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form in allen Artikeln dieser Ausgabe immer mit gemeint.

Impressum



Das „tischtennis magazin für Niedersachsen“, das offizielle Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e. V. (TTVN), erscheint zehnmal jährlich.

Herausgeber und Verlag:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0, Fax 0511/98194-44, E-Mail: info@ttvn.de

Gesamtherstellung:

Druck- und Verlagschaus J. C. Erhardt GmbH, Bahnhofstraße 18, 31832 Springe, Tel. 05041/789-0, E-Mail: druckvorstufe@ndz.de

Vertriebsleitung:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0

Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.) und Pressewesen/Redaktion ttm:

Chefredakteur Dieter Gömann, Alter Sportplatz 4, 31832 Springe, Tel. 05041/1858, Mobil 0175/5607042, E-Mail: d.goemann@gmx.de

Verantwortliche Mitarbeiter für die Bezirke:

Bezirk Braunschweig:

Joachim Pfoertner (kommissarisch), Erbeck 10, 37136 Landolfshausen, Mobil 0171/9309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Bezirk Hannover:

Manfred Kahle (kommissarisch), Düsseldorf Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/98140, Fax 05037/300406, E-Mail: kahle@ttvn.de

Bezirk Lüneburg:

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch), Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß, Tel. 05827/256371, Mobil 0162/9313564, E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Bezirk Weser-Ems:

Werner Steinke (kommissarisch), Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne, Tel. 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Anzeigenleitung:

Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN)
Nr. 2 vom 1. Januar 2007, mm-Grundpreis 0,36 EURO. Spaltenbreite 44 mm.

Anzeigenpreisliste:

siehe Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe.

Bezugspreis:

Für freie Bezieher jährl. EURO 30,00 einschl. MwSt. Für Mitgliedsvereine des TTVN zusammen mit dem Bezug des ‚deutscher tischtennis sport‘ jährlich EURO 78,60. Abonnementsbestellungen nur über den TTVN. Kündigungen des Abonnements für freie Bezieher nur schriftlich und mit einer Frist von 6 Wochen zum 31. Dezember.

Berichte und Fotos: Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beiliegt. Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

DOSB-Leistungssportreform befindet sich auf gutem Weg

TTVN hat die Einteilung des Nachwuchskaders 2022 vorgenommen

Jährlich um die Jahreswende ist der Zeitpunkt gekommen, dass der DTTB und die Landesverbände die für ihren Bereich zuständigen Kaderzusammensetzungen vornehmen und damit die Weichen für das jeweils kommende Kalenderjahr stellen. So auch jetzt wieder für das Jahr 2022. Zugrunde gelegt ist die DOSB-Leistungssportreform, die ihren Anfang mit der Spitzensportreform genommen hat. Die fünf Versalien „POTAS“ sind die Abkürzung für das Potenzialanalysesystem. Es ist das Herz der Reform, die der Spitzensport und das Bundesinnenministerium (BMI) 2018 beschlossen haben. Grob gesagt, soll es den Erfolg deutscher Sportler bei Olympischen Spie-

len wahrscheinlicher machen. Im Zuge dieser Leistungssportreform des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) – und deren neue Bezeichnung auch im Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) – erfolgte auch eine Anpassung der Kaderstrukturen und -definitionen, die sich auch auf die TTVN-Kaderbezeichnungen auswirkt. Diese haben nicht nur eine gute Entwicklung genommen, sondern allgemein kann erkannt werden, wie und wohin der Weg jener Spielerinnen und Spieler führt beziehungsweise führen kann, wenn die Entwicklung der nominieren Nachwuchssportler(innen) zielorientiert ihren Weg nimmt. Seit 2020 hat sich der TTVN diesem Weg verschrieben und

so auch für das Jahr 2022 die vorgegebenen Kaderbezeichnungen übernommen und mit Leben – sprich Kadermitglieder – gefüllt.

- LK-Ü: (Übergang), U 23
- LK-F: (Fortgeschrittene), Mädchen und Jungen (Jahrgänge 2005-2009)
- LK-E: (Einsteiger), Schüler und Schülerinnen (Jahrgänge 2010-2013)

Oberhalb des TTVN-Landeskaders steht der DTTB-Bundeskader:

- OK: Olympia-Kader
- PK: Perspektiv-Kader
- EK: Ergänzungs-Kader
- U 23-Kader
- NK-1-Kader: Nationalkader, Unterteilung auf Mädchen und Jungen. Es handelt sich um den einstigen C-Kader, also U 18 (Trainer Lara Broich, weiblich; Manuel Hoffmann, männlich).
- NK-2-Kader: Nationalkader, Unterteilung auf Mädchen und Jungen. Es handelt sich um den einstigen D/C-Kader, also U 15, (Trainerin Jie Schöpp, weiblich; Chris Pfeiffer, männlich).

• Talentskader (interner Kader) Voraussetzung für die Mitgliedschaft in einem Kader sind unter anderem:

- Regelmäßige Teilnahme am Stützpunktraining
- Drei- bis viermaliges Training pro Woche je nach Alter
- Teilnahme an allen Lehrgängen gemäß Einladung
- Ergebnisse bei entsprechenden Veranstaltungen

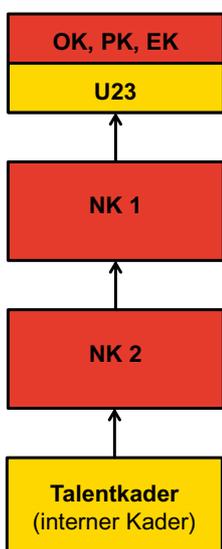
Die Nominierung erfolgt jeweils am Jahresanfang und wird zu Saisonbeginn (Landesranglistenturniere) überprüft. Die Kaderzusammensetzung – Anforderungen und Modalitäten – wurden von den Landestrainern unter der Leitung von Christiane Praedel vorgenommen.

Die Kadereinteilung für das Jahr 2022 ist erfolgt. Die verantwortlichen TTVN-Landestrainer(innen) haben unter der Leitung von Landestrainerin Christiane Praedel die Nominierungen für die drei L-Kader zu Jahresbeginn veröffentlicht und die betreffenden Spielerinnen und Spieler persönlich davon in Kenntnis gesetzt. Die aktuelle Einteilung ist im Folgenden dargestellt.

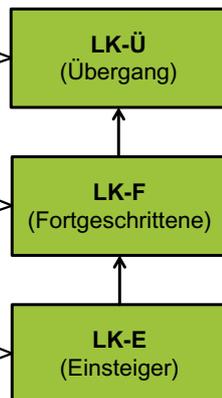
Der Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) verfolgt das Ziel, Spielerinnen und Spieler so zu fördern, dass sie sportlich an das Niveau der nationalen/internationalen Leistungsspitze herangeführt werden können. Das spiegelt sich in der Aufnahme von neun TTVN-Nachwuchssportlern im NK 1- und NK 2-Kader des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) für das Jahr 2022 wider. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die DTTB-Kader erst nach dem Top 12-Ranglistenturnier Jugend 15 und Jugend 18 am 12./13. Februar in Wentorf (TTVSH) komplettiert werden. Dabei haben TTVN-Aktive noch durchaus die Chance, Berücksichtigung zu finden, wie Landestrainerin Christian Praedel gegenüber dem „ttm“ zum Ausdruck brachte. Dieter Gömann



Bundeskader



Landeskader



Nominierung bzw. Überprüfung der Kader:

Bundeskader (gültig ab Januar 2022)

Nr.:	Nachname	Vorname	Verein	Geb.Jahr:	Stützpunkt	Kader
1	Ahn	Eunbin	SCW Göttingen / Bovender SV	2008	Göttingen	NK2
2	Griesele	Mia	TS Lunestedt / MTV Tostedt	2006	Hannover	NK1
3	Koepke	Heye	SC Buschhausen	2003	Hannover	NK1
4	Meyer	Bastian	SC Marklohe	2007	Hannover	NK2
5	Milos	Laura	MTV Engelbostel-Schulenburg	2009	Hannover	NK2
6	Schnake	Björn	TTS Borsum	1971	Hannover	PAK
7	Senkbeil	Vincent	MTV Eintracht Bledeln	2004	Hannover	NK1
8	Stefanska	Faustyna	MTV Engelbostel-Schulenburg	2008	Ostfriesland	NK2
9	Stefanska	Sofia	TTK Großburgwedel	2004	Hannover	NK1

LK-Ü (gültig ab Januar 2022)

Nr.:	Nachname	Vorname	Verein	Geb.Jahr:	Stützpunkt	Kader
1	Göbecke	Lisa	ASC Göttingen	2004	Hannover	LK-Ü
2	Hintze	Leon	MTV Eintracht Bledeln	2003	Hannover	LK-Ü
3	Jonack	Dominik	TTS Borsum	2001	Hannover	LK-Ü
4	Kohne	Mathis	MTV Jever / Oldenburger TB	2004	Ostfriesland	LK-Ü
5	Matthias	Kevin	TuS Celle	2004	Hannover	LK-Ü

LK-F (gültig ab Januar 2022)

Nr.:	Nachname	Vorname	Verein	Geb.Jahr:	Stützpunkt	Kader
1	Albers	Mathis	Hundsmühler TV	2008	Ostfriesland	LK-F
2	Banse	Fee	SV Emmerke	2008	Hannover	LK-F
3	Beier	Franka	SV Grün-Weiß Mühlen	2009	Osnabrück	LK-F
4	Böshans	Emilia	SV Emmerke	2009	Hannover	LK-F
5	Boguslavska	Sophie	Hannover 96	2007	Hannover	LK-F
6	Cozmolici	Cezar	SV Arminia Hannover	2006	Hannover	LK-F
7	Dreier	Sören	SuS Rechtsupweg / TV Hude	2005	Hannover	LK-F
8	Fuchs	Felix	ASC Göttingen	2007	Göttingen	LK-F
9	Gottschlich	Lena	SV Emmerke	2008	Hannover	LK-F
10	Hesse	Jakob	ASC Göttingen	2005	Göttingen	LK-F
11	Judge	Amy	Spvg. Oldendorf	2008	Hannover	LK-F
12	Kalinowski	Filip	SF Oesede	2007	Osnabrück	LK-F
13	Kassens	Matthias	Hannover 96	2009	Hannover	LK-F
14	Kleinert	Julius	SC Barienrode / VfL Oker	2008	Wolfenbüttel	LK-F
15	Kloke	Maja	ASC Göttingen	2007	Göttingen	LK-F
16	Lechtenböhrer	Justus	MTV Jever / Oldenburger TB	2005	Ostfriesland	LK-F
17	Meyer	Elisa	Hannover 96	2009	Hannover	LK-F
18	Miethe	Maris	SC Barienrode	2009	Hannover	LK-F
19	Nau	Lilli-Emma	SV Grün-Weiß Waggum / SV Emmerke	2006	Wolfenbüttel	LK-F
20	Runge	Lea	Hundsmühler TV	2008	Ostfriesland	LK-F
21	Schneider	Henrik	SC Hemmingen-Westerfeld	2008	Hannover	LK-F
22	Shin	Timo	Hannover 96	2007	Hannover	LK-F
23	Struß	Laurin	TuS Celle	2006	Hannover	LK-F
24	Struß	Leni	TSV Worspede	2009	Lüneburg-Nord	LK-F
25	Tiedau	Marc	SCW Göttingen	2009	Göttingen	LK-F
26	Tschimpke	Lisanne	Hannover 96	2009	Hannover	LK-F
27	Uhing	Alexander	Hundsmühler TV / ATSV Sebaldsbrück	2009	Ostfriesland	LK-F
28	Wiliamowski	Yannik	VfL Oker / ESV Goslar	2009	Wolfenbüttel	LK-F

LK-E (gültig ab Januar 2022)

Nr.:	Nachname	Vorname	Verein	Geb.Jahr:	Stützpunkt	Kader
1	Bahn	Niklas	TSV Heisede	2011	Hannover	LK-E
2	Banse	Farne	FC Bennigsen	2010	Hannover	LK-E
3	Barti	Franziska	Hundsmühler TV	2010	Ostfriesland	LK-E
4	Bätzel	Jonathan	SV 28 Wissingen	2010	Osnabrück	LK-E
5	Bauersfeld	Louis	MTV Engelbostel	2010	Hannover	LK-E
6	Beckmann	Hanna	TSV Bienenbüttel	2011	Celle	LK-E
7	Betz	Alexander	VfL Oker / ESV Goslar	2011	Wolfenbüttel	LK-E
8	Bortfeld	Amon	Hannover 96	2001	Hannover	LK-E

9	Choi	Terry	ASC Göttingen	2011	Göttingen	LK-E
10	David	Melina	TSV Hachmühlen	2010	Hannover	LK-E
11	Elvers	Luna	VfL Westercelle	2011	Celle	LK-E
12	Endler	Maria	TuS Celle / Hannover 96	2007	Celle	LK-E
13	Endler	Frederik	VfL Westercelle / TuS Celle	2007	Celle	LK-E
14	Ettig	Jason	VfL Oker / TTC Förste	2010	Wolfenbüttel	LK-E
15	Freckmann	Fiona	Bovender SV	2012	Göttingen	LK-E
16	Gronemeyer	Maximilian	TuS Gümmer	2011	Hannover	LK-E
17	Hebel	Jonah	TSV Heisede	2012	Hannover	LK-E
18	Hoppenworth	Sofia	VfL Woltorf	2012	Wolfenbüttel	LK-E
19	Janssen	Jayke	SV Potshausen	2010	Ostfriesland	LK-E
20	Kapitza	Nino	ESV Achim/Börßum	2010	Wolfenbüttel	LK-E
21	Kienast	Oskar	TuS Wettbergen	2011	Hannover	LK-E
22	Krüger	Malea	TSV Gandarkesee / Hundsmühler TV	2011	Ostfriesland	LK-E
23	Kuhlgatz	Pit	TTC Drochtersen	2009	Lüneburg-Nord	LK-E
24	Lauerer	Tim	SCW Göttingen	2012	Göttingen	LK-E
25	Manalaki	Kirill	TSG Disen	2013	Osnabrück	LK-E
26	Maroska	Lasse	VfL Westercelle / TSV Bienenbüttel	2007	Celle	LK-E
27	Nagy	Daniel	SSV Neuhaus	2010	Wolfenbüttel	LK-E
28	Niemeyer	Julian	SV Marienwerder	2012	Hannover	LK-E
29	Pajkovic	Tara	TTV 2015 Seelze	2011	Hannover	LK-E
30	Piechura	Julia	MTV Bokel	2007	Lüneburg-Nord	LK-E
31	Polke	Zoey Luna	TG Freden	2010	Hannover	LK-E
32	Polke	Mia Sophie	TG Freden	2010	Hannover	LK-E
33	Poppe	Sara	SV Potshausen / Hundsmühler TV	2009	Ostfriesland	LK-E
34	Puppe	Luca	TuS Gliddehaus	2012	Osnabrück	LK-E
35	Rempe	Pia	SV Arminia Vechelde	2011	Wolfenbüttel	LK-E
36	Rittierott	Henri	TuS Celle	2011	Celle	LK-E
37	Rogge	Leif	Bovender SV	2010	Göttingen	LK-E
38	Romei	Leonard	TTC Helga Hannover	2011	Hannover	LK-E
39	Romei	Sophia	TTC Helga Hannover	2009	Hannover	LK-E
40	Ronge	Jona	TSC Steinbeck-Meilsen / TSV Lamstedt	2007	Lüneburg-Nord	LK-E
41	Ruderisch	Hannes	TuS Wettbergen	2009	Hannover	LK-E
42	Sandmann	Simon	TTV 2015 Seelze	2011	Hannover	LK-E
43	Schlüter	Tebbe	MTV Bokel	2008	Lüneburg-Nord	LK-E
44	Schnake	Tom	SV Emmerke	2011	Hannover	LK-E
45	Schwemmlie	Adrian	VfL Stenum	2010	Ostfriesland	LK-E
46	Si	Wenbo	VfL Oker	2010	Wolfenbüttel	LK-E
47	Sternberg	Jakob	Meliendorfer TV	2010	Hannover	LK-E
48	Strysio	Emina	TuSpo Bad Münder	2010	Hannover	LK-E
49	Stür	Maximilian	SV 28 Wissingen	2011	Osnabrück	LK-E
50	Wegel	Benjamin	SSV Langenhagen	2010	Hannover	LK-E

DTTB nominiert die Nachwuchskader NK1 und NK2

Neun TTVN-Aktive sind in diesem Jahr dabei / Weitere Spieler in der Warteschleife

Das Ressort „Nominierungen“, bestehend aus den zuständigen Bundestrainern Lara Broich, Jie Schöpp und Chris Pfeiffer und dem Sportdirektor Richard Prause, hat im Dezember 2021 die Besetzung der Bundeskader NK 1 und NK 2 für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 vorgenommen. Dazu zählen nach gegenwärtigem Stand (21. Dezember 2021) neun Spielerinnen und Spieler des TTVN – und zwar Mia Griesel (TSV Lunestedt/MTV Tostedt), NK

1 und TTF), Laura Milos (MTV Engelbostel-Schulenburg), NK 2, Faustyna Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg), NK 2, Sofia Stefanska (TTK Großburgwedel), NK 1, Eunbin Ahn (SCW Göttingen/Bovender SV), NK 2, Heye Koepke (SC Buschhausen), NK 1, Bastian Meyer (SC Marklohe), NK 2, Björn Schnake (TTS Borsum), NK 2, und Vincent Senkbeil (MTV Eintracht Bledeln), NK 1.

Das TTVN-Trainerteam steht in engem Kontakt mit den

DTTB-Trainern und dem Ressort „Nominierungen“ zwecks weiterer Spielerinnen und Spieler, die bei der endgültigen und kompletten Zusammensetzung der NK 1- beziehungsweise NK 2-Kader nach dem DTTB Top 12-Bundesranglistenturnier am 12./13. Februar in Wentorf (TTVSH) den Sprung in die DTTB-Bundes-Nachwuchskader schaffen könnten.

Trotz der momentanen schwierigen Situation aufgrund der Pandemie hat der DTTB

eine Lehrgangsanplanung 2022 erstellt, die die Lehrgänge in Düsseldorf und Frankfurt umfasst. Zusätzlich zu den terminierten Lehrgängen werden eventuell einzelne Spielerinnen des NK 1-Kaders weiblich zu Damen-Lehrgängen und/oder internationalen Lehrgängen eingeladen. Diese werden persönlich angefragt und haben deshalb keine Berücksichtigung in der Lehrgangsanplanung 2022 gefunden.

Neben den aufgeführten

TTVN-Spielerinnen und -Spielern setzen sich die beiden Nachwuchskader wie folgt zusammen.

NK 1 männlich: Andre Bertelsmeier, Matthias Danzer, Hannes Hörmann, Luis Kraus, Mike Hollo (TTF), Tom Schweiger (TTF) und Lleyton Ullmann (TTF).

NK 1 weiblich: Laura Kaim, Annett Kaufmann (TTF), Sophia Klee (TTF), Lea Lachenmayer, Naomi Pranjkovic (TTF), Sarah

Rau, Jele Stortz (TTF).

NK 2 männlich: Kevin Fu, Matej Haspel, Noah Hersel, Friedrich Kühn von Burgsdorff, Tom Küllmer, Manuel Prohaska (TTF), Ivo Quett, Pavel Sokolov, Lukas Wang und Tom Wienke.

NK 2 weiblich: Theresa Faltermayer, Magdalene Hübgen, Koharu Itagaki, Eireen Kalaitzidou, Laura Klimek, Lorena Morsch, Josephina Neumann (TTF), Elisa Nguyen, Sarah Peter und Lisa Wang.

Vom Eintritt in den Talentkader bis zum Abschluss des NK-1-Kaders bietet der DTTB ein komplettes Ausbildungsprogramm. Hierin beinhaltet sind, abhängig vom jeweiligen Kaderstatus, pro Jahr rund zehn Lehrgänge und bis zu sechs Nominierungen zu internationalen Veranstaltungen. Hinzu kommen je nach Leistung Jugend-Europa- und Jugend-Weltmeisterschaften sowie die dazugehörigen Vor-

bereitungslehrgänge. Spieler, die im Deutschen Tischtennis-Internat untergebracht sind, haben einen monatlichen Beitrag von 500 Euro zu leisten. Pro Internatsplatz entstehen dem DTTB jedoch Ausgaben in Höhe von monatlich etwa 1500 Euro. Die TopteamFuture-Mitglieder (TTF) des Deutschen Tischtennis-Bundes werden durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe unterstützt.

Dieter Gömann

Schnuppertag für 150 Schüler in der Göttinger Hainbundschole

Ende November veranstalteten der SCW Göttingen und die Hainbundschole zusammen einen Tischtennis-Schnuppertag in der Sporthalle Weende. Knapp 150 Schüler und Schülerinnen aus den Jahrgängen 2–4 konnten sich an mehreren Stationen an der schnellen Rückschlagsportart ausprobieren.

Mit dabei war auch das „Schnuppermobil“ des Tischtennisverbandes Niedersachsen (TTVN), welches einen reibungslosen Stationsbetrieb mit dem dazugehörigen Trainer schon fast garantierte. So konnten sich die Schüler und Schülerinnen jeder Klasse an Midi-Tischen, runden Tischen, in Zielübungen und im Spiel mit einem Roboter beweisen. „Mit Hilfe des TTVN-Schnuppermobils entfällt als Organisator jede Arbeit der Gestaltung der



Buntes Angebot für die Kinder der Hainbundschole.

Übung, was die Organisation sehr angenehm macht“, lobte Dennis Wermelskirchen das Angebot „Schnuppermobil“. Sportfachbereichsleiterin Marion Hesse war ebenso beeindruckt und betonte, dass extra ein Trainer aus Hannover angereist war.

Gegen Ende des Schnuppertags waren sich alle Betei-

ligten einig: „Nächstes Jahr wieder!“. Ob dann als Schnuppertag oder als eine andere Breitensportveranstaltung wird sich zeigen. Doch „das Schnuppermobil eignet sich wunderbar als Türöffner zur Schule für weitere Tischtennis-Aktionen.“, so Ressortleiter Sportentwicklung Dennis Wermelskirchen.

Der einzige Einsatz des Schnuppermobils im Göttinger Stadteil Weende wird dies auf jeden Fall nicht sein. Für Anfang Dezember war ein weiterer Einsatz geplant, welcher aufgrund der Infektionslage auf das zweite Schulhalbjahr verlegt werden musste.

Dennis Wermelskirchen
(SCW Göttingen)

42. Ordentlicher Landesverbandstag

am Samstag 25. Juni 2022 in Hannover
Akademie des Sports

Der 42. Ordentliche Landesverbandstag des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e.V. findet am 25.06.2022 in Hannover statt. Gemäß Paragraph 11 der Satzung müssen Anträge spätestens sechs Wochen vor dem Landesverbandstag bei der Verbandsgeschäftsstelle, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, eingereicht werden.

Tischtennis-Verband Niedersachsen e.V.
gez. Heinz Böhne, Präsident

Redaktionsschlusstermine 2022

Schlusstermin ist für alle eingereichten Beiträge jeweils der Donnerstag. Bei später eingereichten Beiträgen kann keine Gewähr für eine Bearbeitung und damit für eine Veröffentlichung übernommen werden.

März:	Donnerstag, 17. Februar
April:	Donnerstag, 17. März
Mai:	Donnerstag, 21. April
Juni:	Donnerstag, 19. Mai
Juli/August:	Donnerstag, 23. Juni
September:	Donnerstag, 25. August
Oktober:	Donnerstag, 22. September
November:	Donnerstag, 20. Oktober
Dezember:	Donnerstag, 17. November

Markus Söhngen feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum im TTVN

Es begann alles mit einem Anruf beim heutigen DOSB-Vorstand Leistungssport Dirk Schimmelpfennig. Auf die Frage von TTVN-Geschäftsführer Heinz Löwer was Markus denn für einer sei, sagte Schimmelpfennig nur trocken „den kannst du brauchen“. Das war vor etwas mehr als 25 Jahren. In dieser Zeit ist viel passiert, und es ist heutzutage doch eher ungewöhnlich, eine so lange Zeit bei einem Arbeitgeber zu verbringen. Die Rede ist von Markus Söhngen, der am 01. Januar 1996 seinen Dienst beim TTVN antrat und nun sein 25-jähriges Jubiläum feierte.

Was wäre die Traineraus-/Fortbildung im TTVN ohne ihn? Diese hat bundesweit einen exzellenten Ruf, und es gibt kaum einen Mitgliedsverband im DTTB, der eine so breite Angebotspalette bietet. Was in erster Linie daran liegt, dass es Markus immer wieder gelingt, diese inhaltlich neuen Herausforderungen anzupassen. Zudem schafft er es immer wieder, das Referententeam mit neuen Kräften zu ergänzen. Sein langjähriger Mitstreiter Marc Buddensieg beschreibt



Der DTTB betitelt ihn als Kreativmotor der Sportentwicklung: Markus Söhngen wurde vom DTTB, hier mit Heike Ahlert, DTTB-Vizepräsidentin Leistungssport, und dem scheidenden DTTB-Präsidenten Michael Geiger, für sein Engagement mit der goldenen Ehrennadel geehrt.

Foto: Benedikt Probst |DTTB

die Zusammenarbeit wie folgt: „Markus hat in den Projekten für optimale Bedingungen gesorgt, die eigene Leidenschaft ins Team einzubringen, zu entwickeln und auf hohem Niveau zu entfalten.“

Zudem hat der „Godfather of E-Learning“ das Thema Digitalisierung schon vor über 10 Jah-

ren angepackt und stetig weiterentwickelt, sodass der TTVN in der Coronapandemie technisch einen Warmstart hinlegen konnte. So konnten auch im Lockdown angehende Übungsleiter:innen Lizenzen erwerben und Trainer:innen ihre Lizenzen verlängern.

Das Sommercamp geht in sei-

ne 20. Auflage und wäre ohne Markus' Engagement nicht denkbar. Die einzigartige Kombination aus Trainingslager für Kids mit angedockten Fortbildungselementen sucht Ihresgleichen in der Welt des Sports und alljährlich stellt es eine große Herausforderung dar, das rund 20-köpfige Rothemdenteam zusammen zu stellen.

Last but not least ist Markus auch verantwortlich für die Pflege und Wartung der so wichtigen Jurakaffeemaschine in der Geschäftsstelle des TTVN und kümmert sich als leidenschaftlicher Radfahrer um so manchen kaputten Fahrradschlauch der Kolleg:innen und hilft bei der Instandsetzung der Fahrräder.

Sein Engagement geht dabei auch über die Landesgrenze hinaus. Beim DTTB wurde er im Rahmen des letzten Bundestags im Dezember 2021 mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet, weil er dort mit großem Engagement seit über 20 Jahren in verschiedenen Positionen tätig ist.

Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Jahre mit Dir!
Heinz Löwer

Erster MiTTmischer-Lehrgang in Niedersachsen



Beim MiTTmischer können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erste Einblicke in die Vereinsarbeit bekommen.

Foto: TTVN

Mitte Dezember fand der erste MiTTmischer-Lehrgang in Niedersachsen statt. Dabei haben 16 junge Menschen einen Einblick in die Vereinsarbeit bekommen können.

Ob Balleimer einspielen, Übungen erstellen oder Wettkämpfe organisieren. Beim MiTTmischer erfahren die Teilnehmenden auf spielerische Art und Weise, worauf es in der Vereinsarbeit ankommt. Während des Lehrgangs kommt der Spaß natürlich nicht zu kurz, wenn die Teilnehmenden auch selbst zum Schläger greifen und aktiv sein können. Zwischendurch bekommen sie immer wieder die

Gelegenheit, die Perspektive zu wechseln und aus der Sicht eines Trainers, Mannschaftsführers oder Schiedsrichters auf ihre Liebessportart zu blicken.

Neben dem sportlichen Teil geht es auch darum, als Grup-

pe zusammenzuarbeiten und gemeinsam Aufgaben zu lösen. Außerdem zeichnen die Teilnehmenden ihr eigenes „Vereinschiff“, bei dem klar wird, dass der Verein aus vielen verschiedenen Personen und

Rollen besteht, bei dem jedes Vereinsmitglied zum Vereinsleben beiträgt. Insgesamt fällt das Fazit zum ersten MITTmischer-Lehrgang, der in den vergangenen Jahren im Deutschen Tischtennis-Bund entwickelt

wurde, einstimmig positiv aus.

Die nächsten MITTmischer-Lehrgänge finden vom 08.-10.04. sowie vom 21.-23.10.2022 statt. Anmeldungen sind über die Online-Plattform click-TT möglich. *Markus Söhnngen*

300 Helfer für den TTVN-Weihnachtsmann

Mini-Athleten-Aktion ein voller Erfolg / Gelungene Aktion macht Mut für Training 2022

„Es ist kurz vor Weihnachten, und bei dem Weihnachtsmann ist in diesem Jahr so einiges schiefgelaufen. Er braucht dringend Eure Hilfe, damit es ein gelungenes Weihnachtsfest wird!“

Die Mini-Athleten in ganz Niedersachsen hörten ihren Trainern gespannt zu. Denn bei der Mini-Athleten Weihnachtsaktion sind die Kinder Hauptakteure in einer Weih-

nachtsgeschichte und können an jeder aufgebauten Tischtennisstation ein kleines Geschenk gewinnen. Projektleiterin Nina Tschimpke und TTVN-Mitarbeiterin Ann-Katrin Thömen haben im Vorfeld so einige Stunden geplant, eingekauft und gebastelt, um jedem Mini-Athleten Verein in Niedersachsen ein Paket mit dem Aktionsmaterial und Geschenken für die Kinder

zu senden. 22 Vereine mit mehr als 300 Mini-Athleten haben an der Aktion teilgenommen.

Auch wenn durch Corona die Weiterführung des Trainings mit den Jüngsten zunächst erstmal wieder ungewiss ist, so sollten diese und ihre Trainer zumindest noch einen schönen gemeinsamen Weihnachtsabschluss haben. „ Die Aktion kam wirklich gut an. Wir konn-

ten so unseren Mini-Athleten vor Weihnachten noch eine kleine Freude bereiten und haben ganz tolle Fotos von der Aktion mit vielen strahlenden Kindergesichtern bekommen. Hoffentlich wird das Training für die Jüngsten in Zukunft wieder regelmäßig stattfinden können“ hofft Nina Tschimpke für dieses Jahr.

René Rammenstein



Viele strahlende Kinderaugen gab es bei dem besonderen Weihnachtstraining der einzelnen Vereine.

Einmal Silber und zweimal Bronze trotz schwieriger Auslosung

JWM: Glänzendes Silber für das Duo Griesel/Kaufmann krönt gute deutsche WM

Mit einer Silbermedaille für das Mädchen-15-Doppel Mia Griesel/Annett Kaufmann gingen einen Tag vor Ende der WM für den Deutschen Tischtennis-Bund die Jugend-Weltmeisterschaften in Vila Nova de Gaia zwar vorzeitig, aber dennoch überaus erfolgreich zu Ende. Zuvor hatten Deutschlands Talente bereits zweimal Bronze in Portugal gewonnen.

Silber als krönender Abschluss

Auch wenn U-15- und U21-Europameisterin Annett Kaufmann, Mia Griesel, Lleyton Ullmann (alle U15) und Sophia Klee (U19) angesichts starker Auftritte der Konkurrenz im Viertelfinale das i-Tüpfelchen, der Gewinn einer Einzelmedaille, verwehrt blieb, die DTTB-Athleten präsentierten sich in Portugal in jeder Hinsicht von ihrer besten Seite. Die mit einem überraschenden Sieg über Europameister Polen zustande gekommene Bronzemedaille der U19-Jungen-Mannschaft strahlte direkt zum Auftakt des Turniers hell, wenige Tage später legte Mia Griesel zusammen mit ihrem polnischen Partner Milosz Redzinski mit einem weiteren Halbfinal-Einzug im U15-Mixed nach.

Im Doppel-Finale der Mädchen-15-Konkurrenz hatte die deutsche Delegation zwar auf die Goldmedaille als krönenden Abschluss gehofft und Mia Griesel sowie Annett Kaufmann lautstark unterstützt. Die Wahrscheinlichkeit, dass deren Gegnerinnen, die im Einzel an Position eins gesetzte Griesel-Bezwingerin Hana Goda und Miwa Harimoto Mittel und Wege finden, einen deutschen Titelgewinn zu verhindern, war allerdings von vornherein gewichtig. Die jüngere Schwester von Japans Weltstar Tomokazu Harimoto und die Ägypterin Goda, jeweils erst 13 Jahre alt, gelten als zwei der größten Talente ihrer Altersklasse.

Freude über die Silbermedaille überwiegt die Enttäuschung

Die Klasse des japanisch-ägyptischen Duos und die Leistungen Griesels und Kaufmanns, die wenige Stunden nach ihren Viertelfinal-Niederlagen im Einzel auch am Abend nicht ihr allerbestes Können abriefen, sorgten dafür, dass das Duell nur im ersten Durchgang (9:11) wirklich spannend und vollkommen ausgeglichen verlief. Annett Kaufmann sah genau an dieser Stelle die ver-



Ausdruck besonderer Freude bei Mia Griesel nach einem erfolgreichen Ballwechsel im Einzel der Jugend 15.

passte Chance: „Schade, denn der erste Satz war knapp, den hätten wir wirklich auch gewinnen können. Also eine kleine Chance war durchaus da.“ In den Durchgängen zwei und drei (5:11, 7:11) dominierten allerdings weitgehend die Favoriten ihre Gegner aus Tostedt und Böblingen, die in den beiden Runden zuvor einen äußerst souveränen Eindruck hinterlassen hatten.

Bei der zweifachen WM-Medaillengewinnerin Mia Griesel war die Enttäuschung über die finale Niederlage jedoch schnell verflogen: „Das Finale hätte zwar etwas besser für uns laufen können, aber im Großen und Ganzen dürfen wir sehr zufrieden sein und ich freue mich riesig über die Silbermedaille.“ Auch Annett Kaufmann gestand: „Unter dem Strich sind wir sehr zufrieden mit Silber. Es war das erste Mal seit den Europameisterschaften im Sommer, dass wir wieder Doppel gespielt haben. Ich hätte vor dem Turnier nie gedacht, dass wir eine Medaille holen oder sogar ins Finale kommen. Deshalb freue ich mich sehr über unseren zweiten Platz.“

Erfolgreiche WM-Bilanz mit zweimal Silber und einmal Bronze

Nach dem Gewinn von einmal Silber und zweimal Bronze zeigte sich DTTB-Vizepräsident Jugend Ralf Tresselt überaus zufrieden mit der deutschen WM-Bilanz: „Nach Bronze für

Timo Boll in Houston bei den Herren dürfen wir uns nun auch bei der Jugend über eine überaus erfolgreiche WM freuen. Wenn man dazu die wirklich unglücklichen Auslosungen betrachtet, haben wir mit unseren drei Medaillen mehr erreicht, als zu erwarten war. Außerdem waren wir, das darf man nicht vergessen, auch im Einzel mit vier von unseren sieben Startern im Viertelfinale vertreten.“ Von der unglücklichen Auslosung war in Vila Nova de Gaia vor allem Jugend-Europameister Kay Stumper betroffen. Der U19-Jungen-Europameister aus Neu-Ulm, der das Potential für einen Platz auf dem Podium hat, war gegen Titelverteidiger Xiang Peng aus China ausgeschieden. Die Setzung auf Basis der durch die Pandemie verzerrten Weltrangliste hatte dieses Duell der Favoriten bereits im Achtelfinale möglich werden lassen. *Manfred Schillings | DTTB*

Die Ergebnisse

Jugend 15: Mädchen-Einzel, Viertelfinale: Annett Kaufmann – Ser Lin Qian SGP 2:4 (4,11,-6,-4,-9,-7); Mia Griesel – Hana Goda EGY 1:4 (8,-9,-7,-5,-9)

Jungen-Einzel, Viertelfinale: Lleyton Ullmann – Milosz Redzinski POL 0:4 (-10,-8,-7,-7)

Jugend 19: Mädchen-Einzel: Sophia Klee – Haruna Ojio JPN 0:4 (-1,-3,-1,-3)

Jugend 15: Mädchen-Doppel, Finale: Mia Griesel/Annett Kaufmann – Hana Goda/Miwa Harimoto EGY/ JPN 0:3 (-9,-5,-7)

Bundestrainerin Jie Schöpp über Mia Griesel

„Eine Silber- und eine Bronzemedaille bei einer WM zu gewinnen, ist ein ganz großer Erfolg für Mia. Sie ist die einzige Deutsche, die zwei Medaillen gewonnen hat. Selbst im Einzel-Viertelfinale gegen Ägyptens Weltranglistenerte Hana Goda hatte sie Chancen, auch wenn es für einen Sieg nicht gereicht hat. Auch, dass sie in der Runde zuvor gegen die Französin Clea de Stoppelaire, immerhin die Nummer 22 der Weltrangliste, mit 4:0 gewonnen hat, spricht für Mia. Sie wird in der Weltrangliste nach der WM weiter nach oben klettern.“



„Mia hat hier gut gespielt, sie konnte ihr Leistung auf den Punkt abrufen. Seit Herbst hat sie noch einmal einen Leistungssprung gemacht und sich technisch verbessert, zum Beispiel ihren Vorhand-Topspin und -Schuss. Im Spiel kann sie sich sehr gut auf die Taktik fokussieren und sie umsetzen. Ich freue mich, auch hier ihre Fortschritte gesehen zu haben. Ihre Erfolge bei der WM werden hoffentlich Motivation sein, dass sie sich auch in Zukunft noch weiter verbessert.“

Bastian Neubert gewinnt TTVN-Race Finale 2021



Quartett zu den „Series Finals“ auf Fuerteventura / Fritz Decker nun ein „Vereinsheld“

Beim nachgeholten Finale 2020 Anfang November in der Akademie des Sports Hannover musste er sich noch mit dem zweiten Platz begnügen. Diesmal hat es geklappt. Bastian Neubert gewinnt das TTVN-Race Finale 2021 in Barendorf.

„Ich fühle mich sehr erleichtert und bin heute etwas lockerer an die Sache rangegangen. Ich habe versucht, nicht zu verkrampfen“, so Neubert, der erneut als Favorit in das Finale gestartet war. Mit einer marklosen 7:0-Bilanz wurde er dieser Rolle gerecht. Nur vier Sätze gab der Spitzenspieler des TuS Lachendorf (Celle) ab. „Der Titel bedeutet mir eine Menge, denn ich wollte unbedingt mindestens eine der beiden Veranstaltungen gewinnen“, berichtet Neubert weiter, der sich gleichzeitig über einen 250 Euro Warengutschein der Firma JOOLA freuen darf.

Silber und den 150 Euro



Aufstellung zum obligatorischen Gruppenfoto: Auch diesmal wurden die 16 Teilnehmenden wieder mit einem Finaltrikot des Sponsors JOOLA ausgestattet. Fotos (6): René Rammenstein

JOOLA-Warengutschein errang Sven Nähle von der SG Bomlitz-Lönsheide. Der Bezirksligaspieler aus dem Heidekreis musste sich lediglich dem Sieger geschlagen geben. Für Nähle, der seit 2019 Races spielt, war es die erste Teilnahme am Landesfinale. Mit dem

zweiten Platz sicherte er sich wie auch Neubert einen Startplatz für die Series Finals am 8. Januar 2022 auf Fuerteventura. Jeder der am Deutschland-Finale beteiligten Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Niedersachsen erhält jeweils vier Plätze, die sich im TTVN aus den 1-3. Plätzen des Landesfinales und dem 1. Platz der Teilnahmenrangliste ergeben. Letzteren holte sich Vielspieler Marek Michalski (TTC Grün-Gelb Braunschweig) mit 93 absolvierten Races.

Doch zurück zum Landesfinale. Hier sorgte die siebte und letzte Runde noch mal ordentlich für Spannung. Denn mit Lara Hoidis (FC Bennigsen) und Markus Rinne (TuS Altwarmbüchen) trafen zwei Kontrahent:innen aufeinander, die mit einer Bilanz von 4:2 Spielen beide noch die Chance auf Bronze und damit das letzte

der vier begehrten Flugtickets nach Fuerteventura hatten. Dementsprechend hart umkämpft war das Duell. Schließlich zeigte Hoidis die besseren Nerven und bezwang den Landessieger 2018 in drei knappen Sätzen. „Ich kann es kaum glauben. Mein Ziel war Top 10. Das ich jetzt noch den 3. Platz erreicht habe ist eine Überraschung. Ich freue mich riesig“, so Hoidis, die im Punktspielbetrieb bei den Herren in der 2. Bezirksklasse aufschlägt.

Ein überraschter Fritz Decker

Eine weitere Überraschung gab es direkt zu Beginn der Veranstaltung. Friedrich Decker, von allen liebevoll Fritz genannt, stellvertretender Abteilungsleiter des TuS Barendorf, übernahm mit seinem Team die Durchführung des Finales und ist darüber hinaus schon über 20 Jahre für den TTVN bei zahl-



Sie sicherten sich ein Ticket für die Series Finals 2021 auf Fuerteventura (v.l.): Marek Michalski (TTC Grün-Gelb Braunschweig), Sven Nähle (SG Bomlitz-Lönsheide), Bastian Neubert (TuS Lachendorf) und Lara Hoidis (FC Bennigsen).

Landessieger 2021: Bastian Neubert (TuS Lachendorf) triumphiert ungeschlagen. Foto: Thomas Ullrich/ Christoph Kaup



Vereinswertung TTVN-Race 2021 powered by JOOLA

Platz	Verein	Region	Anzahl Races
1	Badenstedter SC	Hannover	51
2	TSV Schwaförden	Diepholz	34
3	TuS Altwarmbüchen	Hannover	30
4	TTC Grün-Gelb Braunschweig	Braunschweig	22
5	MTV Oldendorf	Celle	18
6	Todtglüsinger SV	Harburg-Land	15
7	MTV Goslar	Goslar	14
8	HSC Blau-Weiß Tündern	Hameln	11
9	VfL Hameln	Hameln	9
10	TSV Over-Bullenhausen	Harburg-Land	9



Schafften den Sprung auf das Siegerpodest (v.l.): Sven Nähle (Platz 2), Bastian Neubert (Landessieger 2021) und Lara Hoidis (Platz 3).

reichen TTVN-Lehrgängen im Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide als Koordinator und Organisator im Einsatz. Für dieses ehrenamtliche Engagement im TuS Barendorf und TTVN wurde er während der offiziellen Begrüßung von LSB-Referentin für Organisationsentwicklung Jennifer Osthus mit der Aktion „Ehrenamt überrascht“ geehrt. Außerdem übermittelte Markus Söhngen, TTVN-Referent Lehrarbeit seine Glückwünsche in einer Videobotschaft projiziert auf die Wand der Sporthalle. „Es ist für mich ein ganz besonderer Augenblick heute, weil die ganze Familie gekommen ist“, zeigte sich Fritz Decker von der Aktion erfreut. Fortan wird Fritz Decker einen Platz als Vereinsheld in der „Hall of Fame“ der landesweiten LSB-Aktion „Ehrenamt überrascht“ einnehmen.

Galabuffet und Ehrungen runden Finale ab

Am Abend der Finalveranstal-



Aktion „Ehrenamt überrascht“: Fritz Decker ist nun offiziell ein „Vereinsheld“.

staltung eröffnete Sigrun Klimach, TTVN-Vizepräsidentin Sportentwicklung das Galabuffet und bedankte sich bei den Partnern JOOLA und myTischtennis für die Bereitstellung der Preise und dem Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide für den feierlichen Rahmen. Zudem lobte sie den Durchführer TuS Barendorf für die optimalen Bedingungen vor Ort. „Leider war auch diese Saison wieder schmerzlich von der Corona-Pandemie betroffen und konnte nur fünf Monate ausgetragen werden. Umso mehr freut es uns, das trotzdem 366 Turniere von über 877 Aktiven gespielt wurden. Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden und Race-Ausrichter“, so Klimach.

Während der Abendveranstaltung wurden auch die drei aktivsten TTVN-Race Ausrichter der Saison 2020 und 2021 geehrt. Fleißigster Ausrichter war in diesem Jahr der Badensstedter SC. Der Hannoversche Verein kam auf insgesamt 51 TTVN-Races und sicherte sich damit den ausgelobten ITTF JOOLA-Tisch 3000-SC. Abteilungsleiter Reinhard Otto nahm den Preis in Form eines Gutscheins entgegen. Den zweiten Platz und einen JOOLA-Gutschein im Wert von 250 Euro er-



Siegerehrung für die Vereinswertung 2020 (v.l.): Reinhard Otto (Badensstedter SC), Marek Michalski (TTC Grün-Gelb Braunschweig) und Fabian Witt (TuS Altwarmbüchen) nahmen die Preise entgegen. Mit unglaublichen 75 Races in nur 6 Monaten belegte der TTC Grün-Gelb Braunschweig den 1. Platz. Rang 2 ging an den Badensstedter SC, der es auf 46 Races brachte. Platz 3 erzielte der TuS Altwarmbüchen mit 39 durchgeführten Races.



Überraschung gelungen: Als Zeichen der Wertschätzung für seine leidenschaftliche Arbeit für den TuS Barendorf und sein langjähriges Engagement bei TTVN-Lehrgängen im Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide wurde Fritz Decker (Stellv. Abteilungsleiter des TuS Barendorf) ein ganz besonderer Moment beschert.

zielte mit 34 ausgerichteten Turnieren der TSV Schwaförden. Der Verein aus dem Kreis Diepholz ist erst im vergangenen Jahr in die Turnierserie eingestiegen und hat sich schnell zu einem etablierten Race-Standort entwickelt. Platz drei und der 100 Euro JOOLA-Gutschein ging an den TuS Altwarmbüchen für 30 ausgerichtete Races. René Rammenstein

TTVN-Race Finale 2021

Herren Einzel -

Platz	Name	SP	Spiele	Sätze
1	Neubert, Bastian TuS Lachendorf / BV Lüneburg	1	7 : 0	21 : 4
2	Nähle, Sven SG Bornitz-Lönshöhe / BV Lüneburg	2	6 : 1	19 : 5
3	Hoidis, Lara FC Bennigsen / BV Hannover	4	5 : 2	16 : 9
4	Rinne, Markus TuS Altwarmbüchen / BV Hannover	3	4 : 3	13 : 14
5	Graeber, Marco TTC Berkum / BV Braunschweig	6	4 : 3	16 : 14
6	Kuri, Abdalrhman ESV Lüneburg / BV Lüneburg	5	4 : 3	14 : 11
7	Tiedemann, Finn Todglüsinger SV / BV Lüneburg	8	4 : 3	16 : 10
8	Michalski, Marek TTC Grün-Gelb Braunschweig / BV Braunschweig	7	3 : 4	11 : 13
9	Ullrich, Thomas SSG Algermissen / BV Hannover	12	3 : 4	9 : 18
10	Herbermann, Markus TSV Venne / BV Weser-Ems	9	3 : 4	11 : 17
11	Zimmermann, Dirk VfR Weddel / BV Braunschweig	11	3 : 4	11 : 15
12	Wegener, Justin TTC Blau-Rot Walsrode / BV Lüneburg	10	3 : 4	14 : 14
13	Klinke, Bastian MTV Viernburg / BV Braunschweig	13	3 : 4	12 : 16
14	Saathoff, Michael SV Blau-Weiß Emten-Borsum / BV Weser-Ems	14	2 : 5	11 : 17
15	Düvel, Thomas TV Germania Wiedelah / BV Braunschweig	15	2 : 5	13 : 16
16	Henniges, Tobias SV Emmerstedt / BV Braunschweig	16	0 : 7	7 : 21



BILDUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM OSTHEIDE, Heumölkobachstraße Barendorf e.V.



Einmal Gold – zweimal Bronze

Vier von 17 TTVN-Startern lösen Ticket zum Top 12 / Hoffnung auf Verfügungsplätze

Mit dem DTTB Top 24-Bundesranglistenturnier der Jugend 15 und Jugend 18 am vierten November-Wochenende in Refrath war die zweite Station auf dem Weg zum Top 12 am 12./13. Februar in Wentorf (Schleswig-Holstein) über die Bühne gegangen. Mit insgesamt 17 Mädchen und Jungen – fünf mehr als vor zwei Jahren in Landsberg (TTVSA) – war der Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) am Start. Mit drei Podestplätzen, einmal Gold durch Mia Griesel (Jugend 18) und zweimal Bronze durch Sofia Stefanska (Jugend 18) und Bastian Meyer (Jugend 15) sowie einem Platz auf Rang 5-8 durch Eunbin Ahn (SCW Göttingen) errang das TTVN-Aufgebot vier persönliche Startplätze für das Top 12 – eine Bilanz, die nicht unbedingt so zu erwarten war.

Damit aber nicht genug. Im Verfolgerfeld auf den Plätzen 9-12 rangieren mit Maja Kloke, Laura Milos (Jugend 15), Vincent Senkbeil und Justus Lechtenböcker (beide Jugend 18) vier Spielerinnen und Spieler, die sich durchaus Hoffnungen auf einen der jeweils vier zu vergebenden Verfügungsplätze durch den DTTB-Nominierungs- und Jugendausschuss machen können.

In Zeiten der sich unverändert stark widerspiegelnden Corona Pandemie und 48 Stunden vor der neuerlichen Unterbrechung der Saison 2021/2022 in verschiedenen Landesverbänden – so auch in Niedersachsen – waren die Verantwortlichen des gastgebenden TV Refrath wie auch des DTTB-Jugendausschusses hoch zufrieden, dass dieses zweitägige Ranglistenturnier in bekannt bewährter Art und Weise durchgeführt werden konnte. Die auferlegten Hygienemaßnahmen mit der 2G-Regelung, Abstandwahrung und Maskenpflicht in der Halle wurden eingehalten. Die Anwesenheit von Zuschauern war, wie bereits beim Top 48 in Göttingen bestens bewährt, auf das Maximum der Anzahl der Aktiven in den Landesverbänden beschränkt.

Die (sportliche) Negativentwicklung innerhalb des Deutschen Sports – und damit auch beim Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) – hat seit Refrath einen Stand erreicht, der jeglichen Spielbetrieb vorerst bis zum 31. Januar 2022 unterbrochen hat. Ob über dieses Datum hinaus ein weiterer Stillstand gelten wird, hängt von den Entscheidungen der einzelnen Landesregierungen ab. Unter diesem Aspekt muss derzeit auch ein großes Fragezeichen hinter das Datum zweites Februar-Wochenende mit dem Top 12 in Wentorf gesetzt werden



Mia Griesel (MTV Tostedt) zählte zu den Favoritinnen auf den Ranglistensieg und machte diesen auch perfekt mit ihrem Erfolg in fünf Sätzen gegen Lea Lachenmayer (TTBW).

Fotos (6): Rolf Schäfer | HETTV

Bei den **Mädchen 18** war der TTVN mit vier Spielerinnen vertreten. Dabei erwies sich **Mia Griesel** (MTV Tostedt) als stärkste „Waffe“ vor dem ersten Aufschlag und am Ende des Ranglistenturniers erwartungsgemäß als erfolgreichste Aktive im TTVN-Aufgebot. Bei der Siegerehrung stand die Jugend-Nationalspielerin ganz oben auf dem Podest. Mit Siegermedaille, Ehrenpreis und Pokal dekoriert und eingearahmt von der Zweitplatzierten Lea Lachenmayer (BYTTV, Tischtennis Frickenhausen) und der Drittplatzierten Sofia Stefanska (TTVN, TTK Großburgwedel), grüßte die 15-Jährige in das weite Rund der Sporthalle. Und wie sich die Bilder gleichen: Vor zwei Jahren hatte Mia Griesel

in Landsberg das Top 24 der Jugend 15 gewonnen.

Freigestellt für das Top 24 jetzt in Refrath, präsentierte sich die Tostedterin in guter Verfassung, wenngleich sie einen holprigen Start hingelegt hatte und einige kritische Phasen überstehen musste. Nach Ende der drei ersten Begegnungen in der Vorrunde hatte sie mit zwei Siegen in drei Sätzen gegen Katharina Bondarenko-Getz (TTTV, SV SCHOTT Jena – 5, 2, 10) und Maxi Langschwager (TTVMV, SV Nord-West Rostock – 8, 7, 3) sowie zum Auftakt in vier – davon drei in der Verlängerung entschiedenen – Sätzen gegen Lea-Marie Schultz (BYTTV, TSV 1862 Schillingsfürst – 11, 11, -10, 6) den Grundstein für einen erfolgrei-

chen Auftritt in der Vorrunde gelegt. Das vierte Spiel sollte dann von großer Bedeutung für das Endergebnis in der Vorrunden-Gruppe A werden. Nach fünf Sätzen hatte Griesel den Kürzeren gezogen und musste Melanie Merk (TTBW, TTC Singen) zum Sieg gratulieren. Sie hatte zwar stets nach Satzrückstand zum 1:1- und 2:2-Zwischenstand ausgleichen können, doch im Entscheidungssatz hatte Merk mit 11:9 das bessere Ende für sich.

Die Entscheidung über den Vorrundensieg musste somit in der fünften Begegnung fallen. Hier traf Mia Griesel auf die bis dahin ungeschlagene Melinda Maiwald (WTTV, TTV Hövelhof), die zuvor in der zweiten Runde gegen Melanie Merk

Sofia Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg) sorgte bei den Mädchen 18 für eine große positive Überraschung: Mit dem Sieg im Spiel um Platz drei gegen Amelie Fischer (TTBW) schaffte sie den Sprung auf das Siegerpodest.



Lilli-Emma Nau (SV Grün-Weiß Waggum) schaffte durch ihre Nachnominierung den Zugang in den TTVN-Express zum Top 24 in Refrath. Mit dem 16. Platz blieb sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Fotos (5): Dieter Gömann

in vier Sätzen (-9, 8, 6, 4) siegreich geblieben war. In vier Sätzen behielt Mia die Oberhand. Nach verlorenem ersten Satz (-9) schaffte sie in der Verlängerung des zweiten Durchgangs zunächst den Satzausgleich, um dann die beiden folgenden Sätze (2, 8) zu gewinnen.

Dieser Spielausgang hatte zur Folge, dass im Gesamtklassensystem letztlich drei Spielerinnen mit 4:1 Spielen dastanden und somit das Satzverhältnis den Ausschlag über die Reihenfolge von Platz eins, zwei und drei geben musste. Hier landete Griesel mit einer Differenz von neun Sätzen auf dem ersten Platz vor Maiwald (+7) und Merk (+4). Zwei 3:0-Siege sowie zwei 3:1-Siege bei einer knappen Niederlage in fünf Sätzen gaben schlussendlich den Ausschlag, dass Mia die beste Satz-differenz aufzuweisen hatte. Durchatmen nach Abschluss des ersten Tages war bei Spielerin und Trainer Nebojsa Stevanov angesagt, bevor am zweiten Tag um 9 Uhr die Zwischenrunde 1 gestartet wurde.

Hier traf die Tostedterin auf Sarah Rau (HETTV, TTC Rhön-Sprudel Fulda-Maberzell), die sie in vier Sätzen (5, -10, 5, 6) ausgeschaltet hatte und ihrerseits in das Halbfinale eingezogen war. Der Siegeszug setzte sich fort, denn nach drei Sätzen (9, 2, 4) gegen Amelie Fischer (TTBW, TSV Untergröningen) war der Einzug in das Endspiel perfekt. Hier traf sie auf die ein modernes Defensivspiel praktizierende Lea Lachenmayer (TTBW, Tischtennis Frickenhausen), die beim Top 48 im November den dritten Platz be-

legt hatte.

Ihre zwei Jahre ältere Gegnerin hatte zwar den ersten Satz (11:6) gewonnen, doch mit den Durchgängen zwei (11:2) und drei (11:9) schaffte Griesel den Satzausgleich und die nachfolgende 2:1-Satzführung. Mit 11:5 konnte Lachenmayer den Satzausgleich erzielen, ehe danach im Entscheidungssatz die Führung ständig wechselte und in der Endphase Mia Griesel zwei Matchbälle gegen sich abwehren musste, um die Chance auf den Sieg zu erhalten. Das gelang der Tostedterin, und mit zwei weiteren Spielbällen behauptete sie sich in der Verlängerung mit 13:11.

Viel Zeit zum Feiern blieb weder zu Hause in Lunestedt noch im Sportinternat in Hannover: 48 Stunden nach der Rückkehr

hieß es bereits wieder „Koffer packen“, denn der Flug zu den Jugend-Weltmeisterschaften im portugiesischen Vila Nova de Gaia (2. bis 8. Dezember) stand bevor.

Sofia Stefanska (TTK Großburgwedel) war „die“ große Überraschung im TTVN-Aufgebot überhaupt. Dass die 17-Jährige am Ende des zweitägigen Top 24-Bundesranglistenturniers zusammen mit ihrer Teamkollegin Mia Griesel auf dem Siegerpodest stehen würde, damit hatte sicherlich niemand aus der Trainergarde auch nur im Entferntesten gerechnet.

Als Zweitplatzierte in der Vorrundengruppe C traf sie in der Zwischenrunde 1 auf die Zweitliga-Spielerin Jele Stortz (TTBW, DJK Offenburg), unge-

schlagene Siegerin der Gruppe C. Nach drei Sätzen (5, 10, 7) war ihr der Einzug in das Halbfinale gelungen, wo Lea Lachenmayer ihre Gegnerin war und die in drei Sätzen (6, 9, 6) Sofia den Einzug in das Endspiel verbaute. Da die Verliererinnen der beiden Halbfinalspiele nicht gemeinsam den dritten Platz belegten, wurde mit einem direkten Aufeinandertreffen der dritte und vierte Platz ausgespielt. Hier traf Sofia Stefanska auf Amelie Fischer, die sie in drei engen Sätzen (9, 9, 7) bezwingen konnte und damit die Bronzemedaille gewonnen hatte. Beim Top 48 in Göttingen schrammte Sofia knapp am Halbfinale vorbei und war auf den nicht ausgespielten Plätzen 5-8 beste Spielerin des neun Aktive umfassenden TTVN-Aufgebots.

Einen guten Start in die Begegnungen der Vorrundengruppe C hatte Sofia gefunden, denn nach den beiden ersten Begegnungen hatte sie als Siegerin die Box verlassen. Zunächst siegte sie in vier Sätzen (-7, 8, 10, 5) gegen Sofia Zahradnik (BYTTV, TB/ASV Regenstauf) und anschließend in drei Sätzen (3, 3, 13) gegen Charlotte Schönau (WTTV, TTC GW Fritzdorf). Einen Dämpfer musste sie nach der dritten Begegnung einstecken: Gegen Julia Braasch (TTVSH, TSV Schwarzenbek) kassierte sie in vier Sätzen (-7, -11, 8, -6) ihre erste Niederlage.

Eine gewisse Vorentscheidung lag über dem vierten Gruppenspiel, als Sofia Stefanska der bis hierher ungeschlagenen Amelie Fischer (TTBW,



Lisa Göbecke (ASC 46 Göttingen) hatte in Refrath nach längerer Krankheit (noch) nicht ihr gewohntes Leistungsniveau erreicht. Mit dem 13. Platz blieb sie hinter ihren Möglichkeiten und verpasste ein mögliches Ticket zum Top 12 in Wentorf.

Vincent Senkbeil (MTV Eintracht Bleiden) kratzte mit Rang 11 knapp an der persönlichen Qualifikation für das Top 12 vorbei. Er darf sich durchaus berechnete Hoffnungen auf einen der vier Verfügungsplätze des DTTB-Nominierungs- und Jugendausschusses machen.



TSV Untergröningen) gegenüberstand. Nur mit einem Sieg hätte sie die Chancen auf den ersten beziehungsweise zweiten Gruppenplatz gewahrt. Die „Kämpferin“ Sofia packte ihre Chance beim Schopf und konnte sich in vier Sätzen (-2, 7, 14, 9) behaupten und so mit 3:1 Spielen mit ihrer Gegnerin gleichziehen.

Das letzte Spiel sollte sich für Sofia zu einem „Waterloo von Refrath“ entwickeln. Keine Geringere als ihre Teamkollegin Lilli-Emma Nau (SV Grün-Weiß Waggum) sollte hier ihre Gegnerin sein, die als Ersatz für Laura Kaim (HETTV, TTC Seligenstadt), Zweitplatzierte des Top 48 von Göttingen, nachgerückt war. Das interne TTVN-Duell war an Spannung nicht zu überbieten. Zunächst verliefen die beiden ersten Sätze ganz im Sinne von Sofia Stefanska, die mit 11:7 und 11:4 eine 2:0-Satzführung vorlegte. Dann aber war es mit der Herrlichkeit – sprich spielerische Überlegenheit – vorbei. Jeweils zweimal mit 11:9 hatte Lilli-Emma Nau den Satzausgleich erzielt.

Und dann ging es in den Entscheidungssatz, in dem sich keine der beiden Spielerinnen entscheidend absetzen konnte. So nach der Devise „die eine Spielerin wollte nicht – die andere Spielerin konnte nicht“, ging es mit einem 10:10-Zwischenstand in die Verlängerung, wo die Führungen ständig um einen Spielball wechselten. Mit 17:15 – sicherlich das höchste Satzergebnis bei dieser Rangliste überhaupt, hatte Lilli-Emma Nau das bessere Ende für sich. Im letzten Gruppenspiel hatte sie ihr erstes Erfolgserlebnis,

während für Sofia Stefanska mit 3:2 Spielen das große Rechnen einsetzte, denn auch Julia Braasch verzeichnete am Ende 3:2 Spiele.

Die Addition der gespielten Sätze brachte ein eindeutiges Verhältnis zutage: Sofia Stefanska hatte eine Differenz von +4, während Julia Braasch auf +1 gekommen war und somit den dritten Platz belegte. Für Sofia nahm das Turnier den oben dargelegten weiteren Verlauf.

Lilli-Emma Nau (SV Grün-Weiß Waggum) rückte nachträglich in das TTVN-Aufgebot nach und nahm in der Vorrunde den Platz von Laura Kaim (HETTV, TTC Seligenstadt) in der Gruppe C ein – an der Seite von Sofia Stefanska.

In der ersten Runde traf Lilli-Emma auf Julia Braasch, der sie nach vier Sätzen (-7, 7, -5, -5) zum Sieg gratulieren musste. Mit demselben Satzergebnis scheiterte sie danach gegen Sophia Zahradnik (-7, -6, 5, -10) wie auch gegen Amelie Fischer (-7, -5, 4, -9). Nach drei Sätzen (-5, -9, -10) war das Spiel gegen Charlotte Schönau entschieden, und Lilli-Emma Nau bilanzierte 0:4 Spiele nach vier Begegnungen. Dann aber hatte sie ihr erstes Erfolgserlebnis mit der oben angeführten Begegnung gegen ihre Teamkollegin Sofia Stefanska.

In der Zwischenrunde 1 musste sich Nau gegen Victoria Merz (TTBW, TSG 1846 Heilbronn) auseinandersetzen. Es sollte eine enge Begegnung werden, die erst nach fünf Sätzen entschieden war und bei der lediglich sechs Spielbälle in drei Sätzen den Ausschlag über Sieg

und Niederlage gaben. Nach verlorenen ersten Satz (-13) siegte Lilli-Emma in den beiden folgenden Durchgängen (6, 8), musste aber nach dem vierten Satz (-9) den Satzausgleich hinnehmen. Im Entscheidungssatz hatte sie mit 11:9 das bessere Ende für sich.

In der Zwischenrunde 2 traf Nau auf Carina Ludwig (TTVSH), die in der Vorrundengruppe B den Platz für ihre Teamkameradin Anna Schüller (SV Friedrichsgabe) eingenommen hatte und mit 2:3 Spielen aufgrund des schlechteren Satzverhältnisses hinter Lisa Göbecke den vierten Platz einnahm. Lilli-Emma blieb in der Erfolgsspur und behauptete sich in vier Sätzen (-3, 6, 2, 8). So spielte die Waggumerin in der Folge um Platz 13-16 und traf auf ihre Teamkameradin Lisa Göbecke, der sie nach drei Sätzen (-9, -6, -15) den Sieg überlassen musste. Gleiches war auch der Fall im Spiel um Platz 15 der Fall. Erneut war Julia Braasch ihre Gegnerin, der sie wie in der Vorrunde erneut unterlegen war – diesmal in drei Sätzen (-9, -6, -12). Damit belegte Lilli-Emma Nau den 16. Platz im Gesamtklassement – ein durchaus versöhnliches Ergebnis.

Lisa Göbecke (TTVN, ASC 46 Göttingen), die aus gesundheitlichen Gründen für das Top 48 in Göttingen-Geismar am ersten November-Wochenende passen musste, hatte als NK1 – DTTB-Kadermitglied einen Verfügungsplatz seitens des DTTB-Nominierungs- und Jugendausschusses erhalten. Zum Auftakt traf die Göttingerin auf die nachträglich nominierte Carina Ludwig (TTVSH, SV

Friedrichsgabe) und kam in vier Sätzen (5, -6, 3, 5) zum Erfolg. Die zweite Begegnung gestaltete sich dann zu einem „Waterloo“. Gegen die exzellent aufspielende und agierende Defensivspielerin Lea Lachenmayer (TTBW, Tischtennis Frickenhausen) hatte Lisa nicht den Hauch einer Chance. Lediglich sechs Spielbälle in drei Sätzen (-4, -1, -1) standen am Ende auf dem Schiedsrichterzettel und besagten alles über dieses Spiel.

Die Hoffnungen auf eine Wende im dritten Gruppenspiel, mit einem Sieg gegen Hannah Pollmeier (WTTV, TTV Hövelhof) wieder in die Erfolgsspur zurückzufinden, erfüllten sich leider nicht. Am Ende stand eine Niederlage in vier Sätzen (9, -6, -7, -8) zu Buche. Mit 1:2 Spielen war frühzeitig der Zug im Kampf um Platz eins und zwei in der Vorrundengruppe abgefahren. Umso erfreulicher dann Lisas Auftritt im vierten Durchgang gegen die bis dahin mit 3:0 Spielen gemeinsam mit Lea Lachenmayer die Gruppe anführende Sarah Rau (HETTV, TTC RhönSprudel Fulda-Maberzell). Nach den Satzverlusten eins und zwei (-5, -9) gelang der Göttingerin nach den Durchgängen drei und vier mit jeweils 11:9 der Satzausgleich. Im Entscheidungssatz war die Hessin schnell davongezogen und sicherte sich mit 11:3 Satz und Sieg.

Mit 1:3 Spielen vor dem letzten Durchgang hatte Lisa Göbecke jegliche vorab gehegten Hoffnungen auf ein gutes Abschneiden verspielt. Und jetzt wartete mit Josephine Plonies (BETTV, ttc berlin eastside) eine



Justus Lechtenböcker (MTV Jever) landete mit dem 12. Platz im dichten Verfolgerfeld der acht für das Top 12 persönlich qualifizierten Spieler. Die Frage steht im Raum, ob er seitens des DTTB eine Chance bekommen wird.

Spielerin auf sie, die noch im vergangenen Spieljahr mit ihr im Sportinternat in Hannover lebte. Das „Kellerduell“ gegen die mit 0:4-Spielen auf dem letzten Platz rangierende Berlinerin konnte Lisa in drei Sätzen (8, 9, 10) für sich entscheiden. Wie wichtig dieser glatte Sieg am Ende sein sollte, wird deutlich bei einem Blick auf die Platzierungen nach Abschluss der Vorrunde.

Neben Lisa Göbecke hatten auch Carina Ludwig und Hannah Pollmeier 2:3 Spiele aufzuweisen, sodass das Satzverhältnis den Ausschlag geben musste über die Reihenfolge auf den Plätzen drei bis fünf hinter den beiden Erstplatzierten Lea Lachenmayer (5:0) und Sarah Rau (4:1). Lisa wies eine Satzdiffenz von -1 gegenüber Carina Ludwig (-4) und Hannah Pollmeier (-5) auf. Das bedeutete den dritten Platz.

In der Zwischenrunde 1 traf Lisa auf die Zweitliga-Spielerin Katharina Bondarenko-Getz (TTTV, SV SCHOTT Jena), der sie in drei engen Sätzen (-9, -8, -9) unterlegen war. In der Zwischenrunde 2 hieß dann Sophia Zahradnik (BYTTV, TB/ASV Regenstau) die Gegnerin, die gegen Lisa nach vier Sätzen (7, -9, -8, -5) den Kürzeren gezogen hatte. So ging es in der Finalrunde für Lisa Göbecke um Platz 13-16. Da gewann sie zunächst – wie bereits ausgeführt – in drei Sätzen (9, 6, 15) gegen Lilli-Emma Nau und behauptete sich im Spiel um Platz 13 in drei Sätzen (5, 4, 10) gegen Charlotte Schönau (WTTV, TTC GW Fritzdorf). Der 13. Platz war

sicherlich nicht Lisas Anspruch bei diesem Top 24. Die gesundheitliche Schwächung, einhergehend mit entsprechendem Trainingsrückstand, und damit ausschlaggebend für Defizite im Leistungsniveau, sind Gründe dafür, dass Lisa Göbecke hinter ihrer gewohnten Leistungsstärke zurückblieb.

Bei den **Jungen 18** war der TTVN mit fünf Spielern vertreten, von denen einzig **Vincent Senkbeil** (MTV Eintracht Bledeln) bereits vor Jahresfrist beim Top 24 in Landsberg (TTVSA) am Start war und den 14. Platz belegt hatte. Dem DTTB-Kadermitglied wurden im TTVN-Quintett die größten Chancen auf eine vordere Platzierung eingeräumt. Die insgesamt gehegten (stillen) Hoffnungen erfüllten sich in den Tagen von Refrath allerdings nicht. Am Ende musste sich der Bledelner mit dem 11. Platz begnügen, den er sich im direkten Duell mit seinem Teamkollegen Justus Lechtenböcker gesichert hatte.

In der Vorrunde lief es für Vincent eigentlich programmgemäß. Mit 4:1 Spielen behauptete er den zweiten Platz hinter dem ungeschlagenen Gruppensieger Lleyton Ullmann (HATTV, TSV Sasel), der nach dem Top 24 mit der DTTB-Jungen-Nationalmannschaft zu den Jugend-Weltmeisterschaften in Vila Nova de Gaia (Portugal) aufgebrochen war. Nach vier Sätzen (4, 8, -7, 5) hatte Vincent gegen Jan Mathe (BETTV, TTC Berlin Neukölln) die Box als Sieger verlassen. Gleiches war nach dem zweiten Durchgang



Mathis Kohne (MTV Jever) schrammte in der Gruppenphase mit Platz vier – um drei Sätze bei Spieglichkeit gegenüber dem Zweiten unterlegen – knapp an einem bemerkenswerten Fortgang im Turnier vorbei. Am Ende landete der Jeveraner auf den Plätzen 17-20.

gegen den Lokalmatadoren Tobias Sältzer (WTTV, TV Refrath) der Fall, der in vier Sätzen (-4, 9, 5, 6) die Überlegenheit von Senkbeil anerkennen musste.

Fünf abwechslungsreiche Sätze bestimmten danach die Begegnung gegen Mathis Braunwarth (TTBW, SC Staig). Zwei Sätze endeten in der Verlängerung, und die übrigen drei kennzeichneten deutliche Vor- beziehungsweise Nachteile beider Kontrahenten. Am Ende behauptete sich Vincent (-15, 3, 4, -10, 5) und bilanzierte 3:0 Spiele nach drei Begegnungen. Im vierten Durchgang trafen die beiden bis dahin ungeschlagenen Lleyton Ullmann und Vincent Senkbeil aufeinander. Ging der erste Satz knapp in der Verlängerung (-12) verloren, so waren die beiden nachfolgenden Durchgänge mit -4 und -8 schon um einiges deutlicher. Die Entscheidung um die Plätze eins und zwei war damit gefallen. Mit dem Sieg im letzten Durchgang gegen Lorenz Schäfer (BYTTV, TTC Kist) in fünf Sätzen (8, -11, 4, -7, 9) hatte der Bledelner Platz zwei abgesichert.

In der Zwischenrunde 1 konnte Vincent Senkbeil seine Erfolgsserie leider nicht fortsetzen. Gegen Matthias Hübgen (STTB, TTC Wemmetzweiler) musste er nach fünf Sätzen (8, -7, -3, 8, -7) eine Niederlage einstecken, mit der er den Einzug in das Halbfinale verpasst hatte. Ähnlich erging es ihm in der Zwischenrunde 2: Nach drei Sätzen (-5, -7, -9) hatte er Wim Verdonschot (WTTV, BV Borussia Dortmund), Vierter des Top

48 von Göttingen, den Vortritt lassen müssen. Da blieben letzten Endes lediglich die Spiele um Platz 9-12. Hier scheiterte Vincent in vier Sätzen (13, -4, -12, -6) gegen Tobias Sältzer, gegen den er in der Vorrundengruppe noch in vier Sätzen gewonnen hatte. Das Spiel um den 11. Platz entschied Senkbeil in vier Sätzen (7, -6, 5, 6) gegen seinen Teamkameraden Justus Lechtenböcker für sich.

Es bleibt nun abzuwarten, ob Vincent Senkbeil einen der vier Verfügungsplätze durch den DTTB-Nominierungs- und Jugendausschuss für das Top 12 am 12./13. Februar in Wentorf zuerkannt bekommt. Und ebenso bezieht sich die Frage auf Justus Lechtenböcker als Zwölften.

Justus Lechtenböcker (MTV Jever) startete die Gruppenphase mit einem Erfolg in drei Sätzen (8, 4, 8) gegen seinen Teamkameraden Kevin Matthias, musste aber danach gleichfalls in drei Sätzen (-6, -7, -4) Matthias Danzer (BYTTV, TV 1879 Hilpoltstein), Sieger des Top 48 von Göttingen, zum Sieg gratulieren. Auch gegen Andre Bertelsmeier (WTTV, TTC GW Bad Hamm), Zweiter des Top 48 von Göttingen), konnte Justus eine äußerst knappe Niederlage in fünf Sätzen (4, -10, 10, -8, -4) nicht verhindern. Ähnlich gestaltete sich die vierte Begegnung, als er gegen Akito Itagaki (BYTTV, TSV Bad Königshofen) spielte. Auch hier verlor der Jeveraner nach fünf Sätzen (9, -1, 9, -8, -8) und hatte bei 1:3 Spielen alle Chancen auf Platz eins oder zwei in der

Mit Platz vier in der Vorrunde waren für Kevin Matthias (TuS Celle 92) die Aussichten auf eine vordere Platzierung frühzeitig verspielt. Am Ende landete er auf den nicht ausgespielten Plätzen 17-20.



Sören Dreier (SuS Rechtsupweg) belegte in der Gruppenphase den vierten Platz und konnte damit eine vordere Platzierung schon frühzeitig nicht mehr realisieren. Im Gesamtergebnis landete er wie Kevin Matthias und Mathis Kohne im Feld der Plätze 17-20.



Gruppe verspielt. Das Finale der Gruppenphase endete dann noch versöhnlich, denn gegen den gleichfalls 1:3 Spiele aufweisenden Nils Rau (HETTV, TG 1953 Langenselbold) konnte Justus Lechtenböcker mit einem Sieg in vier Sätzen (-9, 7, 8, 10) auf 2:3 Spiele verkürzen. Gegenüber dem spielgleichen Akito Itagaki hatte Justus bei der Satzdiffferenz die „Null“ stehen, während der Bayer auf -3 gekommen war, Justus somit den dritten Platz belegte.

In der Zwischenrunde 1 war Lechtenböcker auch im zweiten Teamduell siegreich, denn Sören Dreier musste ihm nach fünf umkämpften Sätzen (6, 6, -7, 8, -7) den Vortritt lassen. In der Zwischenrunde war Jugend-Nationalspieler Lleyton Ullmann (HATTV, TSV Sasel) eine Nummer zu groß. Nach vier Sätzen (-8, 6, 5, 8) hatte der Saseler die Box als Sieger verlassen. Bei den Spielen um Platz 9-12 scheiterte Justus in vier Sätzen (9, -5, -9, -4) gegen Felix Köhler (PTTV, TSG Kaiserslautern) und ebenso im Spiel um Platz 11 in den bereits angesprochenen vier Sätzen (-7, 6, -5, -6) gegen Vincent Senkbeil.

Zusammen mit seinem Teamkameraden Justus Lechtenböcker spielte **Kevin Matthias** (TuS Celle 92) in einer Gruppe. Er bilanzierte am Ende 1:4 Spiele und konnte lediglich in der vierten Runde gegen Nils Rau in fünf Sätzen (3, -9, 7, -5, 5) zum einzigen Erfolg kommen. Nach der Auftaktniederlage gegen Justus Lechtenböcker zog er auch gegen Andre Bertelsmei-

er und Akito Itagaki jeweils in vier Sätzen den Kürzeren. Im letzten Spiel gegen Matthias Danzer musste Kevin Matthias nach fünf spannenden Sätzen (6, -9, 9, -12, -6) seinem Gegner den Sieg überlassen.

Siegreich beendete Kevin Matthias die Zwischenrunde 1, als er in drei Sätzen (4, 5, 8) gegen László Mohácsy (WTTV, Borussia Düsseldorf) zum Erfolg gekommen war. In der nachfolgenden Zwischenrunde 2 scheiterte Kevin allerdings in vier Sätzen (8, -9, -7, -5) gegen Jan Mathe (BETTV, TTC Berlin Neukölln). Damit belegte der Celler am Ende die nicht mehr ausgespielten Plätze 17-20.

Mathis Kohne (MTV Jever) trauerte nach Abschluss der Vorrunde seinem Gesamtergebnis nach, das mit ein wenig mehr Glück mehr als nur den vierten Platz hätte hervorbringen können: Drei Spieler bilanzierten in der Endabrechnung 3:2 Spiele, sodass das Satzverhältnis schlussendlich den Ausschlag über die Platzierung auf den Rängen zwei bis vier geben musste. Und hier stand Mathis mit einer Differenz von +2 Sätzen um einen Satz gegenüber Felix Köhler und um drei Sätze gegenüber Luis Kraus am schlechtesten da und musste seinen beiden Konkurrenten die Plätze drei und zwei überlassen. Um drei Sätze an Gruppenplatz zwei vorbeigeschrammt, brachten am Ende des Turniers die Einstufung auf den nicht mehr ausgespielten Plätzen 17-20. Das tut weh!

Mathis startete mit einer Nie-

derlage in vier Sätzen (-8, -7, 9, -5) gegen Felix Köhler (PTTV, TSG Kaiserslautern), um danach gegen Konrad Haase (BYTTV, TSV Brendlorenzen) in drei Sätzen (7, 8, 8) siegreich zu bleiben. Das war anschließend in der dritten Begegnung gegen den späteren Zweitplatzierten Luis Kraus (BYTTV, SV DJK Kolbermoor) in fünf umkämpften Sätzen gleichfalls der Fall. Drei Sätze brachten die Entscheidung in der Verlängerung und die beiden weiteren wurden lediglich mit drei Spielbällen Unterschied entschieden (8, -8, 11, -11, 10).

Mit einer Zwischenbilanz von 2:1 Siegen hieß Mathias Hübgen (STTB, TTC Wemmetsweiler) im vierten Durchgang der Gegner – gleichfalls mit einer Bilanz von 2:1 Siegen. Mit der Niederlage in drei Sätzen (-9, -4, -3) gab es für Mathis den vorentscheidenden Rückschlag. Der Sieg im letzten Gruppenspiel in drei Sätzen (10, 5, 10) gegen Marko Panic (WTTV, Borussia Dortmund), der zum Auftakt Mathias Hübgen die einzige Niederlage beigebracht hatte, bescherte Mathis Kohne im Gesamtergebnis die Bilanz von 3:2 Spielen und 10:8 Sätzen.

Erfolglos blieb der Jeveraner in den Zwischenrunden 1 und 2. Zunächst scheiterte er in drei Sätzen (-5, -5, -9) gegen Lokalmatador Tobias Sältzer und danach gegen Tayler Fox (HETTV, TTC OE Bad Homburg 1987) in fünf umkämpften Sätzen (9, -8, -10, 3, -9). Damit fand sich Mathis Kohne in der Gruppe für

die Plätze 17-20, zusammen mit Kevin Matthias, wieder.

Licht und Schatten wechselten bei **Sören Dreier** (SuS Rechtsupweg) in der Vorrunde ab. Am Ende musste er mit 2:3 Spielen auf Platz vier Vorlieb nehmen. In den Zwischenrunden 1 und 2 erging es ihm genauso wie seinem Teamkollegen Mathis Kohne: Zwei Niederlagen, zunächst wie bereits angesprochen, gegen Justus Lechtenböcker in fünf Sätzen (-6, -6, 7, 8, -7) und danach gegen Lorenz Schäfer (BYTTV, TTC Kist) in vier Sätzen (-5, -4, 9, -9) waren ausschlaggebend dafür, dass Sören sich am Ende auf den nicht mehr ausgespielten Plätzen 17-20 wiederfand – zusammen mit seinen Teamkollegen Mathis Kohne und Kevin Matthias.

In der Gruppenphase kassierte Sören zum Auftakt eine Niederlage in drei Sätzen (-8, -6, -6) gegen Karl Zimmermann (SATTV, SG Blau-Weiß Reichenbach), um in Durchgang zwei in vier Sätzen (5, -8, 10, 7) gegen László Mohácsy (WTTV, Borussia Düsseldorf) zum Sieg zu kommen. 0:3 hieß es dann gegen Wim Verdonshot (WTTV, Borussia Dortmund), wenngleich Durchgang eins und drei erst in der Verlängerung entschieden wurden (-10, -5, -10). Gegen Tim Schweiger (BYTTV, FC Bayern München) konnte Sören lange Zeit gut mithalten, musste aber in den Endphasen der Sätze seinen Gegner letztendlich in drei Sätzen (-8, -12, -7) ziehen lassen. Mit dem Sieg in vier Sätzen (-6, 10, 2, 10) ge-



Einen glänzenden Auftritt hatte Bastian Meyer (SC Marklohe) hingelegt. Mit dem 3. Platz fand er sich überraschend auf dem Podest bei der Siegerehrung wieder.

gen Tayler Fox (HETTV, TTC OE Bad Homburg 1987) im letzten Gruppenspiel bilanzierte Sören Dreier die bereits erwähnte Bilanz von 2:3 Spielen und 6:11 Sätzen.

In der Konkurrenz **Jungen 15** war der TTVN mit Bastian Meyer, Eunbin Ahn und Timo Shin vertreten. Dass mit den beiden Erstgenannten zwei Spieler das Ticket zum Top 12 in Wentorf erkämpfen würden, konnte so im Vorfeld nicht erwartet werden, wengleich Bastian Meyer aufgrund seiner Vorabnominierung für Refrath gewisse Vorteile eingeräumt werden mussten.

Bastian Meyer (SC Marklohe) erfüllte denn auch alle in ihn gesetzten Hoffnungen: Am Ende des Turniers hatte er als Drittplatzierter das Siegerpodest komplettiert. Als TTVN-Kadermitglied kann er trotz Saisonunterbrechung bis 31. Januar sein Training im Landeskader in Hannover fortsetzen und seine Vorbereitung auf das Top 12 am 12./13. Februar ausrichten.

Der Auftakt in der Gruppenphase verlief sehr verheißungsvoll, denn am Ende der Durchgänge eins und zwei hatte Bastian die Box jeweils als Sieger verlassen. Zum Auftakt war er gegen André Thiebau (BYTTV, TTC Langweide) in vier Sätzen (-10, 7, 5, 9) erfolgreich. Mit demselben Satzergebnis (8, 5, -9, 9) ließ er auch gegen Simon Hans (HETTV, SG 1910 Marbach) nichts anbrennen. Von seinem Erfolgsweg ließ sich der Markloher nicht abbringen. Die Durchgänge drei und vier entschied er gleichfalls für sich. Gegen Adrian Gossow (WTTV, TTC Lövenich) siegte er nach vier Sätzen (9, -7, 9, 5), und gegen Jonas Kamin (TTVSH, TSV Schwarzenbek) war er nach drei Sätzen (3, 9, 5) erfolgreich.

Die Entscheidung um den Gruppensieg fiel in der letzten Begegnung gegen den gleichfalls ungeschlagenen Chris Andersen (WTTV, DJK Germania Lenkerbeck), Dritter des Top 48 von Straubing. Es sollte eine stark umkämpfte Partie werden, die erst nach fünf Sätzen entschieden war. Die jeweiligen Führungen nach dem ersten und dritten Satz hatte der Westdeutsche jeweils wettgemacht und behauptete sich im Entscheidungssatz (7, -11, 8, -5, -5), der somit Platz eins vor Bastian erkämpft hatte.

In der Zwischenrunde 1 traf Meyer auf Friedrich Kühn von Burgsdorff (WTTV, Post SV Gütersloh), der Zweite des Top 48 von Straubing und in Refrath mit 5:0 Spielen Gruppensieger. In fünf spannenden Sätzen entwickelte sich eine Begegnung, bei der Bastian in der Verlängerung des Entscheidungssatzes triumphierte und nach verlorenen ersten Durchgang und dem zwischenzeitlich hinzunehmenden 2:2-Satzausgleich (-10, 9, 5, -6, 10) den vorzeitigen Einzug in das Halbfinale erkämpft hatte.

Hier scheiterte der Markloher in drei Sätzen (-10, -4, -8) gegen Manuel Prohaska (TTBW, SC Staig), sodass das Spiel um Platz drei den Ausschlag geben musste, ob für einen TTVN-Aktiven Platz auf dem Siegerpodest sein könnte. Bastian nutzte die Chance hierfür, denn nach fünf umkämpften Sätzen, von denen zwei in der Verlängerung entschieden wurden, behauptete er sich nach einem 1:2-Satzrückstand in der Verlängerung des Entscheidungssatzes (-4, 6, -4, 10, 12) gegen Tom Küllmer (HETTV, TSV 1897 Reichenbach).

Eunbin Ahn (SCW Göttingen) war die große Überraschung im TTVN-Trio hinter Bastian Meyer, als er mit den Plätzen 5-8 das Ticket zum Top 12 in Wentorf erkämpft hatte. Danach hatte es nach Abschluss der Vorrunde gar nicht auf Anhieb so ausgesehen, denn mit 3:2 Spielen hatte er lediglich den vierten Platz bei schlechterem Satzverhältnis hinter dem spielgleichen Pavel Sokolov (STTB, TTG Marpingen-Alsweiler) belegt. Den konnte er in der zweiten Runde nach fünf



Eunbin Ahn (SCW Göttingen) schaffte mit den Siegen in den Zwischenrunden 1 und 2 den Einzug in die Platzierungsrunde der nicht ausgespielten Plätze 5-8. Damit errang er das persönliche Ticket zum Top 12.



Mit der Niederlage in der Zwischenrunde 1 gegen Eunbin Ahn verbaute sich Timo Shin (Hannover 96) den Weg zu einer besseren Platzierung im Gesamtergebnis als lediglich Platz 15.

Sätzen bezwingen, von denen drei erst in der Verlängerung entschieden wurden (11, 6, -6, -11, 10). Zum Auftakt musste sich Eunbin nach fünf engen Sätzen (10, -9, -9, 8, -8) gegen Kevin Fu (BYTTV, SV DJK Kolbermoor) geschlagen geben.

Die zweite Niederlage setzte es in vier Sätzen (9, -7, -8, -4) gegen den Lokalmatadoren Jamal Oudriss. Damit war der Zug für die Plätze eins und zwei abgefahren. Mit dem Sieg in vier Sätzen (8, -4, 4, 7) gegen Cedric Montimurro (HETTV, Tischtennisclub Elz) beendete Eunbin Ahn mit 3:2 Spielen und 12:9 Sätzen die Gruppenphase.

Die Überraschung war dann in der Zwischenrunde 1 perfekt, als er im verbandsinternen Duell gegen Timo Shin in fünf Sätzen (10, 9, -8, -7, 7) siegreich war. Gleiches gelang ihm in der Zwischenrunde 2 gegen Chris Andersen (WTTV, DJK Germania Lenkerbeck). Nach fünf engen Sätzen, von denen allein

vier erst in der Verlängerung entschieden wurden (-11, 10, 10, -10, 9), erkämpfte sich Eunbin Ahn die Spiele um Platz 5-8, die nicht ausgespielt wurden.

Timo Shin (Hannover 96) dürfte der Niederlage gegen Eunbin Ahn in Zwischenrunde 1 sicherlich noch lange nachgetrauert haben, denn damit verspielte er die Chance, mehr als nur Platz 15 im Gesamtklassensystem zu erreichen. In der Zwischenrunde 2 gewann er in vier Sätzen (8, 1, -9, 8) gegen Ole Kaspers (RTTVR, 1. FSV Mainz 05), musste dann aber in der Platzierungsrunde um Platz 13-16 Mahmoud El Haj Ibrahim (TTBW, VfL Herrenberg) den Sieg nach vier Sätzen (7, -4, -7, -4) überlassen.

In der Gruppenphase startete der Hannoveraner mit einer Niederlage in fünf Sätzen (-3, 8, 7, -4, -5) gegen Matej Haspel (BYTTV, SV DJK Kolbermoor), Sieger des Top 48 von Straubing. Auch die zweite Begegnung gegen Manuel Prohaska (TTBW, SC Staig) ging nach vier Sätzen (8, -7, -7, -8) verloren. Danach aber setzte Timo zum Siegeszug an und verließ nach den weiteren drei Begegnungen die Box als Sieger. Gegen Ryan Jager (HETTV, Neuenhainer TTV 1955) gewann er nach fünf umkämpften Sätzen (-4, 17, -12, 9, 6). Gegen Nico Thönissen (WTTV, TTC Lövenich) hieß es am Ende 3:1 (-8, 10, 5, 9), und gegen Till Berbig (TTTV, USV Jena) behauptete sich Timo Shin in vier Sätzen (8, 7, -8, 9).

Ein TTVN-Quintett ging bei den **Mädchen 15** an den Start. Eine direkte Qualifizierung für das Top 12 wurde zwar nicht erkämpft, aber auf den Positi-



Maja Kloke (ASC 46 Göttingen) errang mit dem 10. Platz das beste Ergebnis des TTVN-Quintetts bei den Mädchen 15. Die Aussichten auf eine Nominierung durch den DTTB-Nominierungs- und Jugendausschuss für das Top 12 sollten durchaus günstig sein.



Mit dem fünften Platz in der Gruppenphase hatte Defensivspielerin Lena Gottschlich (SV Emmerke) frühzeitig ihre Chancen auf eine vordere Platzierung im Gesamtklassement verspielt. Am Ende musste sie mit Rang 14 Vorlieb nehmen.

onen 9-12 fanden sich mit Maja Kloke und Laura Milos zwei Spielerinnen ein, die sich Chancen auf eine Nachnominierung durch den DTTB-Nominierungs- und Jugendausschuss ausrechnen können.

Maja Kloke (ASC 46 Göttingen), die Zweitplatzierte des Top 48 von Straubing, erwies sich auch in Refrath als erfolgreichste Aktive im TTVN-Aufgebot Mädchen 15. Nur aufgrund des schlechteren Satzverhältnisses bei den 4:1 spielgleichen Erst- und Zweitplatzierten in der Gruppenphase schrammte die Göttingerin an jenen beiden Plätzen vorbei, die ihr die Möglichkeit auf den Einzug in das Halbfinale verwehrten. Gegenüber Eireen Kalaitzidou (WTTV, Borussia Düsseldorf) fehlten ihr lediglich zwei Sätze für Rang zwei. Dagegen war die Gruppensiegerin Bao Chau Elisa Nguyen (TTVW, TTV Ettlingen) um sechs Sätze besser.

Einen Sieg und eine Niederlage landete Maja gegen die beiden Gruppenersten. Nach drei Sätzen (-10, -4, -6) musste sie Bao Chau Elisa Nguyen den Vortritt überlassen. Dagegen landete sie einen Sieg in fünf Sätzen (5, -2, 5, 9, 10) gegen Kalaitziou. Der gelang Maja auch zum Auftakt gegen ihre Teamkameradin Lena Gottschlich) nach vier Sätzen (10, 9, -6, 5). Komplettiert wurde Majas 4:1-Bilanz durch die beiden Erfolge in vier Sätzen gegen

Elisa Kohlen (STTB, 1. FC Saarbrücken TT – 6, 9, -10, 13) und Sienna Stelling (HETTV, TTC Salmünster – 7, 9, -6, 2).

In der Zwischenrunde 1 traf Kloke auf ihre Teamkollegin Amy Jugde, der sie in drei Sätzen (9, 7, 8) das Nachsehen gab, um dann in der Zwischenrunde 2 gegen Theresa Faltermayer (BYTTV, TSV Schwabhausen) in drei Sätzen (-6, -8, -10) den Kürzeren zu ziehen. Damit landete Maja in der Platzierungsrunde auf den Plätzen 9-12. Hier kam sie kampflös zum Sieg gegen Sarah Peter (HETTV, TTC Salmünster 1950), die eine makellose 5:0-Bilanz in der Vorrunde hingelegt hatte, aber wegen einer erneut aufbrechenden Verletzung (Muskelfaserriss) nicht



Sofia Boguslavskva (Hannover 96) war lediglich durch das schlechtere Satzverhältnis an Platz zwei in der Gruppenphase vorbeigeschrammt. Da war der Zug für eine vordere Platzierung abgefahren. Sie belegte am Ende den 16. Platz

mehr zu den Zwischenrunden 1 und 2 antreten konnte. Im Spiel um Platz 9 war Maja in fünf Sätzen (5, 8, -7, -7, -4) gegen Minh-Thao Nguyen (TTBW, NSU Neckarsulm) unterlegen. Rang 10 im Gesamtklassement eröffnet Maja Kloke durchaus Chancen auf einen Verfügungsplatz seitens des DTTB-Nominierungs- und Jugendausschuss für das Top 12 in Wentorf.

Lena Gottschlich (SV Emmerke), die zusammen mit Maja Kloke in einer Vorrundenrunde spielte, bilanzierte hier am Ende lediglich 1:4 Spiele und kam damit nicht über den fünften Gruppenplatz hinaus. Nach der Niederlage gegen Kloke zog sie auch gegen Sienna Stelling in vier Sätzen (12,

-8, -11, -10) den Kürzeren wie ebenso gegen Bao Chau Elisa Nguyen nach drei Sätzen (-6, -9, -3). Einzig gegen Elisa Kohlen behauptete sich Lena in fünf Sätzen (-9, 7, 6, -5, 8). Die letzte Begegnung verlor Lena nach fünf Sätzen (4, -10, -2, 10, -7) gegen Eireen Kalaitzidou.

In der Folge agierte Gottschlich in den Zwischenrunden 1 und 2 erfolgreicher als in der Gruppenphase. Hier konnte sie zunächst einen Sieg in fünf Sätzen (9, 7, -7, -9, 10) gegen Luisa Düchting (WTTV, TTG Langelich) erringen und auch danach gegen Denisa Cotruta (HETTV, TTC RW 1921Biebrich) nach vier Sätzen (8, -8, 10, 8) die Box als Siegerin verlassen. Damit kämpfte die Defensivspielerin in der Platzierungsrunde um die Plätze 13-16 und traf hier zunächst auf ihre Teamkollegin Sofie Boguslavskva. Nach einem Erfolg in fünf engen Sätzen (-9, 11, 10, -7, 9) stand zum Abschluss das Spiel um Platz 13 an. Hier traf Lena erneut auf Sienna Stelling und musste sich, wie bereits in der Gruppenphase, nach vier Sätzen (9, -6, -4, -6) geschlagen geben.

Licht und Schatten lagen bei **Sofia Boguslavskva** (Hannover 96) dicht beieinander, die nach der Vorrunde mit 3:2 Spielen und dem schlechteren Satzverhältnis (0) gegenüber der spielgleichen Laura Klimek (HETTV, TTC Salmünster 1950 – +4) den dritten Platz belegte.

Zum Auftakt scheiterte sie in vier Sätzen (8, -5, -8, -9) gegen Theresa Faltermayer (BYTTV, TSV Schwabhausen), um danach in fünf Sätzen (-7, -9, 1, 6, 4) gegen Sophie Krießbach (HETTV, TTF Oberzeuzheim) zum Sieg zu kommen. Danach ließ Sofie zwei weitere Siege in vier Sätzen folgen. Zunächst verließ sie nach dem Erfolg gegen Laura Klimek (HETTV, TTC Salmünster 1950) die Box als Siegerin (10, 8, -6, 9) und ebenso gegen Magdalena Hübgen (STTB, TTC Wemmetsweiler - 4, 10, -7, 7). Mit der abschließenden Niederlage in drei Sätzen (-8, -7, -8) gegen Anna Gaiser (TTBW, TV Öschelbronn) verspielte Sofie mit 3:2 Spielen die Chance auf den zweiten Gruppenplatz.

So war dann in der Zwischenrunde 1 Teamkollegin Laura Milos ihre Gegnerin, der sie nach fünf Sätzen (9, 6, -13, -6, -2) den Sieg überlassen musste. Der nachfolgende Sieg in der Zwischenrunde 2 gegen Elisa Kohlen in drei Sätzen (10, 14, 8) bedeutete die Begegnungen um die Plätze 13-16. Hier kam es zu einem weiteren internen TTVN-Duell, als sich Sofie und Lena Gottschlich gegenüberstanden, das Sofie, wie oben schon erwähnt, in fünf Sätzen (9, -11-10, 7, -9) verloren hatte. Eine Niederlage musste Boguslavskva dann im Spiel um Platz 15 gegen Fatme El Haj Ibrahim (TTBW, VfL Herrenberg) in vier Sätzen (2, -8, -9, -5) hinnehmen. Damit landete Sofie Boguslavskva am Ende auf dem 16. Platz.

Laura Milos (MTV Engelbostel-Schulenburg) startete erfolgreich die Gruppenphase. In den beiden ersten Begegnun-

gen feierte sie zwei Erfolge in vier Sätzen (10, -10, 5, 5) gegen Fatme El Haj Ibrahim (TTBW, VfL Herrenberg) und anschließend in fünf Sätzen (-8, -8, 8, 7, 8) gegen Denisa Cotruta (HETTV, TTC RW 1921 Biebrich). Gegen Lorena Morsch (HETTV, TTC G. - W. Staffel 1953) zog Laura nach vier Sätzen (-6, 6, -7, -11) den Kürzeren. Mit demselben Satzergebnis ging die Begegnung gegen Koharu Itagaki (BYTTV, TSV Bad Königshofen) verloren (-8, 6, -6, -10), Aller guten Dinge sind bekanntlich drei – hier allerdings im negativen Sinne: Auch das dritte Spiel verlor Laura in fünf Sätzen (-12, 4, -5, 9, -3) gegen Angela Deguedre (WTTV), die für Laura Schweiz (TTVSH, SV Frieddrichsgabe) nachgerückt war. Mit 2:3 Spielen und dem schlechteren Satzverhältnis (-2) gegenüber der spielgleichen Denise Cotruta belegte Laura Milos den vierten Platz.

In der Zwischenrunde 1 wartete dann ihre Teamkameradin Sofie Boguslavskva, der sie in fünf Sätzen (-9, -6, 13, 6, 2) das Nachsehen gegeben hatte, dann aber in der Zwischenrunde 2 gegen Lisa Wang (STTB, 1. FC Saarbrücken-TT) in vier Sätzen (-7, -8, 7, -7) scheiterte. In den Platzierungsspielen ging es dann um die Plätze 9-12. Das erste Spiel gegen Minh-Thao Nguyen (TTBW, NSU Neckarsulm) verlor Laura in fünf Sätzen (9, -6, -6, 6, -6), um anschließend im Spiel um Platz 11 kampfflos gegen Sarah Peter abschließend den 11. Platz zu behaupten. Ein Ergebnis, das Hoffnung lässt, vielleicht einen der vier Verfügungsplätze durch den DTTB-Nominierungs-



Amy Judge (Spvg. Oldendorf) hatte nach der Vorrunde mit dem vierten Platz wenig Chancen auf eine vordere Platzierung, zumal sie auch beide Begegnungen in den Zwischenrunden 1 und 2 verloren hatte. Am Ende belegte sie den 19. Platz.

und Jugendausschuss für das Top 12 zuerkannt zu bekommen.

Amy Judge (Spvg. Oldendorf) bilanzierte nach Abschluss der Gruppenphase 2:3 Spiele, mit denen sie aufgrund des schlechteren Spielverhältnisses (-5) gegenüber der spielgleichen Minh-Thao Nguyen (TTBW, NSU Neckarsulm - +1) den vierten Platz belegte. Die Oldendorferin startete mit einem Sieg in drei Sätzen (9, 9, 5) gegen Luisa Düchting (WTTV, TTG Langenich), musste danach aber mit demselben Satzergebnis (-8, -10, -3) ihrer Gegnerin Minh-Thao Nguyen den Sieg überlassen. Es folgte im dritten Durchgang ein Erfolg in fünf Sätzen (-8, 5, 9, -9, 5) gegen Marleen Becken (HATTV, TTG 207 Ahrensburg/Großhanstorf). Mit der nachfolgenden Nieder-

lage in drei Sätzen (-6, -7, -4) gegen Lisa Wang (STTB, 1. FC Saarbrücken-TT) war die Chance auf eine der beiden führenden Plätze verspielt. Es folgte zum Abschluss eine weitere Niederlage in drei Sätzen (-9, -7, -7) gegen die bis zum fünften Durchgang mit 4:0 Spielen führende Sarah Peter (HETTV, TTC Salmünster).

In der Zwischenrunde 1 scheiterte Amy Judge in drei Sätzen (-9, -7, -8) gegen ihre Teamkollegin Maja Kloke, und in der Zwischenrunde 2 verlor sie nach fünf Sätzen (5, -9, 6, -8, -9) gegen Fatme El Haj Ibrahim (TTBW, VfL Herrenberg). Bei den Spielen um die Plätze 17-20 gab Amy die Begegnung gegen Anna Gaiser (TTBW, TV Öschelbronn) kampfflos ab. Am Ende rangierte Amy Judge auf dem 19. Platz. *Dieter Gömann*



Laura Milos (MTV Engelbostel-Schulenburg) hinterließ mit ihrem unbekümmerten Spiel einen sehr positiven Eindruck und durfte sich am Ende über den 11. Platz zu Recht freuen. Sie sollte durchaus Chancen auf einen Nachrückerplatz für das Top 12 haben.

Die Ergebnisse im Überblick

Jungen 18: Finale: Tom Schweiger (BYTTV) – Karl Zimmermann (SATTV) 3:1 (-3, 8, 11, 6). **Spiel um Platz 3:** Luis Kraus (BYTTV) – Matthias Hübgen (STTB) 0:3 (-10, -5, -2). **Halbfinale:** Luis Kraus (BYTTV) – Karl Zimmermann (SATTV) 1:3 (8, -9, -7, 5); Matthias Hübgen (STTB) – Tom Schweiger (BYTTV) 0:3 (-5, -7, -4).

Mädchen 18: Finale: Lea Lachenmayer (TTBW) – Mia Griesel (TTVN) 2:3 (6, -2, -9, 5, -11). **Spiel um Platz 3:** Sofia Stefanska (TTVN) – Amelie Fischer (TTBW) 3:0 (9, 9, 7). **Halbfinale:** Lea Lachenmayer (TTBW) – Sofia Stefanska (TTVN) 3:0 (6, 9, 6); Mia Griesel (TTVN) – Amelie Fischer (TTBW) 3:0 (9, 2, 4).

Jungen 15: Finale: Matej Haspel (BYTTV) – Manuel Prohaska (TTBW) 3:1 (6, -6, 10, 7). **Spiel im Platz 3:** Tom Küllmer (HETTV) – Bastian Meyer (TTVN) 2:3 (4, -6, 4, -10, -12). **Halbfinale:** Matej Haspel (BYTTV) – Tom Küllmer (HETTV) 3:1 (8, -7, 5, 10); Manuel Prohaska (TTBW) – Bastian Meyer (TTVN) 3:0 (10, 4, 8).

Mädchen 15: Finale: Koharu Itagaki (BYTTV) – Lorena Morsch (HETTV) 3:1 (6, 7, -8, 11). **Spiel im Platz 3:** Bao Chau Elisa Nguyen (TTBW) – Eireen Kalaitzidou (WTTV) 3:1 (9, 9, -4, 8). **Halbfinale:** Koharu Itagaki (BYTTV) – Bao Chau Elisa Nguyen (TTBW) 3:1 (-8, 8, 4, 6); Lorena Morsch (HETTV) – Eireen Kalaitzidou 3:0 (9, 6, 8).

Bilder eines Sportjahres 2021 im Zeichen der Pandemie

Ereignisse und Höhepunkte die in Erinnerung bleiben werden

Gesammelt von Dieter Gömann



JANUAR

Mit Ablauf des 1. Schulhalbjahres 2020/2021 am 31. Januar 2021 ist Bernd Lüssing, Oberstudienrat für die Fächer Sport und Chemie und Fachbereichsleiter Sport an der Gesamtschule Osnabrück-Schinkel nach knapp 20 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Als Ressortleiter Schulsport bleibt Lüssing dem TTVN weiterhin erhalten.

FEBRUAR

Das endgültige Aus der Saison 2020/2021 hat das Entscheidungsgremium des TTVN am 17. Februar beschlossen und das Spieljahr annulliert.



MÄRZ

Die 12. Hauptausschusssitzung des TTVN wurde Ende dieses Monats erneut als Onlinemeeting durchgeführt. TTVN-Präsident Heinz Böhne begrüßte die mehr als 45 Teilnehmer(innen) aus dem heimatischen Büro in Rus bend.



AUGUST

60 Mädchen und Jungen haben am 19. TTVN-Sommercamp in der Akademie für Trainerinnen und Trainerinnen umsorgt.

APRIL

Beim Start der World Table Tennis (WTT)-Serie in Doha, dem Contender-Wettbewerb, feierte Dimitrij Ovtcharov den Sieg. Im nachfolgenden Star-Contender-Wettbewerb landete er auf dem dritten Platz.



OKTOBER

Für eine große Überraschung sorgte Maja Kloke (ASC 4 Göttingen) beim DTTB Top 48-Bundesranglistenturnier Jugend 15 in Straubing, als sie im Gesamtklassement den zweiten Platz belegte.

ahres emie den



MAI

In glänzender Form präsentierte sich der Ex-Celler Cedric Meissner (1. FSV Mainz 05 – seit 1. Juli TTC OE Bad Homburg) beim „Düsseldorf Masters“, wo er fünfmal den Einzug in das Halbfinale erkämpfte.

JUNI

Endlich wieder Wettkampfsport. Mit 16 Aktiven hatte der TTVN an den 20. Raiffeisen Austria Youth Championships in Linz teilgenommen. Mit fünf Medaillen im Gepäck kehrten die Mädchen – hier das Aufgebot in der Konkurrenz „Younger Cadet Girls“ – und Jungen nach Hannover zurück.



des Sports in Hannover teilgenommen. Sie wurde eine Woche lang von 21 Camptra-



JULI

Beim World Table Tennis (WTT) Youth Contender in Otocec (Slowenien) spielte sich Mia Griesel (MTV Tostedt) im Einzel des U15-Wettbewerbs bis in das Viertelfinale vor.



SEPTEMBER

Die 12 Jährige Laura Milos (MTV Engelbostel-Schulenburg) dominierte das Landesranglistenturnier Jugend 15 in Emden-Borssum und sicherte sich den Sieg, bei dem sie ihre teilweise zwei Jahre ältere Konkurrenz in Schach hielt.



NOVEMBER

Mit drei Mädchen und sechs Jungen war der TTVN beim „Heimspiel“ des DTB Top 48-Bundesranglistenturniers in Göttingen vertreten. Für das beste Resultat sorgte Sofia Stefanska (TTK Großburgwedel) mit der Platzierung 5-8.



DEZEMBER

Das Entscheidungsgremium des TTVN – identisch mit dem TTVN-Präsidium – hat beschlossen, den Spielbetrieb der Saison 2020/2021 vom 1. Dezember bis einschließlich 31. Januar 2022 für jegliche Veranstaltungen zu unterbrechen.

Claudia Herweg ist die neue Präsidentin des DTTB

Eindeutige Wahl mit nur zwei Gegenstimmen / 13. Person im Präsidentenamt des DTTB

Seit 30 Jahren arbeitet sie hauptberuflich im Tischtennisport, unter anderem als geschäftsführende Gesellschafterin in der Tischtennis-Industrie. Seit 2018 ist sie die Equipment-Managerin des Weltverbands ITTF und hat als Leiterin die Kölner Dependence aufgebaut. Als Aktive hat sie früher in der 2. Bundesliga gespielt, beim Westdeutschen Tischtennis-Verband (WTTV) war sie Honorartrainerin. Claudia Herweg ist nun die Präsidentin des Deutschen Tischtennis-Bundes. Der Bundestag wählte die 55-jährige Kölnerin, die von den fünf mitgliederstärksten DTTB-Landesverbänden – Bayern, Niedersachsen, WTTV, Hessen und Baden-Württemberg – vorgeschlagen worden war, mit 204 Ja-Stimmen bei zwei Nein-Stimmen und ohne Enthaltung.

Herweg ist die 13. Person im Präsidentenamt des DTTB und die erste Frau seit der Verbandsgründung im Jahr 1925 und folgt auf Michael Geiger, der nach sechs Jahren als Präsident und zuvor fünf Jahren als Vizepräsident Finanzen nicht mehr für ein Amt im DTTB-Führungsgremium kandidiert hatte. „Danke, Michael, für all die Jahre voller Schweiß und manchmal Tränen und sehr viel



Die neu gewählte DTTB-Präsidentin Claudia Herweg am Rednerpult während des Bundestages in Frankfurt am Main. Fotos (5): Benedikt Probst | DTTB

Leidenschaft“, so Herweg an ihren Vorgänger gewandt. „Wie du mich willkommen heißen hast vom ersten Telefonat an, wie du mit mir Meetings gehalten hast – das hast du immer in absoluter Wertschätzung auch zu meiner Kandidatur getan. Davor habe ich sehr viel Respekt. Du wirst in mir auf jeden Fall eine langfristige Freundin haben.“

Neben Geiger schied auch der Vizepräsident Finanzen aus: Der im Hauptberuf ebenfalls stark beanspruchte Leiter des Finanz- und Rechnungswesens der Stiftung Deutsche Krebshilfe, Jürgen Konrad, verlässt den DTTB schweren Herzens nach zwei Legislaturperioden. Auf seine Position gewählt wurde sein Amtsvorgänger Dr. Hans-Jürgen Hackenberg. Der ehemalige Bundesligaspieler war beruflich langjähriger Kaufmännischer Direktor am Universitätsklinikum Bonn, ist studierter Rechtswissenschaftler und Betriebswirt. Die Vizepräsidentin Leistungssport, Heike Ahlert, wurde ebenfalls

so wiedergewählt wie Arne Klindt in der Sportentwicklung. Hessens Verbandspräsident Andreas Hain hatte seine Kandidatur in der Sportentwicklung zurückgezogen.

Das DTTB-Präsidium in der Übersicht:

1. Claudia Herweg, Präsidentin
2. Hans Wilhelm Gäb, Ehrenpräsident
3. Dr. Hans-Jürgen Hackenberg, Vizepräsident Finanzen
4. Heike Ahlert, Vizepräsidentin Leistungssport
5. Ralf Tresselt, Vizepräsident Jugendsport – einstimmig bestätigt. Die Wahl des Vizepräsidenten Jugendsport erfolgt auf der Jugendwarte-Tagung.
6. Arne Klindt, Vizepräsident Sportentwicklung
7. Matthias Vatheuer, Generalsekretär – hauptamtlich
8. Richard Prause, Sportdirektor – hauptamtlich



Der Vorgänger im Amt des DTTB-Präsidenten Michael Geiger gratuliert seiner Nachfolgerin Claudia Herweg zur Wahl als DTTB-Präsidentin.



Die Präsidenten der fünf größten DTTB-Landesverbände bildeten die Findungskommission zur Wahl des Nachfolgers bzw. der Nachfolgerin für den nicht wieder kandidierenden Michael Geiger: v. l. Helmut Joosten (WTTV), Heinz Böhne (TTVN), Rainer Franke (TTBW), Claudia Herweg (DTTB), Konrad Grillmeyer (BYTTV) und Andreas Hain (HETTV).



Geschenke und Blumen bei der Verabschiedung für zwei langjährige Ehrenamtler(innen) beim DTTB: von links Markusbaisch, Ressortleiter Schiedsrichter, DTTB, Bettina Staudencker, Ressortleiterin Seniorensport, DTTB und Heike Ahlert, Vizepräsidentin Leistungssport DTTB.

Claudia Herweg: Geschlossen agieren, um besser zu werden

Auf die Zukunft gerichtet sagte Herweg in ihrer Antrittsrede an die Delegierten des Bundestags: „Wir müssen in mehreren Bereichen besser werden, und dazu müssen wir geschlossen agieren. Landesverbände und DTTB Hand in Hand, dann werden wir zusammen sehr gute Ergebnisse für Tischtennis in Deutschland erzielen.“ Das neue Amt wird auch eine berufliche Veränderung Herwegs nach sich ziehen. Ihren Hauptberuf bei der ITTF wird sie aufgeben und in eine Beraterrolle wechseln.

Im Kurz-Interview erzählt sie unter anderem, mit welchen Hauptthemen sie ihr Amt antritt und was es hilft, in einem Dachverband „kulturell flexibel“ zu sein.

In den 96 Jahren des Bestehens des Deutschen Tischtennis-Bundes sind Sie die erste Frau an der Spitze des Verbands. Ist diese Geschlechter-sympholik auch für Sie persönlich etwas Besonderes?

Nicht wirklich, denn es sollte ja eigentlich keine Rolle spielen. Dafür müssen wir aber immer noch kämpfen, und das machen wir „Ersten“ es den jüngeren Mädels hoffentlich leichter.

Sie hatten zuvor noch kein Amt im DTTB, son-

dern haben eine große Expertise als Managerin in der Tischtennis-Industrie und als Material-Expertin der ITTF. Wie stark müssen Sie sich in den Verband, seine Strukturen und Besonderheiten einarbeiten?

Obwohl ich die letzten drei Jahre ja im Weltverband diese Art von Strukturen kennenlernen durfte, wird es eine Zeit brauchen, bis ich hier sattelfest bin. Ich habe ja sehr erfahrene Kollegen, und die werden mich schon fit machen.

Welche wichtigen Themen möchten und können Sie kurzfristig im Verband setzen?

Es wird ein Mix aus kurz- und langfristig werden, und die Liste ist nicht kurz: Im Kern gibt es drei „Was“- und drei „Wie“-Themen. Die mir wichtigsten „Was haben wir zu tun“ sind:

1. Mitgliederzahlen stabilisieren: Lasst uns Tischtennis spielen!
2. Vom Kindergarten zu Olympia: systematische Findung und Entwicklung von Top-20-Weltranglisten-Spielern
3. Sport braucht Helden: Tischtennis auf Top-Niveau präsentieren und vermarkten
Im „Wie setzen wir das um“ findet sich:
4. Organisationsentwicklung: die richtigen Leute an der richtigen Stelle
5. Finanzen: konsolidieren und

entwickeln, um investieren zu können
6. Vision: ehrgeizig, ergebnisorientiert, miteinander

Wo sehen Sie langfristig die Schwerpunkte Ihres Amts?

Wir müssen in vielen Bereichen besser werden, und dies geht nur zusammen. Geschlossenheit empfinde ich als sehr wichtig, denn wir haben sehr anspruchsvolle Aufgaben vor uns. Miteinander sind wir viel stärker und können unsere unglaublich faszinierende und vielfältige Sportart besser vermarkten.

Sie haben in den vergangenen Wochen schon mit Vertretern der DTTB-Mitgliedsverbände, mit ihren Präsidiumskollegen sowie einem Teil

der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesprochen. Welchen Eindruck haben Sie von den Menschen bekommen, die Sie nun als Präsidentin erwarten?

Ich wurde von allen Seiten sehr herzlich empfangen. Manchmal auf „Herz und Nieren“ geprüft, aber das war in Ordnung. Als Kölnerin, die im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Bayern gelebt hat, bin ich ja kulturell flexibel (Lacht.). Es hat mich sehr gefreut, dass eigentlich alle Gesprächspartner die Aufgaben ähnlich sehen und sich über ein engeres Miteinander freuen. Das macht es einfacher, auch wenn die Veränderungsprozesse dann noch weh tun werden. Wenn wir sie aber gemeinsam entwickeln und umsetzen, bin ich da zuversichtlich.



Letztmals gemeinsam am Tisch des DTTB-Präsidiums bei einem Bundestag: der scheidende Präsident Michael Geiger (l.) und DTTB-Generalsekretär Matthias Vatheuer.

Favoriten ziehen ins Final Four

MTV Tostedt ohne Losglück bei der Auslosung / Zwei-Klassen-Gesellschaft wird deutlich

Eine glänzende Premiere ging am zweiten Januar-Wochenende in der Sporthalle in Hannover-Misburg über die Bühne: Erstmals wurden die gesamten Pokalmeisterschaften kompakt an einem Wochenende ausgetragen. Das LOTTO-Qualifikationsturnier und das LOTTO Final Four um die Deutsche Pokalmeisterschaft der Damen an zwei Tagen in ein und derselben Sporthalle – das gab es noch nie. Uwe Rehbein, „Mister Tischtennis von Hannover“, war es mit der Ausrichter-Gemeinschaft von TTC Helga Hannover, Badenstedter SC und SG Misburg gelungen, seitens des DTTB sowie der acht Damen-Bundesligisten den Zuschlag für dieses Doppel-Event erhalten zu haben.

Zwölf Vereine – acht der 1. Liga, zwei der 2. Liga und zwei der 3. Liga – spielten am Sonnabend, 8. Januar, das Qualifikationsturnier in vier Gruppen zu jeweils drei Teams. Die jeweiligen Gruppensieger lösten das Ticket für das tags darauf stattfindende LOTTO Final Four.

Die im August vergangenen Jahres vorgenommene Auslosung in den Geschäftsräumen von Viessmann Deutschland GmbH, Verkaufsniederlassung Hannover, hatte nachfolgende Gruppeneinteilung zur Folge:

Gruppe A: ttc berlin eastside (1. Liga), TTG Bingen/Münster-Sarmsheim (1. Liga), NSU Neckarsulm (3. Liga).

Gruppe B: TSV Schwabhausen (1. Liga), TSV Langstadt (1.



Zuversichtlich schaut das Team des MTV Tostedt vor der ersten Begegnung des LOTTO-Qualifikationsturniers gegen den TSV Schwabhausen in die Kamera: Trainer Nebojsa Stevanov (v. l.), Irene Ivancan, Lotta Rose, Mia Griesel, Yvonne Kaiser und Svenja Koch.

Fotos (8): Dieter Gömann

Liga), MTV Tostedt (2. Liga).

Gruppe C: SV DJK Kolbermoor (1. Liga), ESV Weil (1. Liga), Füchse Berlin (3. Liga).

Gruppe D: SV Böblingen (1. Liga), TTC 1946 Weinheim (1. Liga), LTTV Leutzscher Füchse (2. Liga)

Der **MTV Tostedt**, bereits vor dem Nachholspiel gegen den SV SCHOTT Jena als „Vize-Herbstmeister“ in der 2. Da-

men-Bundesliga feststehend, war bei der Auslosung der vier Gruppen zum Qualifikationsturnier nicht mit der Glücksfee im Bunde. Kay Glenewinkel, Niederlassungsleiter der Firma Viessmann Deutschland, hatte in den Geschäftsräumen in Hannover, hatte dem Niedersachsen-Vertreter die Erstligisten TSV Langstadt und TSV Schwabhausen zugelost. „Schlimmer hätte es das Team von MTV Manager Michael Bannehr nicht treffen können“, meinte Chef-Organisator Uwe Rehbein vom TTC Helga Hannover nach der Auslosung.

Das Team aus der Nordheide war mit seinem kompletten Punktspielquintett – also mit Irene Ivancan, Yvonne Kaiser, Svenja Koch, Mia Griesel und Lotta Rose – angegeist, das einmal mehr die Dienste von Chefcoach Nebojsa Stevanov, Landestrainer TTVN, in Anspruch nehmen konnte.

Gruppe B

MTV Tostedt – TSV Schwabhausen 0:3: In der ersten Begegnung hatten sich die Tos-

tederinnen mit dem Team aus Oberbayern auseinanderzusetzen. Wider Erwarten war der Gegner ohne seine Topspielerin Sabine Winter angegeist, hatte aber dennoch ein spielstarkes Trio aufgebildet, das seiner Favoritenrolle vollauf gerecht wurde.

Yvonne Kaiser hatte im ersten Spiel gegen die Kroatierin Mateja Jeger keine Chance und musste nach drei Sätzen ihrer Gegnerin zum Sieg gratulieren. Irene Ivancan war danach einmal mehr die Zuverlässigkeit in Person, als sie gegen die Ungarin Orsolya Feher trotz einer 1:3-Niederlage vier Sätze lang nahezu auf Augenhöhe mitspielen konnte. Nach dem 0:1-Satzrückstand fand die Tostederin immer besser ihren Rhythmus und konnte ihre Gegnerin mit ihrem variantenreichen Defensivspiel oft genug in Bedrängnis bringen. Im dritten Durchgang lag Irene mit 6:10 im Hintertreffen, konnte zum 10:10 ausgleichen und hatte beim Stand von 11:10 Satzball. Doch mit 11:13 musste sie den Satz an die Un-



Ohne Zuschauer fand das Qualifikationsturnier statt. Lediglich wenige zugelassene Anhänger der im Einsatz befindlichen Teams wie auch jene Spielerinnen, die auf den zweiten Durchgang warteten, fanden sich auf der leeren Zuschauertribüne wieder.



So sehr sich Irene Ivancan auch mit ihrem exzellente Abwehrspiel gegen die Ungarin Orsolya Feher mühte, aus der weiten Vorhand die Bälle re-tournierte – am Ende musste sie ihrer Gegnerin nach vier Sätzen den Sieg überlassen.



Yvonne Kaiser eröffnete mit ihrem Einzel gegen Mateja Jeger die Begegnung gegen den TSV Schwabhausen. Nach drei Sätzen musste sie ihrer Gegnerin zum Sieg gratulieren.

garin abgeben. Im vierten Satz führte Irene mit 6:2, doch seit dem 6:7 lief sie ihrer Gegnerin hinterher, die über 7:9 und 8:10 am Ende mit 9:11 aus Sicht von Irene Ivancan das bessere Ende für sich hatte. Der Spielverlauf zeigte, wie eng das Match ausgefallen war. Da war für Irene durchaus mehr möglich, als die doch insgesamt knappe Niederlage in vier Sätzen.

Im dritten Spiel hatte dann Schüler-Nationalspielerin Mia Griesel ihren Auftritt, die neben ihrer gleichaltrigen 15-jährigen Jugend-Vize-Weltmeisterin im Doppel, Annett Kaufmann (SV Böblingen), die mit Abstand jüngsten Spielerinnen bei diesem LOTTO-Qualifikationsturnier war. Sie traf auf die Ungarin Mercedesz Nagyvaradi. Mia hatte glänzend in die Begegnung gefunden und konnte überraschend den ersten Satz mit 12:10 für sich entscheiden. Und genauso erfolgreich war der Spielverlauf im zweiten Durchgang, den sie mit 11:5 gewinnen konnte. Auch den dritten Satz dominierte Mia recht lange, doch am Ende ging dieser mit 9:11 verloren. Nagyvaradi übernahm fortan die Initiative, während Mia mit ihrer sonst so starken Rückhand nicht mehr entscheidend punkten konnte. Die Folge: mit 4:11 musste die Tostedterin in den Satzausgleich einwilligen. Im Entscheidungssatz hatte sie nicht mehr die Kraft, das Spiel für sich zu entscheiden. Mit 7:11 ging der Durchgang verloren, und die 0:3-Niederlage war

besiegelt.

MTV Tostedt – TSV Langstadt 0:3: Mia Griesel eröffnete die Begegnung mit der Auseinandersetzung gegen Tanja Krämer. Es war eine spannende Partie, in der die Langstädterin nie Zweifel aufkommen ließ, wer die Box als Siegerin verlassen würde. Die beiden ersten Sätze gingen mit jeweils 11:7 an Krämer, während Mia mit demselben Satzergebnis Durchgang drei für sich entscheiden konnte. Eine Wende im Spiel gab es allerdings nicht für die Tostedterin, denn den vierten Satz und damit den Sieg in vier Sätzen sicherte sich Tanja Krämer.

Anstelle von Yvonne Kaiser hatte Coach Nebojsa Stevanov jetzt Lotta Rose aufgebieten. Die traf auf keine Geringere als die Weltranglisten-19. und amtierende Einzel- und Mannschafts-Europameisterin Petris-

sa Solja. Im Spiel zweier Linkshänderinnen dominierte die Langstädterin von Anbeginn und ließ erwartungsgemäß Lotta in den beiden ersten Sätzen keinerlei Chance. Im dritten Durchgang hatte Rose beim 10:9 Satzball, doch Solja war clever genug, über den Satzausgleich in der Verlängerung mit 12:10 zu dominieren.

Irene Ivancan, vor zwölf Jahren selbst Europameisterin, traf im dritten Mannschaftsspiel auf die Mannschafts-Europameisterin Chantal Mantz. Irene zwang die Langstädterin zu langen Ballwechseln, bei denen sie alle spielerischen Möglichkeiten ausschöpfen musste, um gegen die Top-Spielerin der 2. Bundesliga – derzeit vor dem Nachholspiel gegen SV SCHOTT Jena mit 11:3 Siegen dastehend – zweimal mit 11:5 die beiden ersten Sätze zu gewin-

nen. Mit einem knappen 11:9 konnte Ivancan den Rückstand verkürzen, doch im vierten Satz behielt Mantz mit 11:7 die Oberhand. Damit war die 0:3-Niederlage besiegelt und der Auftritt des MTV Tostedt beim LOTTO-Qualifikationsturnier beendet.

Die Ergebnisse:

MTV Tostedt – TSV Langstadt 1909 0:3: Yvonne Kaiser – Mateja Jeger 0:3 (-9, -3, -2), Irene Ivancan – Orsolya Feher 1:3 (-6, 10, -11, -9), Mia Griesel – Mercedesz Nagyvaradi 2:3 (10, 5, -9, -4, -7)

MTV Tostedt – TSV Langstadt 0:3: Mia Griesel – Tanja Krämer 1:3 (-7, -7, 7, -6), Lotta Rose – Petrisa Solja 0:3 (-5, -5, -10). Irene Ivancan – Chantal Mantz 1:3 (-5, -9, 5, -7).

TSV Schwabhausen – TSV 1909 Langstadt 1:3: Alina Nikitehanka – Tanja Krämer 3:2 (-9, 10, 9, -14, 9), Orsolya Feher – Petrisa Solja 0:3 (-3, -8, -8), Mercedesz Nagyvaradi – Chantal Mantz 0:3 (-5, -3, -7) Mateja Jeger – Petrisa Solja 0:3 (-5, -3, -10).

Endstand: 1. TSV 1909 Langstadt, 2:0, 2. TSV Schwabhausen 1:1, 3. MTV Tostedt 0:2.

Gruppe A

ttc berlin eastside – NSU Neckarsulm 3:0: Für den Hauptstadtclub begann mit dieser ersten Begegnung in der Qualifikation das Unternehmen, zum vierten Erfolg in Hannover zu kommen und damit den Wanderpokal nach Berlin zu entführen. Für Neckarsulm war es im Vorhinein ein Erfolg, als einer der zwei Drittligen neben Füchse Berlin, in Hannover am Start sein zu



Die in die Box einfallenden Sonnenstrahlen waren Begleiter beim Coach für Irene Ivancan durch Trainer Nebojsa Stevanov.

Mia Griesel zeigte gegen die Ungarin Mercedesz eine sehr starke Leistung. Nach einer 2:0-Satzführung musste sie am Ende ihrer Gegnerin nach fünf Sätzen und großer Gegenwehr in den Durchgängen 3 bis 5 den Sieg überlassen.



Lotta Rose kam im Spiel gegen den TSV Langstadt zum Einsatz und war gegen Petriša Solja – Europameisterin im Einzel und Doppel – erwartungsgemäß in drei Sätzen chancenlos.

können. Entsprechend einseitig verlief die Begegnung, in der Neckarsulm nicht einmal einen Satz gewinnen konnte.

Die Ergebnisse: Xiaona Shan – Felicia Behringer 3:0 (7, 3, 7), Nina Mittelham – Kathrin Hessenthaler 3:0 (6, 8, 9), Sabina Surjan – Simona Horvathova 3:0 (6, 8, 7).

TTG Bingen/Münster-Sarmsheim – NSU Neckarsulm 3:0: Der Erstligist wurde seiner Favoritenrolle gerecht und überließ den Gästen lediglich einen Satzgewinn. Für den Drittligisten war das Qualifikationsturnier um 14:50 Uhr beendet.

Die Ergebnisse: Katerina Tomanovska – Thi Monh Thu Nguyen 3:0 (7, 6, 10), Karolina Mynariva – Simona Horvathova 3:1 (5, -7, 7, 8), Anastasia Bondareva – Kathrin Hessenthaler 3:0 (9, 5, 7).

TTG Bingen/Münster-Sarmsheim – ttc berlin eastside 0:3: Vom Ergebnis her war es eine klare Angelegenheit für die Berlinerinnen, die allerdings gewarnt waren, denn im Punktspiel im Dezember gab es für Mittelham & Co. nur einen knappen 6:4-Sieg. Von Beginn an war das Team um Trainerin Irina Palina voll konzentriert an die Aufgabe herangegangen und ließ nichts anbrennen. Lediglich Anastasia Bondareva hatte die Chance auf einen Sieg auf dem Schläger, gegen Sabina Surjan zu punkten. Danach sah es im dritten Satz aus, als sie mit 2:1 Sätzen im vierten Durchgang bei einer 10:8-Führung den Sieg vor Augen hatte. Doch die Serbin sicherte sich den Satz mit 14:12 und war auch im fünfsten Durchgang mit 11:7 erfolgreich.

Die Ergebnisse: Katerina Tomanovska – Nina Mittelham 1:3 (-4, -12, 9, -4), Karolina Mynarova – Xiaona Shan 1:3 (7, -4, -2, -6), Anastasia Bondareva – Sabina Surjan 2:3 (-9, 11, 9, -12, -7).

Endstand: 1. ttc berlin eastside 2:0, 2. TTG Bingen/Münster-Sarmsheim 1:1, 3. NSU Neckarsulm 0:2

Gruppe C

Vorjahrsfinalist SV DJK Kolbermoor war ohne Mathilda Ekholm, die sich derzeit in den USA aufhält, sowie Yuan Wan, Naomi Pranjkovic und Laura Tiefenbrunner angetreten. Dafür aber kam Winterneuzugang Georgia Póta zum Einsatz. Die DJK hatte in der ersten Begegnung gegen die Füchse Berlin keinerlei Mühe, einen glatten Erfolg zu landen und überließ den Berlinerinnen beim 3:0-Erfolg nicht einmal einen Satzgewinn.

Die Ergebnisse: Georgia Póta – Sina Henning 3:0 (7, 3, 6), Svetlana Ganina – Emilija Riliskyte 3:0 (7, 10, 7), Kristin Lang – Ann-Marie Dahms 3:0 (7, 14, 11).



Prominenteste Spielerin im Team des TSV 1909 Langstadt war die überraschende Petriša Solja.

ESV Weil – Füchse Berlin 3:0: Das Team aus dem Dreiländer-Eck im Südwesten der Republik, im vergangenen Jahr überraschend für das Final Four qualifiziert, ließ überhaupt nichts anbrennen und kam zu einem deutlichen 3:0-Sieg.

Die Ergebnisse: Polina Trifonova – Sina Henning 3:1 (-8, 7, 9, 8), Vivien Scholz – Emilija Riliskyte 3:1 (-9, 10, 5, 9), Hana Arapovic – Ann-Marie Dahms 3:1 (-9, 1, 7, 5).

SV DJK Kolbermoor – ESV Weil 3:0: Im ersten Spiel musste sich Georgia Póta mächtig strecken, um zunächst den 1:2-Satzrückstand gegen Hana Arapovic wettzumachen und danach dann nach fünf Sätzen das bessere Ende für sich zu haben. Kristin Lang behauptete sich in drei Sätzen gegen Izabela Lupulesku. Svetlana Ganina war nach verlorenen ersten Satz gegen Polina Trifonova dann voll auf der Höhe und gewann die drei folgenden Durchgänge.

Die Ergebnisse: Georgia Póta – Hana Arapovic 3:2 (6, 7, -6, -9, 5), Kristin Lang – Izabela Lupulesku 3:0 (4, 6, 4), Svetlana Ganina – Polina Trifonova 3:1 (-7, 7, 8, 13).

Endstand: 1. SV DJK Kolbermoor 2:0, 2. ESV Weil 1:1, 3. Füchse Berlin 0:2.

Gruppe D

Da der TTC 1946 Weinheim am Vortag des Qualifikationsturniers aufgrund von personellen Problemen seine Teilnahme abgesagt hatte, gab es in dieser Gruppe lediglich eine Begegnung: LTTV Leutzscher Füchse gegen SV Böblingen. Hier war der Erstligist gegen den Zweitligisten klar favorisiert und wurde dieser Rolle auch vollauf gerecht und landete einen ungefährdeten 3:0-Erfolg. Lediglich Jugend-Nationalspielerin Annett Kaufmann überließ in ihrem Spiel gegen Tho Do Thi den Gästen einen Satzgewinn.

Die Ergebnisse: Anna-Marie Helbig – Qianhong Gotsch 0:3 (-3, -7, -6), Tho Do Thi – Annett Kaufmann 1:3 (-3, 9, -6, -7), Huzong Do Thi – Mitsuki Yoshida 0:3 (-4, -5, -2).

Damit hatten sich die favorisierten Teams von Titelverteidiger ttc berlin eastside, TSV 1909 Langstadt, SV DJK Kolbermoor und SV Böblingen für das LOTTO Final Four 24 Stunden später an derselben Stätte qualifiziert. Letzter Akt von Turnierleiter Kolja Rottmann und der neuen DTTB-Präsidentin Claudia Herwig war die Auslosung der beiden Halbfinalspiele. Die erbrachte folgende Begegnungen: ttc berlin eastside – TSV 1909 Langstadt und DJK Kolbermoor – SV Böblingen.

Dieter Gömann



SV DJK Kolbermoor heißt der deutsche Pokalmeister der Damen in der Saison 2021/2022 nach dem 3:0-Finalerfolg über den TSV 1909 Langstadt. Trainer Michael Fuchs (v. l.), Krisztina Toth, Georgia Póta, Svetlana Ganina und Kristin Lang.
Fotos (12): Dieter Gömänn

SV DJK Kolbermoor triumphiert

Erfolg über TSV 1909 Langstadt / Titelverteidiger Berlin scheidet vorzeitig

Der SV DJK Kolbermoor gewann nach 2019 zum zweiten Male die Deutsche Pokalmeisterschaft der Damen. Im Endspiel behauptete sich das Team aus Oberbayern mit einem 3:0-Erfolg gegen den TSV 1909 Langstadt, der sich im Halbfinale in einem Krimi über 3:37 Stunden gegen den Pokalverteidiger ttc berlin eastside durchgesetzt hatte. Dem Hauptstadtclub blieb es verwehrt, den Pokal zum dritten Male in Folge und zum

insgesamt achten Male zu gewinnen. Der neue Pokalsieger hatte im Halbfinale die SV Böblingen mit einem 3:0-Erfolg ausgeschaltet.

Das Finale zwischen dem SV DJK Kolbermoor und dem TSV 1909 Langstadt konnte entgegen des festgelegten Zeitplans statt gegen 14:30 Uhr erst mit einstündiger Verspätung beginnen, weil nach den Statuten das Finale erst 60 Minuten nach dem letzten Ballwechsel eines der beiden vorangegangenen

Halbfinalspiele begonnen werden konnte.

Zum vierten Male in Folge nach 2021 in Berlin, 2020 in Pforzheim und 2019 mit dem Sieg in der Bundeshauptstadt gegen Gastgeber ttc berlin eastside stand der SV DJK Kolbermoor im Endspiel um die Deutsche Pokalmeisterschaft. Und erstmals seit acht Jahren mit dem ersten Sieg 2014 in Baiersbronn gegen die TTG Bingen/Münster-Sarmsheim hatte der ttc eastside berlin nicht das

Finale erreicht.

Gleich in der ersten Begegnung sorgte die Russin Svetlana Ganina für das Break der Oberbayerinnen, als sie in einer sehenswerten Abwehrschlacht die Doppeleuropameisterin Petrisa Solja in fünf Sätzen bezwingen konnte. Nach dem Gewinn des ersten Satzes in der Verlängerung mit 14:12 konnte Solja die beiden nachfolgenden Durchgänge (11, 6) für sich entscheiden. Danach erkämpfte Ganina den Satzausgleich und

Chantal Mantz (TSV 1909 Langstadt) scheiterte zwar im Einzel in fünf Sätzen gegen die Serbin Sabina Surjan, doch an der Seite von Tanja Krämer gewann sie das entscheidende Doppel zum 3:2-Erfolg im Halbfinale gegen den Pokalverteidiger ttc berlin eastside.



In der Satzpause des Spiels gegen Georgia Póta lässt sich Chantal Mantz von Coach Thomas Hauke beraten.



Kolja Rottmann, Ressortleiter Leistungssport DTTB, und die neue DTTB-Präsidentin Claudia Herweg bei der Auslosung der beiden Halbfinalbegegnungen.



Senkrechtstarterin Annett Kaufmann (SV Böblingen) musste im Halbfinale eine Niederlage in drei Sätzen gegen Kristin Lang (TSV 1909 Langstadt) hinnehmen.

sah sich im Entscheidungssatz beim neuerlichen Seitenwechsel nahezu vorentscheidend mit 0:5 im Rückstand. Petriša Solja, praktisch auf dem Weg zum Matchgewinn, gelang in der Folge nicht ein einziger Punktgewinn mehr bei den elf zu vergebenden Punkten und verlor den Satz mit 5:11 und insgesamt das Spiel in fünf Sätzen. Es war die einzige Niederlage der Weltranglisten-19.

Im nachfolgenden Spiel zweier ehemaliger Nationalspielerinnen behauptete sich Kristin Lang recht sicher in drei Sätzen (9, 6, 9) gegen Tanja Krämer. Den Schlusspunkt setzte danach die in der Winterpause verpflichtete Georgia Póta mit einem schwer umkämpften Sieg in fünf Sätzen gegen Chantal Mantz. Die Ungarin legte den Grundstein mit dem Gewinn der beiden ersten Sätze (6,

10). Mantz hatte die passende Antwort parat und konnte mit dem Gewinn der beiden nächsten Sätze (5, 10) den Satzausgleich herstellen. Im Entscheidungssatz ging Póta sogleich in Führung, die sie in der Folge nicht mehr abgab und mit 11:6 ihren Sieg perfekt machte und für den Pokalsieg des SV DJK Kolbermoor gesorgt hatte. Die Ungarin blieb am gesamten Pokalwochenende ungeschlagen. "Ein Tänzchen in Ehren ..." – zusammen mit Krisztina Toth und Trainer Michael Fuchs – brachte die überschäumende Freude ob des Pokalsiegs zum Ausdruck.

Die mit Abstand spannendste Begegnung der beiden Halbfinals war die Auseinandersetzung zwischen dem Titelverteidiger ttc berlin eastside und dem TSV 1909 Langstadt. Hätte das LOTTO Final Four wie tags

zuvor das Qualifikationsturnier vor Zuschauern gespielt werden können, sie hätten eine große Portion Ausdauer auf den Rängen mitbringen müssen.

Die Auftaktbegegnung um 11:00 Uhr bestritt die deutsche Einzelmeisterin Nina Mittelham gegen die oftmaligen deutsche Doppel-Meisterin Tanja Krämer an der Seite von Jessica Göbel. Spannung war vorprogrammiert, denn vier der fünf Begegnungen wurden erst nach fünf Sätzen entschieden. Mittelham machte den Anfang mit einem 17:15 im ersten Satz. Postwendend erzielte Krämer den Ausgleich (11:9), um im dritten Satz Nina Mittelham mit 11:5 den Satzenerfolg zu überlassen. Noch einmal konnte die Langstädterin den Satzausgleich herstellen (11:9), doch im Entscheidungssatz hatte Nina Mittelham das erfolgreiche Ende für sich. East-

side-Präsident Alexander Teichmann und Manager Andreas Hain konnten aus dem Eck in der obersten Tribünenreihe den Sieg beklatschen.

Unvermindert spannend ging es weiter, als sich Xiaona Shan und die Ex-Berlinerin Petriša Solja gegenüberstanden. Letztere behauptete sich in fünf Sätzen. Sie brachte eine zwischenzeitliche 2:1-Satzführung über die Runden und hatte für ihr Team den 1:1-Ausgleich hergestellt.

Aller guten Dinge sind Drei: Auch das dritte Aufeinandertreffen von Sabina Surjan – berlin eastside hatte die Serbin als Wintertransfer verpflichtet – gegen Chantal Mantz wurde erst nach fünf Sätzen entschieden und bescherte dem Titelverteidiger die 2:1-Führung. Mantz konnte einen 0:2-Satzrückstand wettmachen, doch

**Abwehrass
Svetlana
Ganina (SV
DJK Kolber-
moor) war die
überragende
Spielerin
beim neuen
Pokalsieger:
Nacheinan-
der hatte die
43-jährige
Russin gegen
die Bulgarin
Polina Trifono-
va (ESV Weil),
Qianhong
Gotsch (SV
Böblingen)
und Petriša
Solja (ttc ber-
lin eastside)
gewonnen.**



Eine 2:1-Satzführung und eine 5:0-Führung im Entscheidungssatz konnte Petriša Solja (TSV 1909 Langstadt) im Finale gegen Svetlana Ganina (SV DJK Kolbermoor) nicht zum Sieg nutzen.

Nationalspielerin Kristin Lang (SV DJK Kolbermoor) siegte im Halbfinale gegen Annett Kaufmann (SV Böblingen) und im Finale gegen Tanja Krämer.



Vivien Scholz, die im Vorjahr mit dem ESV Weil den dritten Platz belegt hatte, gewann jetzt in der Qualifikation gegen die Füchse (3:0) ihre Begegnung gegen Emilija Riliskyte, doch musste das Team aus dem Drei-Länder-Eck am Ende das Aus in der Qualifikationsgruppe C hinter dem SV DJK Kolbermoor hinnehmen.



im fünften Durchgang hatte die Serbin in Diensten des Berliner Teams in der Verlängerung das erfolgreiche Ende für sich.

Im vierten und letzten Einzel standen sich Nina Mittelham und Petrisa Solja gegenüber. In einer spannenden Auseinandersetzung der beiden Nationalspielerinnen behauptete sich Solja in drei Sätzen.

So musste das Doppel die endgültige Entscheidung in dieser Halbfinal-Begegnung bringen. Xiaona Shan und Sabina Surjan trafen in der letzten Begegnung auf Chantal Mantz und Tanja Krämer, und zum vierten Male fiel die Entscheidung erst nach fünf Sätzen. Und hier triumphierte das Langstädter Duo Mantz/Krämer und feierte nach



Winterzugang Georgia Póta blieb beim SV DJK Kolbermoor am Pokalwochenende in Hannover-Misburg ungeschlagen.



Tanja Krämer verlor zwar gegen Nina Mittelham ihr Einzel, doch an der Seite von Chantal Mantz sicherte das Duo mit dem Sieg gegen Xiaona Shan und der Serbin Sabina Surjan den 3:2-Gesamterfolg gegen Pokalverteidiger ttc berlin eastside.

3:37 Stunden mit dem gesamten Team und Trainer Thomas Hauke überschwänglich den Einzug in das Endspiel.

Das hatte in dem parallel ausgetragenen zweiten Halbfinale der SV DJK Kolbermoor nach einem 3:0-Erfolg gegen die SV Böblingen erreicht. Alle drei Begegnungen wurden nach vier Sätzen zu Gunsten der Oberbayerinnen gewonnen. Am spannendsten verlief das Spiel zwischen Qianhong Gotsch, 53, gegen Svetlana Ganina, 43. Zwei exzellente Abwehrspielerinnen lieferten sich aus taktischer Sicht ein glänzendes Spiel, das in den vier Sätzen mit dem Mindest-Ballunterschied von acht Spielbällen entschieden wurde – und das beim Stand von 8:8 im dritten Satz zur Zeitspiel-Regel führte. Am Ende triumphierte Ganina mit zweimal 14:12 – und das nach einer Spielzeit vom 55 (!) Minuten.

In der zweiten Begegnung siegte Georgia Póta in vier

Sätzen gegen Mitsuki Yoshida, nachdem sie den ersten Satz verloren hatte. Den Schlusspunkt setzte Kristin Lang gegen Annett Kaufmann mit demselben Satzerggebnis.

Dieter Gömann

Die Ergebnisse:

Endspiel: TSV 1909 Langstadt – SV DJK Kolbermoor 0:3: Petrisa Solja – Svetlana Ganina 2:3 (-12, 11, 6, -4, -5), Tanja Krämer – Kristin Lang 0:3 (-9, -6, -9), Chantal Mantz – Georgia Póta 2:3 (-6, -10, 5, 10, -6).

Halbfinale: SV Böblingen – SV DJK Kolbermoor 0:3: Qianhong Gotsch – Svetlana Ganina 1:3 (9, -9, -12, -12), Mitsuki Yoshida – Georgia Póta 1:3 (4, -7, -6, -8), Annett Kaufmann – Kristin Lang 1:3 (-5, 9, -2, -9).

ttc berlin eastside – TSV 1909 Langstadt 2:3: Nina Mittelham – Tanja Krämer 3:2 (15, -9, 5, -9, 11), Xiaona Shan – Petrisa Solja 2:3 (10, -6, -7, 13, -5), Sabina Surjan – Chantal Mantz 3:2 (6, 7, -9, -9, 10), Nina Mittelham – Petrisa Solja 0:3 (-9, -9, -7), Xiaona Shan/Sabina Surjan – Chantal Mantz/Tanja Krämer 2:3 (9, -11, -8, 9, -6).



„Ein Tänzchen in Ehren ...“ legte das Team des SV DJK Kolbermoor auf das Hallenparkett und feierte überschwänglich den Pokalsieg.

Spitzen-Duo entzaubert

MTV Tostedt spielt um den Titel / Routine und jugendliches Potenzial ausschlaggebend

„Träumen ist erlaubt!“ Die Damen des MTV Tostedt haben sich zwölf Tage vor Heiligabend selbst das schönste Weihnachtsgeschenk bereitet und die Meisterschaft im Damen-Unterhaus fest im Blick. Mit den beiden 6:4-Erfolgen bei Spitzenreiter TuS Uentrop und dem Tabellenzweiten TTK Anröchte hat das Team trotz des noch nachzuholenden Heimspiels gegen SV SCHOTT Jena den zweiten Tabellenplatz fest im Griff. Bei einem zu erwartenden Sieg würde der MTV – lediglich durch das Spielverhältnis voneinander getrennt – punktgleich mit dem inoffiziellen Herbstmeister TuS Uentrop die Tabelle anführen.

Die Corona-Pandemie ist im großen Bogen an der 2. Damen-Bundesliga vorbeigezogen. Im Gegensatz zu dem unterbrochenen Spielbetrieb im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN), wo vom 1. Dezember bis zum 31. Januar von der Verbandsliga bis hinunter auf die Kreisebene jeglicher Spielbetrieb ruhte und zwischenzeitlich bis zum 28. Februar fortgesetzt wird, zählen die fünf oberen Spielklassen im Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) zum Profi-Sport.. Das hatte zur Folge, dass die Damen bis auf eine Ausnahme ungestört die Vorrunde des Spieljahres absolvieren konnten. Lediglich der SV SCHOTT Jena musste die Begegnung in Tostedt coronabedingt absagen und bat bei der Spielleitung um Verlegung.



Nach dem überaus erfolgreichen Abscheiden bei den Jugend-Weltmeisterschaften im portugiesischen Vila Nova de Gaia – Silber im Doppel, Bronze im Mixed – durfte sich Mia Griesel über eine Flut von Blumen und Geschenken von ihren Mannschaftskameradinnen vor dem Punktspiel beim TuS Uentrop zu Recht freuen.
Fotos (2): Verein

„Was für ein Wochenende im Westen, wer hätte das gedacht: sowohl der bisher souveräne Tabellenführer aus Uentrop als auch das Top-Team aus Anröchte wurden mit jeweils 6:4 niedrigerungen und damit

der zweite Platz zum Hinrunden-Abschluss trotz des noch ausstehenden Spiels gegen Jena zementiert, da am kommenden Wochenende noch das abschließende Spitzenspiel Uentrop – Anröchte aussteht. Unsere Mädels haben gekämpft wie Löwinnen“, postete MTV-Manager Michael Bannehr 24 Stunden nach dem Super-Wochenende an die Sportredaktionen der umliegenden Zeitungsverlage – einschließlich der „ttm“-Redaktion.

Los ging es am Sonnabend des zweiten Dezember-Wochenendes in Uentrop, das bisher souverän seine Kreise in der zweiten Liga zog und in sieben Punktspielen erst vier (!!) Einzel abgeben musste. „Wir haben dort oft gut gespielt und sind trotzdem meist mit einer ordentlichen Packung nach Hause gefahren. Der Knackpunkt für

uns wahrscheinlich gleich im zweiten Doppel, als Irene Ivancan und Mia Griesel nach einem 0:2-Satzrückstand gegen Elena Kuzmina/Yuki Tsutsui noch bravourös zurückgekommen waren und mit 3:2 gewinnen konnten. Damit war der Bann gebrochen und der erste Punkt zum 1:1 nach den Doppeln festgemacht“, betonte Bannehr.

In der Einzelrunde trumpften Irene Ivancan und Mia Griesel voll auf und gewannen jeweils beide Einzel, und auch Yvonne Kaiser lieferte sich im Spitzenpaarkreuz mit Elena Kuzmina und Solomiya Brateyko Duelle auf Augenhöhe, zog aber jeweils knapp zweimal den Kürzeren. „Da Lotta Rose sich nach der knappen 2:3-Niederlage gegen Nadine Sillus im ersten Durchgang im Spiel gegen Yuki Tsutsui rehabilitierte und mit dem gleichen knappen 3:2 gewann, war der Spitzenreiter geschlagen – 6:4 für uns! Was für ein Ergebnis“, berichtete der MTV-Manager. Abends habe es noch Pizza in Hamm gegeben, bevor es zurück zur „home base“ nach Hannover in die Akademie gegangen sei, bevor am nächsten Tag in Anröchte aufgeschlagen werden musste.

„Da nahm die Begegnung wie schon Uentrop einen ähnlichen Verlauf: Irene und Mia gewinnen wieder das Doppel (3:0) gegen Jing Tian-Zörner/Lea Grohmann und auch im Einzel beide wieder bärenstark und solide: 4:0, wobei hier der Fünfsatz-Sieg von Irene gegen Shi Qi besonders hervorzuheben ist. Da auch Lotta mit einem feinen 3:1 gegen Malamatenia Papadimitriou wieder einen Zähler beisteuerte, reichte es zum nächsten 6:4-Sieg; BÄHM! Wer hätte das gedacht; alle vier Punkte brachten unsere Mädels von ihrer Reise zu den beiden Top-Teams der Liga aus Uentrop und Anröchte mit!“, so Bannehr.

Mit einem Blick auf den Verlauf der Vorrunde stellt der MTV-Manager fest, dass der zweite Tabellenplatz, unabhängig wie das Nachholspiel gegen den SV SCHOTT Jena am 22. Januar auch ausgeht, „ein tolles Ergebnis ist, das im Vorwege in



Gegen den TTC G. – W. Staffel 1953 mussten sich Svenja Koch (l.) und Mia Griesel nach fünf spannenden Sätzen gegen Anna Bundesmann und Leonie Berger geschlagen geben.



Irene Ivancan legte bis zum Nachholspiel gegen den SV SCHOTT Jena mit 11:3 Spielen eine glänzende Vorrunde hin und zählt im 1. Paarkreuz zu den erfolgreichsten Spielerinnen der Liga
Fotos (2): Klaus Koenecke

Anbetracht der Mannschaftsaufstellungen der Mitbewerber vielleicht nicht so zu erwarten war. Betrachtet man die einzelnen Spiele, stellt man fest, dass gewollt oder nicht gewollt, geplant oder nicht geplant, viele der im Vorwege ausgemachten Topspielerinnen nicht eingesetzt wurden, wir allerdings immer mit Stammpersonal gespielt und als „Team“ gepunktet haben. Wir wussten immer, dass es schwierig sein wird, gegen uns zu punkten, und das hat sich auch bewahrheitet.

Dass unsere Mädels dann natürlich in den beiden ausgemachten Spitzenspielen in Uentrop und Anröchte so „performen“, ist natürlich eine be-

sondere Freude und verdient höchsten Respekt. Ob uns das in der Rückserie alles so noch einmal gelingen wird, bleibt abzuwarten, aber wie eingangs gesagt: die anderen müssen erst einmal gegen uns punkten, und so freuen wir uns auf eine spannende Rückserie“, schaut Michael Bannehr optimistisch in die nahe Zukunft des noch jungen Jahres 2022.

Das verlegte Spiel gegen SV SCHOTT Jena wurde für Sonnabend, 22. Januar, neu angesetzt. In der letzten Begegnung der Vorrunde feierte der TuS Uentrop einen 6:3-Erfolg gegen den TTK Anröchte.

Und was sagt die Staffelnkonkurrenz zum eigenen Ab-

schneiden und dem Höhenflug des MTV Tostedt? Top ist vor allem die 11:3-Bilanz von Spitzenspielerinnen Irene Ivancan, die großen Anteil am Erfolg der Tostedterinnen hat, das weiß auch die Konkurrenz. „Irene Ivancan spielt so stark wie lange nicht mehr“, sagt Alexander Daun, Trainer und Manager des direkten Rivalen TuS Uentrop. Für die Westfalen brachte das Spiel gegen Tostedt die einzige Niederlage der Saison. „Das Niveau in der zweiten Liga ist sehr dicht beisammen“, bringt Daun es auf den Punkt. Aktuell steht die Mannschaft auf dem ersten Platz im Unterhaus und möchte diesen auch halten. „Es bleibt aber abzuwarten, wie

sich das in der Rückrunde entwickelt“, so Daun. Zielvorgabe bleibt weiterhin der bereits vor der Saison als Plansoll ausgegebene Aufstieg in die 1. Bundesliga.

Den drittplatzierten TTK Anröchte plagt das Verletzungspech, von dem aktuell Spitzenspielerinnen Ting Yang betroffen ist. „Das wird vor Ende Januar nicht besser“, sagt Manfred Vogel, der Teambetreuer des ehemaligen Erstligisten. Auch gegen Uentrop konnte Ting nicht an den Tisch gehen. „Wir hatten aber von vornherein den Aufstieg nicht anvisiert“, meint Vogel, der prophezeit: „Uentrop und Tostedt werden das unter sich ausmachen. Trotzdem möchte Anröchte weiter vorne mitspielen. „Ich denke, das wird uns gelingen“, glaubt Vogel.

Dieter Gömann,
Julian Hörndlein | DTTB

Die Spiele in Zahlen

TuS Uentrop – MTV Tostedt 4:6: Solomiya Brateyko/Nadine Sillus – Yvonne Kaiser/Lotta Rose 3:0 (11, 3, 3), Elena Kuzmina/Yuki Tsutsui – Irene Ivancan/Mia Griesel 2:3 (8, 4, -8, -7, -9); Elena Kuzmina – Yvonne Kaiser 3:1 (9, -12, 5, 11), Solomiya Brateyko – Irene Ivancan 1:3 (-6, 8, -10, -10), Yuki Tsutsui – Mia Griesel 1:3 (-9, -4, 14, -9), Nadine Sillus – Lotta Rose 3:2 (9, -9, -8, 7, 8), Elena Kuzmina – Irene Ivancan 1:3 (-9, 9, -5, -8), Solomiya Brateyko – Yvonne Kaiser 3:0 (10, 15, 6), Yuki Tsutsui – Lotta Rose 2:3 (8, -8, -6, 7, -7), Nadine Sillus – Mia Griesel 1:3 (7, -7, -7, -5).

TTK Anröchte – MTV Tostedt 4:6: Jin Tian-Zörnber/Lea Grohmann – Irene Ivancan/Mia Griesel 0:3 (-6, -9, -5), Qi Shi/Malamatenia Papadimitriou – Yvonne Kaiser/Lotta Rose 3:0 (7, 4, 8); Shi Qi – Yvonne Kaiser 3:1 (8, 5, -6, 8), Jing Tian-Zörner – Irene Ivancan 0:3 (-4, -8, -8), Lea Grohmann – Mia Griesel 0:3 (-7, -8, -8), Malamatenia Papadimitriou – Lotta Rose 1:3 (-8, 6, -7, -12), Shi Qi – Irene Ivancan 2:3 (-9, -6, 5, 7, -4), Jing Tian-Zörner – Yvonne Kaiser 3:0 (5, 2, 4), Lea Grohmann – Lotta Rose 3:2 (-5, 8, -8, 9, 4), Malamatenia Papadimitriou – Mia Griesel 0:3 (-9, -6, -6).

MTV Tostedt – SV SCHOTT Jena: Die Begegnung fand am Sonnabend, 22. Januar, nach Redaktionsschluss statt.

Nach dem überraschenden 6:4-Sieg beim TuS Uentrop stärkten sich Mannschaft und Trainer vor der Rückreise zur „Base“ nach Hannover mit Currywurst „satt“: Mia Griesel (v. l.), Lotta Rose, Irene Ivancan, Yvonne Kaiser und Coach Nebojsa Stevanov.



Die Jugend liegt ihm am Herzen

85 Jahre alt und als Trainer weiter aktiv beim Nachwuchs des TTC Helga Hannover

Es macht schon Spaß, über einen, der den Tischtennisport in Niedersachsen im Trainer- und Lehrbereich maßgeblich mitgeprägt hat und immer noch mit 85 Jahren sein Wissen weitergibt, zu schreiben. Als ich vor fünf Jahren zum 80. Geburtstag stellvertretend an dieser Stelle Fred gratulieren durfte, fand ich seine Energie schon erstaunlich. Fred habe ich selber 1988 oder 1989 kennengelernt. Genau weiß ich das nicht mehr. In Hannover durfte ich bei ihm, im Gespräch mit dem verstorbenen Bezirkslehrwart aus Weser-Ems, Jupp Bücken aus Osnabrück, meinen Übungsleiterschein machen. Das hat damals den Teilnehmern viel Spaß gemacht und unglaublich motiviert. Besonders motiviert hat uns, dass ein so erfolgreicher Trainer in mehr oder minder seiner Freizeit uns, die von der Materie wenig Ahnung hatten, ausbildete. Und dabei hat er eine unglaubliche Ruhe gehabt.

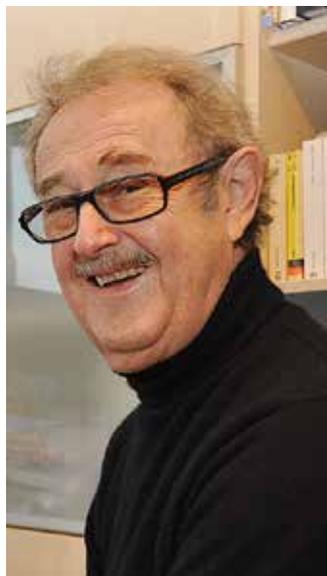
Zum 70. Geburtstag schrieb Axel Emmert, Tischtennis-Fachmann aus dem Bezirk Hannover und Journalist: „Ruhestand, Rentner sein, Beine hochlegen, Kreuzwörterraten, die Apothekenrundschau lesen: Das alles könnte durchaus für Senioren, die das 70. Lebensjahr erreicht haben, eine treffende Umschreibung sein. Doch es gibt noch Ausnahmen. Und eine dieser wenigen Ausnahmen, die ist ohne Zweifel Alfred – von allen nur Fred genannt – Schwenke. Der wohl erfolgreichste Vereinstrainer Norddeutschlands hat vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag gefeiert und es scheint

so, als ob der Alterungsprozess an „Fred“ spurlos vorbei gegangen ist“.

Sicherlich, die Zeit hat die ein oder andere Spur hinterlassen. Ohne die geht das Altern einfach nicht ab. Aber das mit dem Altern muss sich ja noch ganz gut in den Grenzen halten. Wer mit 85 Jahren noch die 1. Jugendmannschaft des TTC Helga Hannover trainiert, das Ziel hat, mit dieser Mannschaft in die Niedersachsenliga aufzusteigen, dem muss es einfach noch gut gehen. Uwe Rehbein vom TTC Helga Hannover sagte auch dazu: „Wir sind heilfroh, Fred zu haben. Es ist zwar nicht mehr der Leistungsbereich, aber das umfangreiche Wissen ist in der Jugendarbeit hervorragend angelegt“!

Der sportliche Werdegang von Fred hat sich seit der Laudatio vor fünf Jahren auf ihn nicht verändert. Gesehen auf die letzten fünf Jahre ist das auch wunderbar so.

1969 nahm alles hier seinen Anfang. Sportlich war er ja schließlich nicht nur Trainer, sondern auch ein guter Spieler, der beim TSV Kirchrode mit seinem Verein, mit dem er als Trainer auch mehrere Norddeutsche Meisterschaften und auch diverse Meistertitel der 2. Bundesliga Nord errang. 1975 legte Schwenke seine Trainer-A-Lizenz, ab. Viele junge Talente führte er an den Spitzensport heran. „Ich erinnere mich noch gut an die Meisterschaft 1980, als wir im Endspiel gegen die SV Ahlem siegten. Damals hatte Kirchrode die jüngste Bundesligamannschaft in ganz Deutschland.“ Doch zum Auf-



Alfred („Fred“) Schwenke

stieg in die 1. Liga reichte es mit Kirchrode nie. „Wir sind zuerst deutlich, später immer knapper gescheitert“, so Schwenke.

Den Erfolg, als Trainer in der 1. Liga zu arbeiten, den schaffte er 1991 mit dem TTC Helga Hannover, an der Seite von Manager Uwe Rehbein. Mirko Pawlowski, Berti Pils, Adel Massaad, Dimitrij Mazunov und Song Shan Hua lauteten die Namen des Teams damals. „Den absoluten Höhepunkt erlebte ich in der Saison 1990/91. Da haben wir vor sage und schreibe 4000 Zuschauern in der hannoverschen Stadionsporthalle das entscheidende Aufstiegs-spiel gegen den VfB Lübeck mit 6:9 in den Sand gesetzt“, erinnert sich Schwenke.

2000 verließ er den TTC Helga, nachdem der Verein trotz

Meisterschaft in der 2. Bundesliga auf den Aufstieg verzichtet hatte, und wendete sich dem TTS Borssum zu, der ebenfalls in der 2. Liga spielte. Auch hier – in Niedersachsen leider üblich – fand sich nicht das Geld für die erste Liga, so ging Schwenke zurück zu Hannover 96, um sich dem Damentischtennis in der 1. Bundesliga zu widmen, wo er nach einem erneuten Rückwechsel nach Borssum nun wieder tätig ist – und hoffentlich auch noch lange bleibt.

Auch als Funktionär hat er sich einen Namen und verdient gemacht. Der Lehrbereich war immer sein Steckenpferd. Lehrwart des TT-Bezirksverbands Hannover und des TTVN war er, in zahlreichen Ausschüssen im Lehrbereich war er vertreten und bildete hunderte Übungsleiter und später dann Trainer aus. Grundlage für viele erfolgreiche Tätigkeiten in den Vereinen – ganz wesentlich für unseren Sport!

Beruflich schied Fred 2002 als Amtsrat aus dem öffentlichen Dienst aus. Langweilig wurde ihm trotz des Unruhezustands nie.

Zeit, wieder „DANKE“ zu sagen und „MACH EINFACH WEITER SO!“

Die Tischtennisfamilie wünscht Dir weiterhin viel Gesundheit, Lebensfreude, Spaß am Tischtennisport und natürlich auch die Lust, als Trainer weiterhin Dein Wissen zur Verfügung zu stellen. Ich bin gespannt auf die Laudatio in fünf Jahren. Ich wette, es gibt noch einmal die gleiche Schlagzeile mit der Zahl 90 statt der 85 heute.
Torsten Scharf

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

FEBRUAR

- 05.02.:** Uwe Heuer, 1. Vorsitzender KV Osnabrück-Land
- 07.02.:** Sandra Böttcher, Ex-Ressortleiterin Breitensport TTVN
- 24.02.:** Manfred Winterboer, Ex-Ausschussmitglied Schulsport TTVN
- 27.02.:** Lars Hebel, Trainer Landesstützpunkt Hannover
- 29.02.:** Friedrich Pestrup, Beisitzer Ressort Breitensport TTVN

MÄRZ

- 02.03.:** Bruno Klenke, Ehrenvorsitzender KV Hameln-Pyrmont

- 04.03.:** Axel Emmert, Ex-Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Hannover
- 05.03.:** Udo Lienemann, Ex-Vorsitzender KV Wesermarsch
- 08.03.:** Doris Simon, Ex-Ausschussmitglied Lehrwesen TTVN, Lehrteam TTVN
- 13.03.:** Joachim Lobers, Ex-Vorsitzender Regionsverband Hannover
- 14.03.:** Julian Heise, Vorsitzender KV Holzminden
- 15.03.:** Andreas Koy, Vorsitzender KV Rotenburg-Wümme
- 15.03.:** Dr. Dieter Benen, Vizepräsident Wettkampfsport TTVN, Sportwart BV Weser-Ems
- 16.03.:** Elisabeth Benen, Ex-Vorsitzende KV Vechta

Besondere Geburtstage im Kreis Goslar im Jahre 2021

Ehrenamtler Olaf Gorny (85) und Hans-Jörg Wasow (80) mit runden Geburtstagen

Im Jahr 2021 hat es im Kreisverband Goslar besondere Geburtstagsjubiläen gegeben. Zwei der langjährigen und verdientesten Mitglieder des Kreisvorstandes, natürlich beide Träger der goldenen Ehrennadel des TTKV, konnten herausragende Geburtstage feiern

Olef Gorny, langjähriges Vorstandsmitglied, Vorsitzender und jetzt schon seit fast zwanzig Jahren Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes Goslar beging seinen 85. Geburtstag.

Bevor Olef zum Tischtennis fand, beschäftigte er sich in seiner Freizeit mit Sportarten wie Turnen und Fußball. Hier war er sogar jahrelang als Schiedsrichter für seinen damaligen Verein Einbeck 05 tätig. Mit seiner Versetzung 1968 in die Harzer Kreisstadt Goslar begann im ESV Goslar auch gleich kurz nach dem Beitritt seine Karriere als Sportfunktionär. Er lebte diesen Begriff, denn alles, was er anfasste „funktionierte“. Gleich in der ersten Sitzung wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden und 1974 dann zum 1. Vorsitzenden des Mehrspartenvereins gewählt. Seine besonderen Leistungen wurden auch hier von der Mitgliedschaft gewürdigt, denn er wurde zum Ehrenvorsitzenden des ESV proklamiert.

Auch im Kreis- und Bezirksverband hat Olef Gorny diverse Aufgaben übernommen, denn der Dienst an der Allgemeinheit in ehrenamtlicher Tätigkeit gehört bis heute zu seinen Lebenswerten. Ebenfalls 1974 wählten ihn die Mitgliedsvereine beim Kreisverbandstag zum Sportwart, 1985 zum stellvertretenden Vorsitzenden und dann 1989 als Nachfolger von Hans Dreißig (MTV Goslar) zum Vorsitzenden. Dieses Amt übte er über 10 Jahre mit besonderer Hingabe aus. In diese Zeit fiel unter anderem die Durchführung der Deutschen Schülermeisterschaften in Goslar als herausragende Veranstaltung, die er als Chef des Organisa-



Olef Gorny

tionsteams wesentlich prägte und zu einem großen Erfolg führte. Bei seinem Abschied wurde er zum ersten und bisher einzigen Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes ernannt. Nicht unerwähnt bleiben soll sein jahrzehntelanges Engagement als Staffelleiter der Damen-Bereichsliga und der Damen-Bereichsklasse Goslar. Somit ist Olef Gorny seit nunmehr weit über 50 Jahren dem Tischtennisport verbunden. Für sein unermüdetes Engagement sind wir alle ihm zu großem Dank verpflichtet.

Aufgrund seines ausgeglichenen Wesens, seiner großen Fachkompetenz und seines Organisationstalentes ist sein Rat im Kreisvorstand auch heute noch gefragt und er gibt aus seinem großen Erfahrungsschatz jederzeit bereitwillig Auskunft, wenn seine Meinung gefragt ist.

Der zweite besondere Ehrentag im Kreisverband Goslar wurde im 9. Monat des Jahres gefeiert.

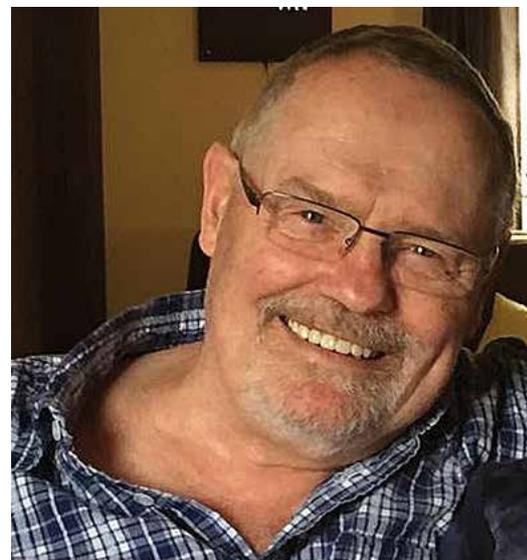
Hans-Jörg Wasow, ebenfalls jahrzehntelang in verschiedenen Funktionen im Kreisvorstand tätig, beging im September seinen 80. Ehrentag. Er stammt aus der Region, wurde 1941 in Vienenburg geboren und hat sich später bis nach Oker vom Harzvorland an den Harzrand verändert. Auch beruflich wurde die „Schule

bei der Eiche“ aber auch die heutige Helmut-Sander-Sporthalle sein neues Zuhause. Zum Tischtennis fand er bereits mit 16 Lebensjahren, und es wurde schnell erkannt, welch großes Talent in ihm steckte und wie sehr er die Mannschaften des VfL Oker in den verschiedenen Altersklassen über Jahre verstärken konnte. Von der Jugendmannschaft 1957 an hat er fast alle Mannschaften seines VfL Oker äußerst erfolgreich durchlaufen. Bis 1984 war er verlässliches Mitglied der 1. Herren und ging für den VfL in der damaligen Oberliga Niedersachsen/Bremen an die Tische. Inzwischen hat er den Tischtennisschläger aus gesundheitlichen Gründen an den berühmten Nagel gehängt, aber die Faszination des schnellen Rückschlagsportes lässt ihn trotzdem bis heute nicht los.

Seine verlässliche, pragmatische und äußerst kompetente Art mit Talenten auf verschiedensten Gebieten blieb ebenfalls nicht lange unentdeckt. Die Bereitschaft, Kompetenzen, Fähigkeiten und viel, viel Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten in den Diensten der Tischtennisgemeinschaft einzusetzen, war und ist bis heute herausragend. Schon im Verein hatte

er nacheinander, manchmal auch gleichzeitig, diverse Ämter inne. So wurden dann auch Kreis-, Bezirks- und Landesverband auf ihn aufmerksam. Die Lehrarbeit und der Breitensport waren seit jeher sein besonderes Steckenpferd, und so wurde er folgerichtig 1982 zum Breitensportobmann des TTVN gewählt. Hans-Jörg bekleidete dieses Amt mit sechsmonatiger Unterbrechung für zehn Jahre. Daneben gehörte er unter TTVN-Lehrwart Bodo Haake und den Mitsteirern Ralf Michaelis und Dieter Gömann zum Lehrausschuss und dem Lehrstab an. Schon kurz nach dem Ablegen seiner eigenen Übungsleiterprüfung wurde er von Martin Sklorz gebeten, ihn bei einem Trainerlehrgang zu vertreten und er machte seine Sache großartig. Noch heute gibt es Kontakte zu einzelnen Lehrgangsteilnehmern. Durch seine Kreativität und seinen Gestaltungswillen brachte er das Lehrwesen und den Breitensport im TTVN entscheidend voran.

Auch der Altbezirk Braunschweig, in dem er über lange Jahre als Bezirkslehrwart tätig war, und nicht zuletzt sein Heimatkreis, der Kreisverband Goslar, konnten von seiner Einsatzbereitschaft und Kom-



Hans-Jörg Wasow

petenz profitieren. Auf Kreis-ebene hatte er diverse Ämter wie Jugendwart, natürlich Freizeit- und Breitensportobmann aber auch stellvertretender Vorsitzender inne. Heute ist er Ehrenmitglied des Vorstandes und ebenfalls durch seine große Erfahrung und Kompetenz ein gern gefragter Ratgeber.

Natürlich war die erfolgreiche Arbeit auf allen Ebenen für Hans-Jörg auch mit zahlreichen

Ehrungen als Dank und Anerkennung für seine engagierte Arbeit auf Bundes-, Landes-, Bezirks- und Kreisebene verbunden und er erhielt die verschiedensten Ehrungen.

Die gesamte Tischtennis-Gemeinschaft des Kreises Goslar mit allen Spielerinnen und Spielern aber auch sämtlichen Funktionsträgern dankt den beiden Jubilaren für ihren un-

ermüdlichen Einsatz und das jahrzehntelange Engagement. Sie haben sich um den Tischtennis-sport in unserer Region und weit darüber hinaus äußerst große Verdienste erworben.

Wir alle wünschen noch viele Jahre bei bester Gesundheit und freuen uns über jedes Wiedersehen bei der einen oder anderen Gelegenheit.

Eckart Kornhuber |
Kreisvorsitzender

Technische Probleme bei der Produktion der Dezember-Ausgabe verhinderten die Rückbesinnung sowie Gratulation auf beziehungsweise für die beiden verdienstvollen Ehrenamtler Olef Gorny und Hans-Jörg Wasow, die Eckart Kornhuber, Kreisvorsitzender Goslar, zusammengestellt hatte. Auch mit einiger Verspätung soll das jahrzehntelange Engagement nicht ungewürdigt bleiben.

Nächstes Etappenziel erreicht: „HKB“ wurde 75

Wie seit nunmehr 75 Jahren konnte am Vortag von Heiligabend „HKB“ – Hans-Karl Bartels – sein Geburtstag feiern.

Grund genug auf seinen Werdegang im Sport zurückzublicken. Da aber HKB ehrenamtlich weiterhin tätig ist und seit einigen Jahren auch ein neues Ehrenamt außerhalb des Sports ausüben können wir davon ausgehen, dass es auch weiterhin Neues zu berichten gibt.

Hans-Karl ist seit einigen Jahren im geschäftsführenden Vorstand des Sozialverbands Deutschland, im Ortsverein Schöningen, tätig. Hier verwaltet er den ganzen Verein – wie wir alle wissen, eine Kleinigkeit für HKB.

Sozial eingestellt war und ist HKB. Davon zeugt auch eine jahrzehntelange Mitgliedschaft in der SPD, „in guten wie in schlechten Zeiten“. Nun, im Unruhestand hat er auch die nötige Zeit, sich nicht nur dem Sport, sondern auch anderen Hobbys zu widmen. Nebenbei arbeitet er immer noch für eine Schule in der Schulbuchverwaltung. Zudem hält ihn sein nicht gerade kleines Grundstück gut in Bewegung und seine sehr treue Katze in Schwung. Diese ist unbestreitbar bei ihm Zuhause die Nummer 1.

In den letzten vielen Jahren hat sich HKB kaum verändert, eigentlich auch sehr erfreulich!

Aber nun zum Sport und seinem Werdegang als Funktionär. Bis zum DTTB war HKB auf „allen Funktionärssebenen“ vertreten. Den Schläger hat HKB allerdings schon vor etlichen Jahren an den Nagel gehängt,

aber der Sport fasziniert ihn immer weiter.

So bringt er seine ganze Erfahrung heute noch als Vorsitzender des Tischtennis-Kreisverbands Helmstedt (seit 1984 als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Manfred Becker) ein. Hier ist HKB nicht wegzudenken, denkt quer und nach vorn. Die Kreisgeschäftsstelle hat er zu sich nach Hause verlagert, wo auch die Vorstandssitzungen stattfinden.

Sein Weg als Funktionär aller sportlichen Ebenen ist lang. Aber erstmal ging es so richtig praktisch als Spieler an die Sache: Er begann 1961 beim TSV Twieflingen das Tischtennis-spielen (vor 50 Jahren!). Vorher spielte er noch Fußball und turnte – aber das überzeugte ihn wohl nicht wirklich. Schon mit 15 Jahren erhielt er sein erstes Ehrenamt: als Jugendwart der Tischtennisabteilung des TSV Twieflingen, dem Verein, dem er bis heute auch treu ist. Es folgten die Ämter des Jugendwarts im TT-Kreisverband, dessen Vorstand er bis heute angehört, nun als Vorsitzender.

Auf Bezirksebene wurde er zum Damenwart und Sportwart gewählt und war auch einige Jahre hier Vorsitzender, bis ihn die Landes- und Bundesebene zu sehr in Beschlag nahm. Auf Landesebene langjähriger Sportwart und nach einer kurzen Auszeit wieder als Vizepräsident Finanzen steuerte er das „Schiff“ TTVN lange Jahre erfolgreich und unter einem enormen Zeitaufwand mit.

Zum 60igsten Geburtstag schrieb der verstorbene Ehren-



Hans-Karl („HKB“) Bartels

präsident Hans Giesecke folgendes:

„Das breite Spektrum seines Engagements lässt schon aus dieser nüchternen Aufstellung erkennen, welche unersetzliche Persönlichkeit im Tischtennis-sport seiner Heimat und darüber hinaus er war und ist. Stets war er bereit, Aufgaben zu übernehmen – manchmal bis an die Grenze seiner psychischen und physischen Kräfte. Nicht selten musste man versuchen – oft vergeblich – ihn vor sich selbst zu schützen. Dabei weiß ich aus vielen gemeinsamen Jahren in Vorstand und Präsidium des TTVN, dass seine Triebfeder niemals Geltungssucht war: Er wollte ganz einfach helfen, sich und seinen großen Sachverstand zum Nut-

zen unseres Sports einbringen. Dafür spricht in meinen Augen die wohl weniger bekannte Tatsache, dass er bald nach dem Fall der Mauer in einen Verein unseres Partnerverbands Sachsen-Anhalt eintrat: den TTC Wolmirstedt, an dessen Aufbau er entscheidenden Anteil hatte.“

Aus dem TTVN-Vorstand, dem er insgesamt 25 Jahre angehörte, verabschiedete sich Hans-Karl Bartels unter „Standing Ovations“ auf dem Landesverbandstag 2004. Dort wurde er auch für seine unglaublichen Verdienste um den TT-Sport in Niedersachsen zum Ehrenmitglied ernannt. Alle möglichen Auszeichnungen des TTVN und des LSB hat Hans-Karl natürlich schon vorher erhalten.

Neben den zahlreichen Ehrungen erhielt er als einer der wenigen TT-Leute die niedersächsischen Sportmedaille.

Bis 2005 war HKB zudem Vizepräsident des Norddeutschen Tischtennisverbands. Beim DTTB gehörte er auch viele Jahre dem Sportausschuss an.

Er war es auch, der nach dem Mauerfall viel für den TTV Sachsen-Anhalt mit aufgebaut hat und dann schließlich noch in den Vorstand des TTC Wolmirstedt ging.

Lieber Hans-Karl, die ganze Tischtennisfamilie aus Niedersachsen wünscht Dir für das kommende Lebensjahr viel Gesundheit, Zufriedenheit in einer nicht allzu leichten Zeit, aber auch weiterhin noch viel Freude und Schaffenskraft für unseren Sport mit dem kleinen Ball!

Torsten Scharf

Holger Ludwig – in der Mitte des Lebens

Der Ressortleiter Jugendsport feierte im November 2021 seinen 50. Geburtstag

Im Kreis der Ehrenamtlichen des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) nimmt er eine exponierte Position ein, seit mehr als 15 Jahren schlägt sein Herz für die Jugend, seit mehr als zwei Monaten ist er in der Mitte des Lebens angekommen. Die Rede ist von Holger Ludwig, der im November vergangenen Jahres seinen 50. Geburtstag feierte.

Der Jubilar, der in Georgsmarienhütte lebt, ist einer der jüngsten TTVN-Ressortleiter, aber in eineinhalb Jahrzehnten ehrenamtlicher Tätigkeit auf Verbandsebene hat er an vielen Schaltstellen die Hebel für einen erfolgreichen Tischtennissport in Niedersachsen in Bewegung gesetzt.

Holger Ludwig zählt unzweifelhaft zu jenen Funktionären, bei denen der Begriff im wahren Wortsinn so zutrifft, dass der ehrenamtliche Sport funktioniert und letztlich durch Einsatz und Engagement an der Basis im Zusammenwirken mit den Hauptberuflichen – sprich Trainern – die Erfolge sich einstellen können. Die sind Garant dafür, dass der TTVN zahlen- und leistungsmäßig zu den fünf größten Landesverbänden im Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) zählt – und das schon seit langer Zeit.

Der dynamische Ehrenamtler hat einen Weg eingeschlagen, wie er heutzutage wohl kaum noch vorkommt. Nicht vom ausgeübten Tischtennis und dem einst grünen Tisch in abgegrenzter Box hinein zum Funktionärs-Geschäft und den sportlichen Alltag mit allen seinen Facetten, nein – es war ein völlig anderer Weg, den der Jubilar eingeschlagen hatte und der zu dem wurde, was er an der Schwelle des Jahreswechsels 2021/2022 geworden ist und schlussendlich darstellt: ein viel beschäftigter und gefragter Tischtennis-Funktionär, der sich in Bescheidenheit übt und dessen Rat und Tat sowie Einschätzungen in Sachen Tischtennis allseits gefragt sind.



Holger Ludwig, Ressortleiter Jugendsport TTVN, ist im November vergangenen Jahres in den Kreis der 50ziger eingetreten – hier bei der Ehrung für Fritz Königs anlässlich der Landesrangliste Jugend 11 und 15 in Emden-Borssum.

Foto: Dieter Gömann

Alles begann völlig unaufgeregter, als Holger Ludwig in die Sporthalle des TuS Glane gekommen war und sich die Punktspiele der 1. Damenmannschaft in der 1. Bundesliga anschaute. Er war davon so sehr angetan, dass er mit einem Freund das Team sogar zu den Auswärtsspielen begleitet hatte. Die heutige Landestrainerin Christian Praedel, damals Mitglied des TuS-Damenquartetts, hatte ihn angesprochen, ob er vielleicht Lust habe, ein wenig rund um die Mannschaft mitwirken zu wollen. „Ich habe doch überhaupt keine Ahnung vom Tischtennis“, habe Holger geantwortet, merkte Praedel an.

Es habe sich aber dann eine Zusammenarbeit insofern entwickelt, dass der heute 50-Jährige die Öffentlichkeitsarbeit beim Erstligisten übernommen habe – und diese mit einer Intensität, die sich nicht nur auf die Punktspiele beschränkte, sondern jegliche Aktivitäten und Veranstaltungen beim TuS Glane umfasste.

Dieses Engagement blieb auf höherer Ebene nicht verborgen, waren nicht spurlos an der damaligen Landestrainerin Sabine Bötcher (1994-2002) und dem TTVN vorübergegangen. Nichts

lag zu jener Zeit näher, als den jungen Ludwig anzusprechen, ob er nicht vielleicht Interesse an überregionaler Betätigung habe – beispielsweise als Verbandsjugendwart zu fungieren, nachdem er zuvor das Amt des Jugendwartes beim TuS Glane übernommen hatte – als Nachfolger von Abteilungsgründer Hubert Boymann († 2021) und Christiane Praedel. Gefragt – überlegt und dann getan: Im Juli 2006, mit damals 35 Jahren betrat der Jubilar die Bühne beim Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) als Ressortleiter Jugendsport, der er bis zum heutigen Tage ist.

Es war aber nicht allein das Ressort Jugendsport, dem Holger Ludwig vorgestanden und zusammen mit seinen Ausschussmitgliedern Michael Bitschkat und Manfred Kahle das Nachwuchs-Tischtennis im Verbandsgebiet organisierte. Der stete und ständige Gedankenaustausch mit den Jugendwarten der Bezirke Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems bestimmte nicht allein maßgeblich das Alltagsgeschäft. Es war vielmehr seine Mitwirkung in den verschiedenen Gremien des Verbandes wie im Verbandsbeirat in der Zeit von 2006 bis

2014, im Sportausschuss seit 2006, dem Ressort WO/AB seit 2015 und dem Ausschuss Wettkampfsport seit 2016.

Eine einschneidende Veränderung im Funktionärsleben des Jubilars stellte sich mit dem Ende des Tischtennissports beim TuS Glane am Ende der Saison 2008/2009 ein, als die 1. Damenmannschaft aus der 2. Bundesliga zurückgezogen wurde. Dann war das Ende auf Vereinsebene für ihn gekommen, und fortan galt seine ganze Konzentration dem Geschehen auf Verbandsebene. Und da gab es genug zu tun. Es waren nicht allein die Meisterschaften und Ranglistenturniere, die es zu organisieren gab. Nein – es galt auch den verbandseigenen Schüler Grand Prix zu organisieren und durchzuführen, dessen Wiederbelebung mit der 34. Auflage nach der Unterbrechung im Jahr 2020 aufgrund der Corona Pandemie im vergangenen Jahr beim SV 28 Wissingen in der Sporthalle Schledehausen erfolgte.

Es war dann auch in den Folgejahren die dritte Gliederung im Tischtennissport, die bei Holger Ludwig anklopfte beziehungsweise vorsprach: der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) wurde auf ihn aufmerk-

sam. Man konnte sich in Frankfurt keinen besseren Mitstreiter auf dem DTTB-Jugendsektor vorstellen und versuchte, ihn zu holen, den „Meister der Organisation“, wie der Jubilar alenthalben im Tischtennis-Verband Niedersachsen genannt wurde, wenn die Rede auf ihn kam. „Für uns im TTVN war es großes Glück, dass sich Holger mit Haut und Haaren dagegen ausgesprochen und tapfer dagegen gewehrt hatte, dem

Werben des DTTB zu erliegen. Er ist im Jugendbereich im TTVN einfach nicht wegzudenken und geht voll und ganz in dieser Arbeit auf“, so Landes-trainerin Christiane Praedel über ihren „Jugendchef“.

Neben diesem Ehrenamt im Tischtennisport gibt es bei Holger Ludwig trotz allem noch eine interessante Nische, die sein Hobby ausmacht: die klassische Musik. Und hier haben es ihm in besonderer Wei-

se die Opernbesuche angetan. Osnabrück, Münster, Bremen oder auch Hamburg haben exzellente Häuser – und bieten bemerkenswerte Produktionen. Und schließlich ist der Jubilar ein Liebhaber guten Essens. Gemeinsam mit Freunden aus Georgsmarienhütte führt ihn die kurze Autofahrt nach Osnabrück, um Essen und Trinken in geselliger Runde und gehobener Location zu genießen.

Und was bleibt zu Beginn des Lebensalters 50+1 für den Jubilar festzuhalten? Dir, lieber Holger, wünscht die große Tischtennisfamilie in Niedersachsen nur das Allerbeste in der noch andauernden Corona Pandemie. Mögen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit Deine Wegbegleiter in der Zukunft sein – und Du weiterhin viel Spaß und Freude in und an Deinem Ehrenamt im Tischtennisport haben. *Dieter Gömann*

Höchste Auszeichnung

Rolf Grotheer bekommt das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens verliehen

„Man macht das alles sicher nicht, weil man eine Anerkennung dafür erwartet“, verdeutlicht Rolf Grotheer, Erster Vorsitzender des TV Falkenberg und gleichzeitig Kopf des Tischtennis-Kreisverbands Osterholz in Bezug auf zahlreiche Ehrungen, die er in der Vergangenheit für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit erhalten hat. Als dem 71-Jährigen allerdings vor wenigen Wochen ein Schreiben in sein Haus in Lilienthal flatterte, in dem auch die Namen von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sowie Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil auftauchten, war dies für Grotheer ein sehr emotionales Erlebnis. Schließlich wurde dem gebürtigen Bremer hierin mitgeteilt, dass ihm das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen wurde, das ihm in der Lilienthaler Kunststiftung von Landrat Bernd Lütjen überreicht wird. „Das ist natürlich eine ganz besondere Auszeichnung“, wirkt Rolf Grotheer stolz und gerührt, zugegebenermaßen aber auch ein wenig nervös im Hinblick auf seinen großen Tag.

Insgeheim vorgeschlagen aufgrund seiner besonderen Vita hat den Vater zweier erwachsener Töchter ein Trio um den Landtagsabgeordneten Axel Miesner, dem auch Edith Hünecken, Vorsitzende des hiesigen Kreissportbundes und der Vorsitzende der Lilienthaler Sportkonferenz Manfred Kiehn angehört. „Wir haben diese Ehrung angeregt, weil Herr

Grotheer sie in unseren Augen für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit mehr als verdient hat. Sie ist als großes Dankeschön und als Wertschätzung des Staates sowie der Gesellschaft zu verstehen, die schließlich auch vom Ehrenamt lebt“, erklärt Axel Miesner.

Rolf Grotheer trat mit elf Jahren dem TV Falkenberg bei, turnte zunächst im Saal eines Tanzlokals, das sich im Gebäude der heutigen Volkshochschule Lilienthal befand. Als junger Erwachsener spielte er Prellball in der zweiten Liga, duellierte sich dabei unter anderem mehrere Male mit dem Team um Klaus-Dieter-Fischer, dem Ehrenpräsidenten von Werder Bremen. Anfang der 1970er-Jahre entdeckte Grotheer schließlich im Keller des ehemaligen Lilienthaler Jugendheims, damals noch mit Korkschlägern, seine bis heute währende Leidenschaft für den Tischtennis-Sport.

Hier kam er auch schnell erstmals in Berührung mit einer ehrenamtlichen Aufgabe, als er von seinem damaligen Spartenleiter spontan zu einer Jugend-Staffeltagung geschickt wurde, die Termine koordinierte und letztlich auch kurzerhand Betreuer des Teams wurde. „Das hat der Verein damals geschickt eingefädelt“, erinnert sich Grotheer schmunzelnd auch an eine Anekdote seines ersten Punktspiels als Betreuer in Ritterhude: „Darf ich Ihnen unsere Mannschaftsaufstellung mitteilen, habe ich meinen deutlich erfahreneren und Respekt einflößenden Ge-

genüber gefragt und wurde erstmal eingenordet, dass man sich im Sport ausschließlich duzen würde. Ich habe daraufhin die Anrede während der gesamten Partie vermieden.“ Grotheer war durchaus beliebt bei den Kindern, nicht zuletzt weil er die Punktspiele regelmäßig mit einer Portion Pommes abrundete und wurde dadurch mehr oder weniger 1973 zum Jugendwart „gelobt“, seinem ersten Vorstandsamt in der Tischtennis-Sparte des TVF. In dieser Zeit wurde Grotheer bewusst, dass er große Freude daran hatte, Dinge zu organisieren. Beispielsweise rief er eine einwöchige Jugendfreizeit nach Malente ins Leben, die insgesamt zehnmal stattfand und für die er sich regelmäßig Urlaub nahm. Lange Zeit hatte es damals keine Konstanz auf

dem Vorstandsposten der Tischtennis-Abteilung gegeben. Dies sollte sich ändern, nachdem Grotheer 1979 in dieses Amt gewählt wurde und die Sparte acht Damen-Mannschaften, so viele wie kein anderer Klub in Niedersachsen. Darüber hinaus machten sich die Rot-Weißen auch durch die Organisation zahlreicher Turniere überregional einen Namen. Zweimal trug man zum Beispiel in der Schoofmoor-Halle das Qualifikationsevent zum DTTB-Top 12-Turnier aus, an dem viele namhafte Bundesligaspieler wie Jörg Roßkopf und Richard Prause (die letzten beiden Bun-



Landrat Bernd Lütjen verleiht Rolf Grotheer das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

destrainer) teilnahmen. Außerdem richtete Falkenberg 2007 die Norddeutschen Meisterschaften der Senioren mit über 300 Sportlern aus und lud 18 Jahre lang zu seinem traditionellen TAFT-Turnier ein, dessen Austragung 2005 mangels Helfer eingestellt wurde. „Mein persönliches Highlight waren allerdings unsere regelmäßigen Freundschaftsturniere mit vier weiteren Vereinen aus vier verschiedenen Bundesländern“, erzählt Grotheer.

Als der Prokurist in der Telekommunikationsbranche 2003 zusätzlich noch zum Ersten Vorsitzenden des Gesamtvereins vorgeschlagen wurde, stieß dies in seinem nahen Umfeld nicht auf sofortige Gegenliebe. „Mein Chef und vor allem meine Frau Christiane haben sich aufgrund des Zeitaufwands schon ein wenig um mich gesorgt“, berichtet Rolf Grotheer, der sich allerdings entschloss, das Amt für eine Übergangsperiode von lediglich einem Jahr zu übernehmen. Zusehends bereitete ihm diese neue Aufgabe viel Freude, vor allem auch weil er ein gut funktionierendes Team um sich herum vorfand. Wenig überraschend leitet Grotheer den Hauptverein noch immer, seit seinem Amtseintritt erhöhte sich die TVF-Mitgliederzahl von 1200 auf mittlerweile rund 1900, auch weil er sich stets für eine Modernisierung des Vereins einsetzte. Trends wie Zumba, Aquaback oder auch der Modellflugsport gehören inzwischen zum festen Angebot beim TV Falkenberg. Einige Kurse finden auch im



Rolf Grotheer

klubeigenen Vereinshaus statt, dessen Bau zwar schon vor Grotheers „Regentschaft“ geplant aber unter seiner Leitung letztlich umgesetzt und 2004 eingeweiht wurde. „Zufällig genau an dem Tag, als Werder bei Bayern München Deutscher Meister wurde“, blickt der glühende Fan auf ein rauschendes Fest zurück. Durch das Vereinshaus, in dem neben einer Turnhalle und einem Tagungsraum auch die Geschäftsstelle ihren Sitz hat, spart der Verein pro Jahr rund 10000 Euro Hallennutzungsgebühren. „Ich nehme die Aufgabe als Vorsitzender des Gesamtvereins nicht als etwas Besonderes wahr, für mich ist es in erster Linie ein Spaßmachendes Tagesgeschäft“, erläutert Grotheer.

Womöglich half er deshalb auch 2011 dem Tischtennis-Kreisverband Osterholz aus einer misslichen Lage. Denn diesem drohte damals das Aus als eigenständiger Verband und die Zusammenlegung mit

Verden. Nachdem der Vorstand zuvor stark geschrumpft war, formte sich in Windeseile ein neues, kompetentes Team um Grotheer, das ihm die Zusage wesentlich erleichterte, bis heute als Vorsitzender die Geschicke des Kreisverbands zu führen. Schon als Sportwart hatte er mit der Initiierung des sogenannten „Elefantentreffens“, an dem jährlich Mitglieder des Kreis- sowie des Bezirksvorstands Lüneburgs teilnehmen, viel für eine bessere Zusammenarbeit der beiden Verbände getan.

Dass es heutzutage immer schwieriger wird, ehrenamtliche Mitstreiter zu finden, hat Rolf Grotheer nie entmutigt, seine Arbeit fortzusetzen. „Die Einstellung hat sich diesbezüglich einfach geändert“, erklärt er, „früher fragte man, welche Aufgaben eine bestimmte Tätigkeit beinhaltet, heutzutage interessiert man sich vornehmlich dafür, welche Gegenleistung man entsprechend bekommen würde. Das ist zwar schade, aber aufgrund unseres gesellschaftlichen Wandels nicht zu ändern.“ Grotheer weiß, dass er über all die Jahre auch immer abhängig von zahlreichen Helfern war. Nicht grundlos finden sich deshalb hauptsächlich wichtige Wegbegleiter unter den 30 geladenen Gästen zur heutigen Verleihung. Fest steht, mit der Ehrung wird sich Grotheer ehrenamtlich nicht zur Ruhe setzen. Aktuell bastelt er beispielsweise am Jubiläumsheft zum 50-jährigen Bestehen der Tischtennis-Sparte und ist in

den Planungen bereits sehr weit, das TAFT-Turnier im November 2022 wiederzubeleben. Im kommenden Jahr wird Grotheer sich auch noch einmal zur Wahl des Vereinsvorsitzenden des TVF stellen. „Dann wird es allerdings auch mal Zeit, sich auf die Suche nach einem geeigneten, dynamischeren Nachfolger zu machen“, meint Grotheer. Beim Funkeln in seinen Augen kann man aber zumindest nicht ausschließen, dass er dem Ehrenamt noch lange treu bleibt.

Frank Mühlmann
Quelle: Weser-Kurier/
Osterholzer Kreisblatt

Zur Sache

Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, im Volksmund auch Bundesverdienstkreuz genannt, ist die höchste Anerkennung, die unser Land für besondere Dienste um das Gemeinwohl ausspricht. Durch die Verleihung soll die Öffentlichkeit auf herausragende Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet aufmerksam gemacht werden. Der Bundespräsident verleiht den Verdienstorden, der in acht verschiedenen Stufen existiert. Seit der Einführung im Jahr 1951 gibt es gut 260.000 mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnete in- und ausländische Bürgerinnen und Bürger.

Manfred Schäfer fehlt jetzt für immer

DTTB-Presseschef und Magazin-Chefredakteur ist im Alter von 77 Jahren gestorben

Ihn traf, was vor allem Kopfarbeiter im Alter wohl am meisten fürchten. Eine töckische Krankheit ließ ihn zunehmend sein Gedächtnis verlieren. Zuerst verließen ihn die Erinnerungen an Begebenheiten und Orte, dann an entfernte Bekannte und schließlich sogar an nahestehende Personen. Nicht

aber verließen ihn die Freundlichkeit, Höflichkeit und die Zurückhaltung, die ihn sein Leben lang ausgezeichnet hatten. Im Alter von 77 Jahren ist am 5. Dezember Manfred Schäfer verstorben.

Zu einer Zeit, als Redaktion und Druck der damaligen Zeitung „Deutscher Tischten-

nis-Sport“ ausschließlich in den Händen von Bundespressewart Karl Schaper und dessen eigenem Verlag in Springe lagen, war es der damalige DTTB-Vizepräsident Hans Wilhelm Gäb, der vehement eine Zeitschrift forderte, „die mit einer Vielfalt von Meinungen und Informationen unseren Sport nach vorne

bringt“. Dies sei nur mit einem hauptberuflich tätigen Journalisten möglich. Nach einigem Drängen konnte Gäb Manfred Schäfer von der „Frankfurter Neuen Presse“ im Jahr 1980 für diese Idee gewinnen. Wie Gäb ein gelernter Journalist interessierte sich Schäfer beruflich für alles im Sport und besaß dabei

ein besonders großes Herz für die so genannten Randsportarten. Der Mann „mit der ausgezeichneten Schreibe, der nie mit sich selbst zufrieden war“ – so charakterisiert ihn sein ehemaliger Arbeitskollege bei der FNP und Freund, Walter Mirwald, der spätere Pressesprecher des Deutschen Sportbundes.

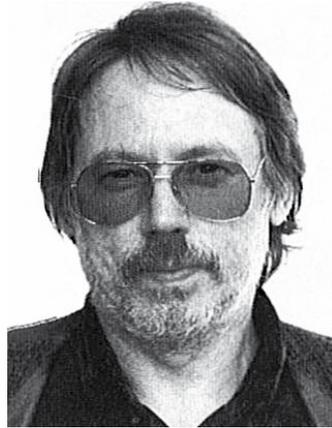
Leise Töne und bis an die Grenze der Belastbarkeit

Beim Tischtennis wurde der „Frankfurter Junge“ Schäfer ins kalte Wasser geworfen, denn über spezielles Wissen in seiner neuen Sportart verfügte er nicht, auch wenn er immer mal wieder selbst hobbymäßig zum Schläger griff. In der ihm eigenen gründlichen und gewissenhaften Art sowie mit Mut zum Urteil, rechtfertigte Manfred Schäfer das in ihn gesetzte Vertrauen mehr als zwei Jahrzehnte lang. Eine besondere Herausforderung war für ihn, als 1983 der Philippka-Sportverlag im westfälischen Münster Herstellung und Vertrieb des Magazins übernahm. Die räumliche Distanz zur Main-Metropole war ein erhebliches Hindernis, denn die heute selbstverständlichen schnellen Kommunikationswege waren noch lange nicht erfunden. Tageweise in Münster und vor allem auf die Pünktlichkeit der Post vertrauend, Manuskripte rechtzeitig zu erhalten und weiterzuleiten, war das Erscheinen des Magazins „dts“ zum vorgesehenen Termin nicht selten ein Ritt auf der Rasierklinge, verbunden mit Nachschichten sowie Stapeln von Fotos und Korrekturzetteln in der heimischen Dachgeschosswohnung in Frankfurt.

„Die lauten Töne waren Manfred Schäfer immer fremd. Mit Engelsgeduld in Briefen und Anrufen, bei Tagungen und mit Leitfäden bemühte er sich erfolgreich um ständige Qualitätsverbesserungen des Magazins und deren Zuarbeiter, wobei erschwerend hinzukam, zumeist auf zwar willige, aber eben auch ehrenamtlich tätige Mitarbeiter angewiesen zu sein“, erinnert sich der heutige DTTB-Chronist Winfried Stöckmann als einer dieser Freiwilligen.

Die WM 1989 revolutionierte die Tischtennis-Welt, Schäfer war mittendrin

Bis an die Grenze der Belast-



Manfred Schäfer †

barkeit – manchmal auch darüber hinaus – wurde Manfred Schäfer vor allem bei seiner ersten Großveranstaltung, der WM 1989 in Dortmund, gefordert. Der DTTB unter Führung des damaligen Präsidenten Gáb revolutionierte die Tischtennis-Welt. In Workshops mit dem deutschen Fernsehverlag wurde der rote Boden erfunden, der einen besseren Kontrast für den Zuschauer bieten sollte. Es gab zahlreiche Medientermine, um die bis dahin eher unkundigen Sportjournalisten auf die Heim-WM vorzubereiten, die damals ein Mega-Event war, aber noch nicht so genannt wurde. Mit-tendrin: Manfred Schäfer.

„Er leistete Herausragendes für den DTTB. Beispielsweise setzte er mit seiner serviceorientierten Medienarbeit für Journalisten bei der WM 1989 neue Maßstäbe“, lobt Harald Stenger. Schäfers früherer Journalistenkollege von der Frankfurter Rundschau profitierte als Berichterstatter über den Tischtennis-sport hautnah von den Verbesserungen auch bei den übrigen DTTB-Veranstaltungen, die Schäfer im Medienbereich einführte. Im heutigen multimedialen Zeitalter fragt man sich, wie journalistische Arbeit zuvor überhaupt möglich gewesen sein konnte. „Für einen journalistischen Tischtennis-Weggefährten wie mich, der bis Ende der 1970er-Jahre bei Deutschen Meisterschaften sonntags kurz vor Redaktionsschluss seine Berichte nicht in einem Pressezentrum der Telefonaufnahme diktieren konnte, sondern damals mangels eines qualifizierten Angebots am Münztelefon im Zuschauer-Bereich arbeiten musste, war der Einstieg von Manfred als

kompetenter Pressesprecher ein sensationeller Fortschritt“, beschreibt Stenger, der spätere Pressechef des Deutschen Fußball-Bundes.

International folgten der WM noch die Europameisterschaften 1992 in Stuttgart und 2000 in Bremen, die im Umfang ähnlich herausfordernd für Manfred Schäfer waren. Ungezählt sind seine vielen Dienstreisen im In- und Ausland zu den kleinen und großen Turnieren im Tischtennis. Den leichten Schlaganfall, den er sich in den 1990er-Jahren zugezogen hatte, verdrängte er lange Zeit. Genug anderes zu tun hatte er schließlich immer.

Bereits 1988 schuf er zwischendurch, aber nie nebenbei in akribischer Kleinarbeit ein nationales und internationales Zahlenwerk, das heute noch als Fundgrube vergangener Zeiten in Sachen Tischtennis-Statistik dient. Dem „Schäfer's Digest“ folgte das „Hand- und Jahrbuch des DTTB“, ein wichtiges Nachschlagewerk bis in die jüngste Zeit. Die Konzeption etlicher Bücher, unter anderem das in vielen Teilen nie veraltende „Ein Spiel fürs Leben“ zum 75-jährigen DTTB-Bestehen trug ebenfalls seine Handschrift.

Spagat zwischen Loyalität und journalistischer Verantwortung

Bis zu seinem Ausscheiden hat „m.s.“, so sein journalistisches Kürzel, den Weg des deutschen Tischtennis-sports auf diese Art hautnah begleitet, wobei der Spagat zwischen Loyalität und journalistischer Verantwortung manches Zugeständnis einforderte. Denn ein Vollblutjournalist ist er immer geblieben, auch wenn er auf Seiten des Verbands arbeitete. „Viel haben ihm in seiner Zeit als Pressesprecher auch die engen Verbindungen zu den Aktiven der jeweiligen Generationen bedeutet“, sagt DTTB- und dts-Weggefährte Stöckmann. Und die Kontakte zur gesamten Tischtennis-Familie mag man ergänzen, denn die ihm wichtigen pflegte er auch nach dem Ende der beruflichen Karriere.

Als Chefredakteur war er – ungeachtet zwischenzeitlicher gesundheitlicher Probleme – bis 2002 für 280 Ausgaben des „dts“ verantwortlich. „Manfred ging immer ins Detail, ohne den Überblick zu verlieren“, sagt

Walter Mirwald. Akribisch sortierte und hinterfragte „Mani“ Zahlen, Daten und Fakten, ordnete ein. Seine Recherche zeichnete eine freundliche Beharrlichkeit aus, der sich auch Kollegen nur schwer entziehen konnten. Es gab bei ihm keinen „Mut zur Lücke“, und was nicht gut genug war, verfasste er neu, solange es der Redaktionsschluss zuließ. Leiden durfte er selbst, nicht aber seine journalistische Qualität. Diese durch den eigenen Charakter selbstgewählte Zusatzbelastung hinterließ mit zunehmenden Jahren auch körperlich ihre Spuren. Sie hielt ihn jedoch nie davon ab, auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand die Sportart, die längst seine geworden war, intensiv zu verfolgen und noch privat und oftmals handschriftlich Statistiken weiterzuführen. Indes war Manfred Schäfer, der Vater zweier erwachsener Söhne, nicht nur dem Sport verschrieben. Literatur, Musik, Politik – er war ein echter All-rounder.

„Freundlich und zuvorkommend, gewissenhaft und sehr sensibel“

„Manfred war stets freundlich und zuvorkommend, gewissenhaft und sehr sensibel. Nach dem Ausscheiden beim DTTB zog er sich relativ schnell zurück und erste Anzeichen seiner Krankheit wurden sichtbar“, erzählt Harald Stenger. „Es wurde immer schwerer, sich mit ihm zu treffen, und folglich wurde es zusehends einsam um ihn.“

Der einfühlsame Mensch, der talentierte, engagierte und kenntnisreiche Journalist, der akribische Datensammler hat Tischtennis-Deutschland schon in den vergangenen Monaten gefehlt. Jetzt fehlt Manfred Schäfer für immer.

„Das Leben ist zu Ende gegangen für einen Freund und guten Menschen, der trotz seiner feinen beruflichen Leistungen immer auch an den Unvollkommenheiten und Bosheiten der Welt gelitten hat und in den letzten Jahren auch mehr und mehr den Lebensmut verlor“, sagt Hans Wilhelm Gáb. „Ich hoffe, dass der Weg in seine Geist und Bewusstsein ausschaltende Krankheit auch eine Erlösung für ihn war.“

Winfried Stöckmann/
Simone Hinz



Bezirk Braunschweig

Joachim Pfoertner (kommissarisch)
Erbeck 10, 37136 Landolfshausen
Mobil 01719309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de



Bezirk Lüneburg

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch)
Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß
Telefon 05827/256371, Mobil 0162/9313564
E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Bezirksmeisterschaften der Jugend

Nur wenige Teilnehmer

Der Bezirksverband, zu dem die Regionsverbände Braunschweig (Stadt Braunschweig, Kreise Salzgitter und Wolfenbüttel), Südniedersachsen (Kreise Göttingen, Nordheim-Einbeck, Osterode Harz) und Braunschweig Nord (Kreise Gifhorn und Wolfsburg) sowie die Kreisverbände Goslar, Peine und Helmstedt gehören, veranstaltete seine Meisterschaften

in Göttingen-Geismar. In den acht Altersklassen der Mädchen und Jungen kämpften 122 Jugendliche um die Qualifikation zu den Landesmeisterschaften, die in den einzelnen Altersklassen bis zu vier Spieler/-innen erreichen konnten. Die Teilnehmerzahlen blieben weit unter den Vorjahreszahlen zurück. Es wurde kein Doppel gespielt.

Helmut Walter

Bezirksmeisterschaften des Nachwuchses

Leistungsniveau sinkt

Der Pandemie zum Trotz hatte sich der Bezirksverband entschieden, die Meisterschaften der Jugend durchzuführen. Der Ausrichterverein TTC Drochtersen mit Frank Nickel und seinen Helfern hat eine grandiose Veranstaltung organisiert, die wegen der Pandemie mit vielen Dingen verbunden war, wie Einlasskontrolle etc. Dafür gebührt den Verantwortlichen ein großer Dank!

Zum sportlichen Teil: Auch der Pandemie geschuldet, wurden die Teilnehmerfelder sehr stark zusammengestrichen und auf Doppel verzichtet. Es ist aufgefallen, dass sich einige Teilnehmer seit einigen Monaten nicht mehr auf Wettkämpfe messen konnten, und es entstanden super spannende Wettkämpfe, teilweise bis in den späten Abend.

In der Königsklasse bei Jun-

gen 18 konnte sich Luca Strauß vom TSV Lunestedt knapp in fünf Sätzen gegen Lasse Maroska vom VfL Westercelle durchsetzen. Bei der Mädchen 18 schaffte Leni Struß vom TSV Worswede überraschend den Sprung ins Finale, unterlag dort sehr knapp Paula Deiler vom MTV Bokel.

Auch in allen anderen Konkurrenzen gab es ein Kopf an Kopf Rennen. Einziger Wermutstropfen war die Beteiligung bei den Jungen 11 und Mädchen 11. Hier merkt man die Corona-Delle und die fehlende Nachwuchsarbeit. Wir hoffen, dass dies nun aufgeholt werden kann und sind optimistisch, dass in der nächsten BIM Jugend wieder Doppel dabei ist.

Danke an alle Beteiligten und bleibt gesund.

Sven Plaschke

Kreisverband Südniedersachsen

Nachruf: Michael (Hoffie) Hoffmann

Unerwartet und viel zu früh ist unser langjähriger Vorstandsvorsitzender des SC Eintracht Elliehausen e.V. im Dezember 2021 mit 59 Jahren verstorben.

Michael war ein talentierter Tischtennispieler, der schon in jungen Jahren von seinem Vater Horst an den TT-Sport geführt wurde. In der 1. Kreisliga war er mit seinem Vater Horst ein Joker, der zahlreiche Gewinnspiele für den SCE erstritt. In den Jahren 1976 bis 2005 war er mehrmals Erster bzw. Zweiter bei den Tischtennisvereinsmeisterschaften im Einzel/Doppel.

In den Jahren 1986 bis 2012 war Michael 1. Vorsitzender des SC Eintracht Elliehausen. Michael hatte ein Gespür dafür, dass der Verein neue Wege gehen muss, um zu bestehen und so entwickelte sich der SCE von einem Tischtennisverein zu einem Verein mit weiteren Sparten wie Mutter/Kindturnen, Jazz Dance, Gymnastik, Badminton, Kegeln, Seniorensport, Badminton und Volleyball.

Die dreitägigen Familienausflüge (Segeltour Ijssel-Meer, Achensee/München und Montafon mit dem Glacier-Express) waren immer ein Highlight im Vereinsleben. Heute gehört der SC Eintracht Elliehausen zu den zehn größten Sportvereinen in Göttingen. Michael – „Hoffie“ war über 45 Jahre Mitglied des SCE und ihm wurde um der Verdienste für den Verein 2020 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Michael wird in unseren Erinnerungen weiterleben mit seinem typischen spitzbubigen Lächeln, halt unser „Hoffie“

Paul Borrmann | SC Eintracht Elliehausen



Michael Hoffmann †

Kreisverband Stade

Horst Bender †

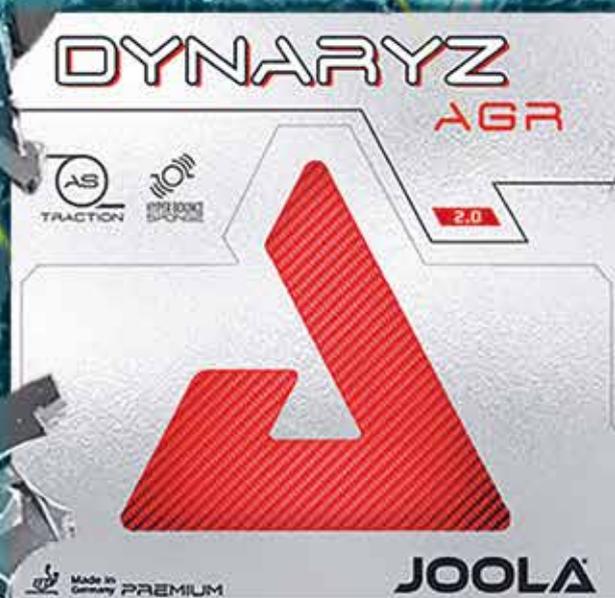
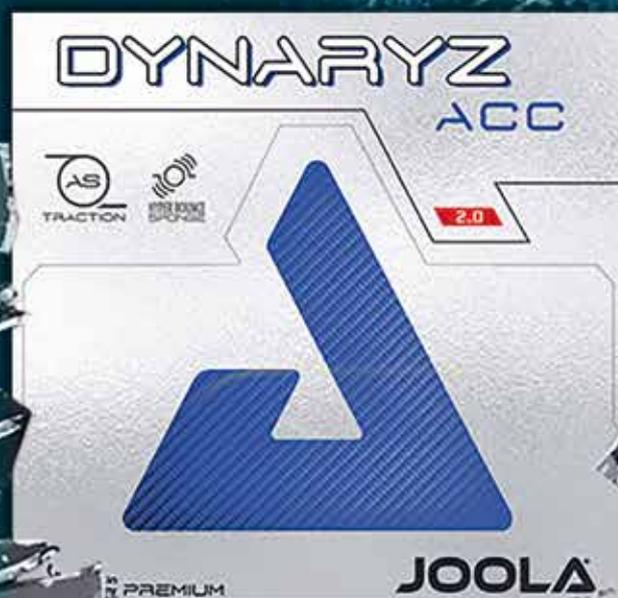
Würdigung und Erinnerung an unseren Ex-Sportreferenten Horst Bender geb.: 1.7.1944, nach schwerer Krankheit verstorben am Montag, 3.1.2022. Einen Großteil seines Lebens und seiner Freizeit widmete Horst dem Tischtennisport. Er gehörte zu denjenigen, die nie ein „Nein“ oder „Geht nicht“ als Antwort hatten, sofern es um die Belange des Tischtennisports ging. Er suchte und fand stets Lösungen, auch wenn es ihm selbst Einiges abverlangte. Er war mit Leidenschaft sowohl bei der Aus- und Weiterbildung der Kreisschiedsrichter als auch der WO-Coaches tätig. In seiner Funktion als Verbandsschiedsrichter fuhr er gern zu den Einsätzen der Spieler und Spielerinnen zum MTV Tostedt. Auf ihn war immer Verlass. Horst war als Staffelleiter in fast allen Kreisklassen bis hinauf zu den Bezirksklassen, tätig. Als einer der Ersten verband er die Staffeltage mit einem Grünkohlessen, um so die Gemeinschaft und das Miteinander zu fördern. Horst war ein Sportkollege, mit dem man immer gerne zusammen war, der sich mit Leidenschaft dem Tischtennisport gewidmet hat und mit dem die Zusammenarbeit immer Spaß gemacht hat. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren und sagen DANKE lieber Horst. *Tischtennis-Kreisverband Stade*



DYNARYZ

DETHRONE THE COMPETITION!

AVAILABLE NOW!



Reibungsintensive
Oberfläche für mehr
Haftung und überragender
Präzision im Spiel



Der optimierte Katapulteffekt
führt zur maximalen Dynamik
bei Topspinschlägen

+ THE QUALITY OF YOUR SHOTS
+ DYNAMIK **+** TOUCH **+** PRÄZISION

erhältlich bei allen autorisierten JOOLA Händlern

JOOLA

JOOLA Tischtennis GmbH

Wiesenstr. 13

76833 Siebeldingen

www.joola.de

